



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Geschäftsbericht 2020

der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung





Geschäftsbericht 2020

Grußwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie hat das Jahr 2020 geprägt und tut es noch. Sie hat uns nicht nur persönlich tagtäglich extrem gefordert, sondern auch die Bedeutung der Land- und Ernährungswirtschaft für unsere Gesellschaft verdeutlicht. Zeitweise leere Regale im Handel führten uns allen vor Augen, wie wichtig eine stabile Versorgung ist und wie fragil Märkte heute sein können. Wenn ein Rad nicht mehr wie gewohnt ins andere greift oder externe Einflüsse den Markt herausfordern – wie beispielsweise ein verändertes Nachfrageverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher oder logistische Verzögerungen im Handel – sind Lösungen gefragt. Lieferketten müssen weiterlaufen und es müssen ausreichend Arbeitskräfte vorhanden sein. Systemrelevante Infrastrukturen wurden 2020 sichtbarer!

Ein weiteres hat die Krise gezeigt: Bei Verbraucherinnen und Verbrauchern rückten Ernährungsvorsorge und -sicherheit so stark in den Fokus wie nie zuvor. Das konnten wir beispielsweise bei den Zugriffen auf das Portal „[ernaehrungsvorsorge.de](https://www.ernaehrungsvorsorge.de)“ oder den Bürgeranfragen beim Verbraucherlotsen spüren.

Allerdings hat die Pandemie auch viele Entwicklungen deutlich beschleunigt. Die Digitalisierung ist ein solches Feld. Wir gestalten heute nicht nur unsere Zusammenarbeit völlig anders, sondern üben unsere Aufgaben viel digitaler aus, bei Kontrollen ebenso wie bei Vergaben oder Veranstaltungen.

Die BLE hat hier in 2020 die erforderliche Flexibilität bewiesen und ihren bereits eingeleiteten Digitalisierungsprozess nochmals deutlich beschleunigt: Etwa 80 Prozent der Beschäftigten arbeiteten von zuhause aus.

Digitalisierung ist auch einer der zentralen Begriffe für die Beschreibung der inhaltlichen Schwerpunkte der BLE im Jahr 2020 und der Umsetzung der Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes. Hier haben wir wichtige Etappenziele erreicht.



Erfolgreich an den Start brachten wir als Projektträger im Auftrag des BMEL die Förderung von Digitalisierungsprojekten in der ländlichen Entwicklung. Entsprechendes gilt für die Digitalisierung in der Land- und Ernährungswirtschaft als Beitrag zur Förderung von nachhaltiger Erzeugung und Verarbeitung sowie nachhaltigem Konsum. Klimaschutz und Klimaanpassung bestimmen immer stärker die Arbeit der BLE mit. Nachhaltige Entwicklungen vorantreiben. Da ist die BLE mit großem Elan engagiert.

In unserem neu gestalteten Geschäftsbericht finden Sie viele Beispiele erfolgreicher Projekte und Vorhaben, die den Wandel unserer Aufgaben in diese Richtung beschreiben.

Nicht zuletzt hatte die BLE Geburtstag. Sie ist 25 Jahre alt geworden und hat seitdem einen enormen Aufgabenzuwachs erfahren. Stöbern Sie also auch gerne etwas in unserer Geschichte!

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

Dr. Hanns-Christoph Eiden

Inhalt

3 Grußwort des Präsidenten

6 25 Jahre BLE

- 10 Daten und Fakten zur BLE
- 10 Unsere Aufgaben
- 11 Die Organisation der BLE
- 14 Jahresrückblick 2020

17 Ein Jahr wie kein anderes: Einfluss der Corona-Pandemie auf die Arbeit der BLE

- 18 Corona verändert Veranstaltungen
- 20 Krisenangepasste Leitlinien für die Projektförderung
- 20 Hamsterkäufe, Saisonarbeit und Schlachtbetriebe – das beschäftigte Bürgerinnen und Bürger während der Pandemie
- 22 Drei Fragen an drei Kommunikationsexperten
- 23 Mitarbeiterbefragung: Gemeinsam die Zukunft gestalten

25 Der Weg zur digitalen Behörde

- 25 Digitale Transformation: Modulare Bausteine, eAkte und digitale Antragsverfahren ausgebaut
- 26 Rechnungen können über Online-Plattform der Bundesdruckerei eingereicht werden
- 27 Neue IT-Strategie und Erweiterung des IT-Portfolios
- 29 Zentrale Vergabestelle: Digitale Beschaffungsprozesse ausgebaut

30 Aufgaben der BLE im Wandel

- 31 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel verstärkt im Fokus
- 33 Auf dem Weg zu mehr Ökolandbau

35 Landwirtschaft

- 35 Biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft schützen, fördern und erhalten
- 37 Kindern und Jugendlichen Landwirtschaft näherbringen
- 38 Praxisbezug großgeschrieben: Erfolgreiche Leguminosen-Förderung in Deutschland
- 40 Nutztierhaltung in Deutschland: Tierwohl und Umwelt im Blick
- 43 Ackerbaustrategie: BLE unterstützt Forschung und Wissenstransfer
- 44 Ressourcenschonender Gartenbau durch torfreduzierte Kultursubstrate
- 45 Bundesprogramm Energieeffizienz: 45.797 Tonnen CO₂ eingespart
- 46 Nachhaltige Herstellung von Biomasse
- 47 Digitalisierung in der Land- und Ernährungswirtschaft
- 48 Neue Funktionalitäten in der Geodatenbank GDI-BMEL
- 49 Großes Interesse an Ernährungsnotfallvorsorge
- 50 Zivile Notfallreserve und Bundesreserve: Einlagerung unter Corona-Bedingungen
- 51 405 Maßnahmenanträge bei der Privaten Lagerhaltung
- 52 Holzhandelsprüfungen trotz pandemiebedingter Einschränkungen

53 Fischerei

- 53 Die BLE auf See: Brexit, Corona und Digitalisierung bestimmen das Fischereijahr 2020
- 56 Europäischer Meeres- und Fischereifonds: 10,7 Mio. Euro zur Kofinanzierung von Projekten ausgezahlt
- 56 BLE gestaltet internationale Zusammenarbeit zum Erhalt der Lachsbestände aktiv mit

57 Ländliche Räume

- 57 ELER: Gestaltung der neuen Förderperiode
- 58 Unterstützung für das Ehrenamt
- 59 Digitalisierung in ländlichen Räumen

61 Ernährung

- 61 Ernährungskommunikation in Zeiten von Corona
- 62 Das BZfE informiert zum Nutri-Score
- 63 Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten: Innovationen und Informationen
- 64 Netzwerk „Gesund ins Leben“ macht Deutschland stillfreundlicher
- 66 Gute-KiTa-Gesetz: Bildung und Ernährung vernetzen sich
- 66 Schulträger stärken, Qualität verbessern

67 Nachhaltiger Konsum

- 67 Mit nationalen Maßnahmen Lebensmittelabfälle reduzieren
- 69 Ernährungskommunikation: Nachhaltigkeit als zentrales Thema
- 70 IN FORM - Projekte denken Nachhaltigkeit mit
- 70 Nachhaltigkeitsaspekte bei den Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung
- 71 4. BZfE-Forum: Essen wird anders – Ernährung und die planetaren Grenzen
- 72 Digitale Sonderausstellung zur nachhaltigen Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln beim 4. BZfE-Forum
- 72 BioBitte: Mehr Bio in öffentlichen Küchen
- 73 Intelligente Verpackungen gegen Lebensmittelverluste
- 74 322 Vergabeverfahren für öffentliche Auftraggeber - Nachhaltigkeit im Fokus

75 Forschungsförderung in der BLE

- 75 Wissenstransfer
- 77 Forschungsförderung in der BLE
- 78 Schwerpunkte der Forschungsförderung 2020
- 79 Innovationstage digital 2020

80 EU-weite und internationale Arbeit der BLE

- 80 Transnationale Forschungsprojekte und EU-Initiativen
- 81 Verknüpfung zwischen nationaler und europäischer Forschung
- 82 „Access und Benefit Sharing“ bei der Nutzung genetischer Ressourcen für Landwirtschaft und Ernährung
- 83 Genetische Ressourcen erhalten und nachhaltig nutzen
- 84 Forschung zu Agroforstsystemen in Indonesien
- 85 Diversifizierung der Landwirtschaft für nachhaltige und gesunde Ernährungssysteme

87 Personen und Jahresabschluss

- 88 Die Leitung der BLE
- 89 Der Verwaltungsrat der BLE
- 92 Jahresabschluss 2020
- 96 Erläuterungen zum Jahresabschluss 2020

25 Jahre BLE

2019

Auf dem Weg in die digitale Verwaltung übergibt Bundeskanzleramtschef Prof. Dr. Helge Braun der BLE den Bronzepreis beim **18. eGovernment-Wettbewerb**. Der Preis bestätigt ihre Idee einer zukunftsfähigen IT-Infrastruktur.

Nachdem das BMEL der Umsetzung der Ergebnisse der externen **Organisationsuntersuchung** zugestimmt hat, wird die BLE zum 1. Juli 2019 grundlegend reorganisiert. Die Umstrukturierung betrifft über 50 Organisationseinheiten, die neu zugeordnet werden.

Die erste konstituierende Sitzung des **Kompetenznetzwerkes Nutztierhaltung** findet statt, das zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Nutztierstrategie beitragen soll.

2017

Die Bundesregierung gründet das **Nationale Kompetenzzentrum für nachhaltigen Konsum** (KNK) im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Für den Themenbereich Ernährung und Landwirtschaft übernimmt die BLE die Federführung. Sie verantwortet hier insbesondere Maßnahmen zur Stärkung einer nachhaltigen Agrarwirtschaft, der Fischerei und Ernährung sowie der ländlichen Entwicklung.

2020

Das BMEL überträgt der BLE die **Projektträgerschaft für die sektorspezifischen Dialogforen** im Rahmen der Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung.

Digitalisierung, Ackerbau und Klimaschutzmaßnahmen rücken in den Aufgabenfokus der BLE.

Die BLE verabschiedet ihre neue **IT-Strategie**.

2018



Die **Geschäftsstelle für das Bundesprogramm Nutztierhaltung des BMEL** wird in der BLE eingerichtet. Sie übernimmt Projektträgeraufgaben und den Aufbau einer Wissensplattform, um nachhaltige Nutztierhaltung zu fördern.

2017

Das **Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL)** und das **Bundeszentrum für Ernährung (BZfE)** nehmen unter dem Dach der BLE ihre Arbeit auf. Die beiden Zentren übernehmen Aufgaben, die vorher sowohl in der BLE als auch im aid infodienst e.V. wahrgenommen worden waren.



2016

Das **Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule (NQZ)** startet in der BLE.



2015



Aufbau des **Kompetenzzentrums Ländliche Entwicklung**.

2014

In der BLE wird das **Datenzentrum** gegründet, das eine umfassende Sammlung von Fakten und Daten zur Marktinformation und Marktanalyse anbietet.



2013

Zur Verhinderung des Handels mit illegal eingeschlagenem Holz übernimmt die BLE Kontrollen im Rahmen des **Holzhandelssicherungsgesetzes**.

2012

Im Auftrag des BMEL konzipiert und betreut die BLE erste **Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz**.



Dr. Hanns-Christoph Eiden
wird Präsident der BLE.

Neue Aufgaben der BLE entwickeln sich
bei der **Exportförderung**.

Die EU-Verordnung zur Verhinderung, Bekämpfung und Unterbindung der **illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischerei** tritt in Kraft und hat zahlreiche Anpassungen der Fischereikontrolle in der BLE zur Folge.

2006

Die BLE wird
Projektträger für Innovationsförderung.

2010

2012

Die BLE wirkt an der Entwicklung und Umsetzung der **Nationalen Eiweiß-pflanzenstrategie des BMEL** mit und setzt Fördermaßnahmen um.

Für die **Deutsche Innovationspartnerschaft Agrar (DIP)** koordiniert die BLE den Transfer innovativer Verfahren und Produkte aus der Forschung in die Praxis.

Das BMEL überträgt der BLE die Projektträgerschaft für die Förderung bilateraler Forschungsvorhaben zur **Welternährung**. Sie ergänzen die bereits vorhandenen Aufgaben in diesem Bereich, insbesondere die Betreuung des Bilateralen Treuhandfonds bei der FAO.

2007

Für **IN FORM**, Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung, wird die BLE Projektträger.



2005

Die BLE nimmt ihre Arbeit in **Bonn** auf.

Das **Informationszentrum Biologische Vielfalt (IBV)** wird aus der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI) in die BLE überführt.

2004

Die BLE beteiligt sich erstmals an einem „European Research Area Network“, dem **Era-Net „Core Organic“**.



Dr. Robert Kloos
wird Präsident der BLE.

2002



Die BLE wird koordinierende Behörde für Deutschland über die Kontrollen zur **Einhaltung der Vermarktungsnormen** für frisches Obst und Gemüse.

2001

Mit der Umsetzung des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL)** beauftragt das BMEL die BLE. Im Jahr 2010 wird das Programm um **andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** erweitert und in BÖLN umbenannt.

2000

Als Folge der **BSE-Krise** übernimmt die BLE **Kontrollaufgaben bei der Rindfleischetikettierung**, die später dauerhaft wahrgenommen werden.

1997

In der BLE wird eine **Nationale Vernetzungsstelle LEADER II** eingerichtet.

1995

Die Bundesanstalt für Landwirtschaftliche Marktordnung (BALM) und das Bundesamt für Ernährung und Forsten (BEF) werden zusammengelegt. Präsident der neuen Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) mit Sitz in Frankfurt ist **Dr. Günter Drexelius**, der bisherige Leiter des BEF.

Die BLE wird **Projektträger für erste Forschungs- und Entwicklungsvorhaben**.

Daten und Fakten zur BLE



In der Behörde arbeiten mehr als 1.500 Beschäftigte,
davon über 200 auf See.



Die BLE bereedert 6 Schiffe,
die auch in die Arbeit des „Maritimen Sicherheitszentrums“ (MSZ) Cuxhaven eingebunden sind.



Mehr als 600 Publikationen über Ernährung und Landwirtschaft stehen unter www.ble-medienservice.de zum Download bereit.



Über 260 IT-Verfahren entwickelt die BLE in einem modernen, hyperkonvergenten Rechenzentrum.



Knapp 700.000 Tonnen normpflichtiges Obst und Gemüse werden im Jahr bei der Ein- und Ausfuhr kontrolliert.



Rund 370 Millionen Euro im Förderbereich bewirtschaftet die BLE jährlich als Projektträger.



„Work-Life-Balance“ ist ein wahres Versprechen.
Die BLE bietet über 1.000 mobile Arbeitsplätze an.



Die BLE bildet aus:
an Land und auf See.



Weit über 300 Vergabeverfahren werden pro Jahr betreut.
Die BLE ist Verwaltungsdienstleister – zu ihren Kunden zählen auch der Bundestag und das Bundeskanzleramt.



Über 10.000 Bürgeranfragen beantwortet das Team des Verbraucherlotsen pro Jahr.

Unsere Aufgaben

Sicherung und Stabilisierung des Agrarmarkts, Kontrollen

Qualitätskontrolle, Transparenz und Rückverfolgbarkeit sind notwendig, damit wir ohne Sorgen gute Lebensmittel genießen können. Zur Sicherheit in der Wertschöpfungskette gehört auch, dass die Versorgung im Krisenfall garantiert ist – etwa bei Naturkatastrophen. Nicht zuletzt ist eine EU-weite Preisstabilität im Agrarsektor Garant dafür, dass Konsumenten angemessene Preise zahlen und Produzenten gerecht entlohnt werden. Die BLE unterstützt als Marktordnungsbehörde und EU-Zahlstelle erforderlichenfalls durch Intervention und Lagerhaltung die EU-weite Preisstabilität.

Im EU-weiten Warenverkehr vergibt die BLE Ein- und Ausfuhrlicenzen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Sowohl an Land als auch auf See übernimmt sie eine Vielzahl von Kontrollaufgaben. Zur Versorgung im Krisenfall überwacht die BLE die bundesweite Ernährungsnotfallvorsorge.

Begleitung von Förderprojekten und Bundesprogrammen

Wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen, Innovationen vorantreiben oder die internationale Zusammenarbeit stärken: Als Projektträger begleitet die BLE im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Forschungs- und andere Vorhaben von der Idee bis hin zur Praxisreife und setzt damit Investitionsanreize. Die Themen erstrecken sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Land- und Ernährungswirtschaft. Was sie verbindet, sind Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit.

Themenfelder sind:

- Ressourcenschonender Pflanzenbau
- Artgerechte Tierhaltung
- Nachhaltige Fischerei und Aquakultur
- Gesunde Ernährung
- Ökologischer Landbau
- Biologische Vielfalt
- Ländliche Entwicklung
- EU-Forschungsangelegenheiten
- Internationale Zusammenarbeit und Welternährung
- Verbraucherschutz

Die BLE betreut zahlreiche Bundesprogramme des BMEL, dazu gehören beispielsweise:

- Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN)
- Digitalisierung und KI in der Land- und Ernährungswirtschaft
- Ländliche Entwicklung (BULE)
- Nutztierhaltung
- Energieeffizienz
- Innovationsförderung
- Ackerbaustrategie

Informationen für ein breites Publikum

Unabhängige und wissensbasierte Informationen sind wichtig für eine differenzierte Meinungsbildung. Die BLE versorgt die Öffentlichkeit mit aktuellen Informationen – sei es auf jährlichen Großveranstaltungen wie der Internationalen

Grünen Woche oder täglich auf Twitter. Das Medienangebot der Behörde reicht von selbstentwickelten Internetseiten, Newslettern und Druckergebnissen über Veranstaltungen und Pressearbeit bis hin zu Social-Media-Aktivitäten.

Im Agrarbereich informiert das „**Bundesinformationszentrum Landwirtschaft**“ (BZL). Es nimmt dabei auch die Bereiche Forstwirtschaft, Fischerei, Gartenbau, Weinbau und Imkerei in den Blick. Ziel ist es, durch objektive Berichterstattung ein besseres Verständnis von moderner Landwirtschaft in der Gesellschaft zu fördern.

Das „**Bundeszentrum für Ernährung**“ (BZfE) unterstützt einen ressourcenschonenden und nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln entlang der gesamten Lebensmittelkette. Es möchte dazu beitragen, dass Menschen einen gesundheitsförderlichen und nachhaltigeren Lebensstil entwickeln können. Dazu führt es die Fülle an Informationen zusammen, ordnet sie ein und stellt die Ergebnisse zielgruppengerecht bereit.

Die „**Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume**“ (DVS) arbeitet daran, engagierte Menschen in ländlichen Regionen zu vernetzen und durch Wissenstransfer zu unterstützen. Mit Veranstaltungen und Medien informiert sie eine breite Fachöffentlichkeit.

Darüber hinaus versorgen weitere Einheiten der BLE, etwa die im Haus angesiedelten Bundesprogramme, ihre Zielgruppen mit passenden Informationen zu Themen wie ökologischer Landbau, biologische Vielfalt oder Digitalisierung in der Landwirtschaft.

Die Organisation der BLE

Die Organisation der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) ist gegliedert in eine Zentralabteilung, eine weitere Querschnittsabteilung, vier Fachabteilungen und drei Stabsstellen.

Sie beschäftigt an den Standorten Bonn, Hamburg, München und Weimar über 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 200 davon auf See. Präsident der BLE ist Dr. Hanns-Christoph Eiden,



Vizepräsidentin Dr. Christine Natt. Die BLE bearbeitet eine große Breite an Aufgaben über den gesamten Aufgabenbereich des BMEL.

In der **Abteilung 1** als Zentralabteilung werden Personalangelegenheiten einschließlich Personalgewinnung und Personalentwicklung, Haushaltsthemen und rechtliche Grundsatzfragen gebündelt, ferner Querschnittstätigkeiten wie der Innere Dienst, Management der einzelnen Liegenschaften oder der Datenschutz.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in **Abteilung 2**, der weiteren Querschnittsabteilung, kümmern sich um Finanzen, zu denen u.a. EU-Ländermaßnahmen zählen, Verwaltungsdienstleistungen sowie alles rund um die IT-Netzwerkstruktur der BLE. Zahlungsverkehr und Stammdaten werden hier bearbeitet. Die Zentrale Vergabestelle beschafft Waren und Dienstleistungen nicht nur für das BMEL und seinen Geschäftsbereich, sondern auch für weitere öffentliche Auftragnehmer. Das Konferenz- und Tagungsmanagement-Team in Abteilung 2 plant Veranstaltungen für das BMEL und die BLE. Die IT der BLE sorgt für ein sicheres IT-Netzwerk sowie die IT-Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie entwickelt und verwaltet zudem Datenbanken oder Online-Antragsseiten.

Die vier Fachabteilungen bearbeiten verschiedene Themenschwerpunkte. Um Projektförderung, Forschung, Innovationen, und Nachhaltigkeit für Mensch, Tier und Pflanze geht es in **Abteilung 3**. Die Projektförderung im Auftrag des BMEL bildet einen großen Teil der Arbeit ab. Schwerpunkte waren 2020 zum Beispiel das Bundesprogramm Nutztierhaltung oder die digitalen Experimentierfelder in der Landwirtschaft. Das Team des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) arbeitet an Forschung und Informationen zum Ökolandbau. Die Eiweißpflanzenstrategie vernetzt Akteure und berichtet über Entwicklungen des Leguminosenanbaus in Deutschland. Mit biologischer Vielfalt beschäftigt sich das gleichnamige Informations- und Koordinationszentrum (IBV). Ist für bestimmte Maßnahmen des BMEL weitere Forschung nötig, unterstützt Abteilung 3 bei der Entscheidungsfindung. Die Abteilung arbeitet auch EU-weit und international an Forschungsprojekten.

Kommunikation über Landwirtschaft sowie die ländlichen Räume stehen im Mittelpunkt der **Abteilung 4**, in der auch der Prüfdienst der BLE angesiedelt ist. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) kommuniziert über verschiedene Kanäle zum Kernthema Landwirt-

schaft für die Fachwelt und für Verbraucherinnen und Verbraucher. Hier entstehen landwirtschaftliche Statistiken, Berichte und Bildungsmaterialien. Das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE) und die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) betreuen Förderprogramme und informieren über die Entwicklung ländlicher Räume. Abteilung 4 betreut zudem das Bundesprogramm Energieeffizienz.

Der BLE-Prüfdienst arbeitet meist im Außendienst. Er kontrolliert beispielsweise die Qualität von Obst und Gemüse aus Übersee oder Waren der Öffentlich en Lagerhaltung.

Die **Abteilung 5** verantwortet als Kontrollabteilung Agrarmarkt- und Außenhandelsregelungen, Kontrollverfahren, zum Beispiel beim Holzhandel oder der Fleischetikettierung, sowie das Fischereimanagement. Sie erteilt Ein- und Ausfuhrlicenzen und betreut Fördermaßnahmen für landwirtschaftliche Güter. Zum Zweck der Preiserfassung beobachtet sie Märkte für Obst und Gemüse und überprüft die Einhaltung der EU-Vermarktungsnormen. Ein großer Bereich ist die Fischerei: Hier arbeitet die BLE unter anderem im Verbund des Maritimen Sicherheitszentrums (MSZ), bereedert sechs Fischereischutzboote und -forschungsschiffe und verantwortet Aufgaben des Fischereirechts und der Fischereikontrolle.

Weiterhin kümmert sie sich z.B. um Kontrollen im Öko-Landbau oder die Vergabe von Pflanzrechten für Weinreben sowie um die Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien der Erneuerbare-

Energien-Richtlinie. Ihr obliegt auch die Verwaltung der Ernährungsvorsorge und die Vorsorge bei Krisen.

Um alle Themen rund um Ernährung und einen gesunden Lebensstil geht es in **Abteilung 6**, dem Bundeszentrum für Ernährung (BZfE). Im Fokus der „Ernährungsabteilung“ der BLE stehen Kommunikation und Projektträgerschaft. Das BZfE betreut als Projektträger viele Initiativen des BMEL. Die Initiative „Zu gut für die Tonne“ oder der Nationale Aktionsplan „IN FORM“ mit dem Netzwerk „Gesund ins Leben“ haben hier ihren Platz und nehmen von dort ihre Arbeit in Netzwerken und die Koordination von Strategien auf. Im NQZ (Nationales Qualitätszentrum) dreht sich alles um Ernährung in Kita und Schule. Ebenso ist das Sekretariat der Geschäftsstelle der Lebensmittelbuchkommission in der Abteilung angesiedelt. Abteilung 6 erstellt zahlreiche Medien für unterschiedliche Zielgruppen: von werdenden Müttern über Lehrkräfte bis hin zu Ernährungsberaterinnen und -beratern.

Neben den sechs Abteilungen gibt es drei Stabsstellen. Die **S 71** ist die Interne Revision und die IT-Revision. Die **S 72** ist verantwortlich für die digitale Transformation und das Qualitäts- und Informationssicherheitsmanagement der BLE.

Um die Pressearbeit kümmert sich die **S 73**. Ihr ist auch der Verbraucherlotse, der Bürgerservice des BMEL, zugeordnet. Dieser beantwortet per Mail und Telefon jährlich rund 10.000 Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern.



„2020 haben wir gelernt, wie wichtig es ist, flexibel zu sein. Mit unserer Organisation und der breit ausgerollten mobilen Arbeit in der BLE haben wir bewiesen, dass wir gut auf die pandemiebedingten Herausforderungen reagieren konnten.“

Hans-Peter Berke, Leiter der Zentralabteilung
über die Anpassungsfähigkeit der BLE im Jahr 2020

Jahresrückblick 2020

Januar

Klima und Nachhaltigkeit gehen alle an: Die BLE auf der Grünen Woche



Klimaschutz und Nachhaltigkeit stehen im Zentrum der BLE-Beiträge in der Halle des BMEL, auf dem Erlebnisbauernhof, in der Halle Ländliche Räume und des Ökologischen Landbaus.

Februar

Mehr Tierschutz bei der Ferkelkastration



Ab dem 1.1.21 ist die Ferkelkastration in Deutschland nur noch unter Betäubung erlaubt. Das BMEL förderte die Anschaffung von Isofluran-Narkosegeräten mit 20 Millionen Euro. Anträge nahm die BLE entgegen. Mit Veranstaltungen und einem Medienpaket

informierte das BZL über die zulässigen Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration.

BIOFACH 2020 – BÖLN mit zahlreichen Veranstaltungen vertreten

Auch in diesem Jahr war die BLE mit dem BÖLN und der Eiweißpflanzenstrategie auf der Weltleitmesse für Biolebensmittel in Nürnberg vertreten. Auf die Besucherinnen und Besucher warteten Diskussionsveranstaltungen und Informationen am Stand des BMEL.

Zahl der Bio-Demobetriebe wächst auf 270 – mehr Themen geplant

Mit 60 neuen Biobetrieben und einem fachlichen Ausbau der Themen startete das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau 2020 in die nächste Runde. Ein Plus an Verbraucheraufklärung, engere Zusammenarbeit mit Schulen, Hofdialoge für Umstellungsinteressierte oder Fachveranstaltungen zur Tierhaltung haben sich die Demonstrationsbetriebe vorgenommen.

März

Agrar-Blogger-Camp 4.0 in der BLE

Auf Einladung der BLE trafen sich die „AgChat Deutschland“-Agrarblogger Anfang März in der BLE in Bonn. Dr. Hanns-Christoph Eiden eröffnete das Barcamp und stellte die BLE-Aktivitäten in der Kommunikation, dem Wissenstransfer, bei Verbraucheraufklärung in der Projektträgerschaft vor. Aus der BLE beteiligten sich BZfE, BZL und DVS mit Workshops.

Mai

Erfolgreich: Bundesprogramm Energieeffizienz

Unternehmen aus Landwirtschaft und Gartenbau haben rund 5.200 Anträge mit einem Fördervolumen von 138 Millionen Euro für Investitionen zur Verbesserung des Klimaschutzes bei der BLE gestellt. Ein Drittel der Fördermittel haben Gartenbau-Unternehmen abgerufen, zwei Drittel landwirtschaftliche Unternehmen. Insgesamt

können durch die Förderung rund 471 Gigawattstunden Energie pro Jahr eingespart werden.



Juli

Schulverpflegung: Web-Seminarreihe für Schulträger



Das Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule (NQZ) veranstaltete die Web-Seminarreihe „Beschaffung von Schulverpflegung“ Wissen und Hilfestellungen für Schulträger. Der digitale Leitfaden bietet alle Informationen zu Leistungsbeschreibung, Vertragsmanagement oder Nachhaltigkeit in der Beschaffung von Schulverpflegung.

September

Förderung für Stallumbauten in der Sauenhaltung

Sauenhaltende Betriebe können kurzfristig eine Förderung für Stallum- sowie Stallersatzbauten aus dem Bundesprogramm Stallumbau erhalten. Das BMEL fördert den Stallumbau, um das Tierwohl in der Sauenhaltung zu verbessern. Anträge werden bei der BLE gestellt.

4. BZfE-Forum digital: „Essen wird anders – Ernährung und die planetaren Grenzen“



Das 4. BZfE-Forum fand in diesem Jahr coronabedingt zum ersten Mal digital statt. Den thematischen Schwerpunkt vor dem Hintergrund des Klimawandels bildeten Beispiele für ein nachhaltiges Ernährungssystem. Neben Expertenvorträgen und Diskussionsrunden erarbeiteten die Teilnehmende in Barcamps, wie die Ideen in den Berufsalltag integriert werden können.

BLE zeichnet 85.000stes Bio-Siegel-Produkt aus



Über 85.000 Anmeldungen hatte die BLE bis September 2020 für die Verwendung des nationalen Bio-Siegels erhalten. Alle Produkte, die das nationale Bio-Siegel tragen, müssen vor der Markteinführung bei der Informationsstelle Bio-Siegel der BLE angezeigt werden. Über 5.700 Unternehmen mit durchschnittlich 15 Produkten für die Bio-Siegel-Nutzung hatten sich bislang registriert.

Oktober

BLE punktet beim Recyclingpapieranteil

Die BLE hat im Jahr 2019 zu 96,88 Prozent Recyclingpapier verwendet und wurde dafür ausgezeichnet. Damit liegt sie über der Zielquote von 95 Prozent des Maßnahmenprogramms Nachhaltigkeit der Bundesregierung.

Innovationstage 2020: Forschung digital erleben



Etwa 500 Teilnehmende besuchten die diesjährigen digitalen Innovationstage des BMEL und der BLE mit dem Schwerpunkt Digitalisierung und Klimaschutz in der Land- und Ernährungswirtschaft. Unter dem Leitthema „Für eine starke Landwirtschaft und sichere Ernährung“ präsentierte die Branche über 100 richtungsweisende Neuentwicklungen und Forschungsergebnisse.

November

Tierhaltung und Klimawandel – Wie geht das zusammen?

Was kommt auf tierhaltende Betriebe durch den Klimawandel zu? Welche Möglichkeiten haben sie beim Klimaschutz und notwendigen Anpassungen? Diesen Fragen gingen rund 160 Teilnehmende in einem zweitägigen Online-Forum der DVS und des Deutschen Bauernverbands (DBV) nach.

9,7 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent 2019 durch Biokraftstoffe eingespart



Die BLE legte ihren jährlichen Evaluations- und Erfahrungsbericht vor: Im Quotenjahr 2019 produzierte die Branche über 3,6 Millionen Tonnen Biokraftstoffe für den deutschen Markt; das entspricht rund 124 Petajoule.

Dezember

Zehn Jahre Netzwerk Gesund ins Leben: „Einzigartig im europäischen Vergleich“



Das Netzwerk gibt alltagspraktische Informationen, damit Familien ihren Alltag selbstbestimmt gestalten können. Herzstück sind die nationalen Handlungsempfehlungen zu Ernährung, Bewegung und Lebensstil für die Zeit zwischen Kinderwunsch und Kleinkindalter. Das Netzwerk ist im BZfE in der BLE angesiedelt und feierte 2020 sein 10-jähriges Bestehen.

Ein Jahr wie kein anderes: Einfluss der Corona-Pandemie auf die Arbeit der BLE

Die BLE richtete Anfang März 2020 einen Corona-Krisenstab unter der Leitung des Präsidenten ein. Koordiniert durch den wöchentlich tagenden Krisenstab hat sie schnell Entscheidungen getroffen und flexibel auf neue Entwicklungen reagiert.

Corona-Infizierten erarbeitet und zum Schutz der Beschäftigten in kürzester Zeit ein Konzept des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erstellt sowie Masken und Schutzkleidung beschafft. Der Innere Dienst hat zudem ein besonderes Reinigungskon-

„Die Herausforderungen der Corona-Krise haben wir gut bewältigt, weil alle an einem Strang gezogen haben.“



Interview mit **Susanne Scheerso**, Referatsleiterin im Personal- und Fürsorgebereich über gute Zusammenarbeit und Flexibilität in Sondersituationen

Frau Scheerso, wie haben Sie in Ihrem Arbeitsumfeld die Corona-Pandemie erlebt?

Im Bereich der gesamten Verwaltung war und ist die Corona-Pandemie eine besondere Herausforderung. Die rasanten Entwicklungen und immer wieder neuen Erkenntnisse der Wissenschaft, aber auch die politischen Entscheidungen forderten wiederholt eine schnelle Reaktion der Verwaltung. Es mussten oft kurzfristig Regelungen für unseren Umgang mit der Pandemie und zum Schutz der Beschäftigten getroffen und umgesetzt werden. Die Beschäftigten wurden dabei laufend über die aktuellen Entwicklungen und die in der BLE geltenden Sonderregelungen informiert. Wir haben ein Konzept zum Umgang mit unmittelbaren und mittelbaren Kontaktpersonen von

zept entwickelt und die Liegenschaften wurden mit Spuckschutzwänden, Desinfektionsspendern und entsprechenden Informationen sowie Markierungen ausgestattet.

Gab es in der BLE besondere Herausforderungen und wie sind Sie damit umgegangen?

Vor dem Hintergrund der Ansteckungsgefahr haben wir darauf geachtet, das in den Liegenschaften anwesende Personal erheblich zu reduzieren und zugleich die Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten, was durch die Nutzung des Homeoffice möglich war. Dies hat sehr gut geklappt. Verwaltung und IT der BLE haben hierbei eng zusammengearbeitet. Die Tatsache, dass die BLE die Telearbeit schon vor der Pandemie sehr

weitreichend eingeführt hatte und auf Bundesebene einer der Vorreiter ist, brachte dabei den enormen Vorteil, dass schon mehr als die Hälfte der Beschäftigten des Innendienstes von zuhause arbeiten konnte. Schwieriger war es für die Kolleginnen und Kollegen des Außendienstes und der Schiffe, die nicht im Homeoffice arbeiten können, angemessene Sonderregelungen zu finden, um sie arbeitsfähig zu halten und gleichzeitig möglichst gut vor den Risiken zu schützen. Diese besondere Herausforderung haben die Kolleginnen und Kollegen der Gruppe Prüfdienst bei der Disponierung der Kontrollen der Prüferinnen und Prüfer und der Gruppe Fischerei bei der Planung der Fahrten in Zusammenarbeit mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz der BLE sehr gut gemeistert. Die Verwaltung hat nicht nur Masken und Schutzkleidung beschafft, sondern später auch Schnelltests, um die Beschäftigten bei ihren Einsätzen bestmöglich zu schützen.

Welche Schlüsse haben Sie aus der Krise gezogen? Gab es auch positive Entwicklungen?

Die Krise hat gezeigt, dass die BLE aufgrund ihrer engagierten Beschäftigten in der Lage ist, auch kurzfristig auf außergewöhnliche Sondersituationen zu reagieren und trotzdem arbeitsfähig zu bleiben. Eine positive Entwicklung der Krise ist sicherlich die enorme Beschleunigung der Digitalisierung in ganz Deutschland. Bei uns werden nun in allen Bereichen selbstverständlich Video- und Audiokonferenzen durchgeführt, was zukünftig Dienstreisen reduziert und damit auch zu einer nachhaltigeren Verwaltung beitragen wird. Auch Stellenbesetzungsverfahren und Vorstellungsgespräche führen wir seit Beginn der Pandemie weitestgehend reibungslos digital durch. Das war für die Beschäftigten in dem für die Personalgewinnung zuständigen Referat anfangs eine große Herausforderung, die aber gemeistert wurde. Auch schweißt eine solche Krise alle Beschäftigten aus unterschiedlichen Organisationseinheiten noch mehr zusammen, da man sie nur möglichst gut bewältigen kann, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Das ist uns gelungen!

Corona verändert Veranstaltungen

Wie ganz Deutschland stand auch die BLE kurz nach dem Lockdown Ende März 2020 vor der Frage, ob und wie Veranstaltungen noch stattfinden können. Ende Februar wurde die erste Veranstaltung abgesagt und weitere folgten rasch.

Nachdem anfangs noch die Hoffnung bestand, Veranstaltungen im Herbst nachholen zu können, wurden diese im Laufe des Jahres zunehmend in digitaler oder hybrider Form geplant. Insbesondere war das Konferenz- und Tagungsmanagement (KTM) der BLE hier herausgefordert.

Die sehr unterschiedliche Komplexität der vom KTM betreuten Veranstaltungen reichte von kleineren Video-Konferenzen bis zur Durchführung des **Informellen Treffens der EU-Agrarministerinnen und -minister vom 30. August bis 1. September**

2020 in Koblenz anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft.

Für das KTM zunächst „Neuland“, änderte das Team für das Informelle Treffen kurzfristig das Konzept von einer Präsenz- hin zu einer Hybridveranstaltung. Mit der Einhaltung von Hygienemaßnahmen, die u. a. eine COVID-19-Testung vor und nach der Veranstaltung umfassten, und dank digitaler Veranstaltungstechnik wurde die Tagung dennoch möglich. Von den ursprünglich erwarteten 400 Personen konnten so rund 100 Personen vor Ort teilnehmen. Mittels Videoübertragung wurden Mitgliedstaaten, die einer Reisebeschränkung oder strengen Quarantäneregeln unterlagen, zugeschaltet.

Trotz der besonderen Bedingungen und der Vielzahl an kurzfristigen organisatorischen Anpassungen



Blick in den Konferenzsaal in Koblenz – hier fand das Informelle Treffen der EU-Agrarministerinnen und -minister am 1. September 2020 statt.

sungen vor Ort, wurde die Veranstaltung seitens der EU-Ministerinnen und -Minister als sehr positiv und erfolgreich wahrgenommen. Dazu beigetragen hat sicher auch der Tagungsort innerhalb der landschaftlich einmaligen Mittelrheinregion.

Herausforderungen gab es auch für andere Einheiten der BLE

Beispielsweise stellte das Bundeszentrum für Ernährung das **4. BZfE-Forum** innerhalb kurzer Zeit auf ein digitales Format um. Diese erste größere digitale Veranstaltung mit über 500 Teilnehmenden fand hohen Anklang.

Auch die erstmals digitalen Innovationstage 2020 waren gut besucht.

Die Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie musste zwei Veranstaltungen des „**Forums Nachhaltigere Eiweißfuttermittel**“ (**FONEI**), ursprünglich als Präsenz-Veranstaltungen geplant, als Videokonferenzen durchführen. Eine hohe Beteiligung und Zufriedenheit der Akteure zeugten für den Erfolg der Veranstaltungen.

Die **Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS)** passte ihre digitalen Veranstaltungskonzepte mit einer Abfrage an die Bedarfe ihrer Zielgruppen an. Daraufhin wurden neue digitale Formate entwickelt, IT-Programme beschafft und Schulungen organisiert. Die erfolgreichsten Online-Formate nahm die DVS in das neue Veranstaltungsprogramm 2021/22 auf und erweiterte damit ihr Veranstaltungsportfolio.

Diese und weitere wertvolle Erfahrungen fließen fortan in die Planungen digitaler Veranstaltungen der BLE ein.

Der Verlauf der Pandemie spiegelte sich auch bei der Durchführung von Dienstreisen wider. Während im 1. Quartal noch mehr gereist wurde, nahm bis Jahresende die Anzahl der Dienstreisen stark ab. Im Vergleich zum Vorjahr fanden 2020 insgesamt nur noch etwa 56 Prozent der Dienstreisen statt.

Die BLE durchlief 2020 im Bereich Veranstaltungen eine hohe Lernkurve und ist zum Jahresende auf die neue Situation gut eingestellt: durch Homeoffice, die Integration digitaler Formate in den Arbeitsablauf und in Konferenzen.

Krisenangepasste Leitlinien für die Projektförderung

Der Projektträger BLE (ptble) hat bereits im März 2020 die Initiative ergriffen und krisenangepasste Maßnahmen zur Begleitung der Projektförderung erarbeitet. Diese wurden mit dem BMEL abgestimmt und anschließend als Leitlinie für den Geschäftsbereich festgesetzt.

Die Kommunikation mit Zuwendungs- und Zuweisungsempfängern erfolgte entlang der Prozesskette weitgehend digital.

Über die bereits bislang für Antragsteller und Zuwendungsempfänger bereitgestellten Tools wie easy-Online (für Skizzen und Anträge) oder profi-Online (als Hybridverfahren für bewilligte

Vorgänge) hinaus wurden weitere Erleichterungen geschaffen.

Zahlungsanforderungen, Zwischen- und Verwendungsnachweise sowie Änderungsanträge können von Zuwendungs- und Zuweisungsempfängern als pdf-Dokument per E-Mail eingereicht werden. Lediglich für Erstanträge wird ein unterschriebenes Papierdokument später noch nachgereicht.

Dank der an die Pandemie angepassten Maßnahmen blickt der Projektträger BLE auf ein zufriedenstellendes Ergebnis und passt die Projektförderung auch weiterhin bedarfsgerecht an. Flankierend werden bereits existierende elektronische Verfahren weiter ausgebaut.

Hamsterkäufe, Saisonarbeit und Schlachtbetriebe – das beschäftigte Bürgerinnen und Bürger während der Pandemie

Das dominierende Thema COVID-19 bestimmte in 2020 auch maßgeblich die Arbeit des **Verbraucherlotsen** als zentraler Bürgerservice des BMEL. Die ersten Anfragen erreichten ihn Anfang März und steigerten sich kontinuierlich in den Folge-wochen auf bis zu 80 Prozent (über 530) der wöchentlichen Anfragen.

Um dem Anfrageaufkommen gerecht zu werden, wurden die Servicezeiten auf Montag bis Freitag, 08:00 bis 19:00 Uhr, ausgedehnt. Dabei fiel der deutliche Anstieg der telefonischen Anfragen auf, sodass ab Ende März ein Callcenter mit jeweils drei Telefonnummern und E-Mail-Adressen für die Bereiche Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft und Verbraucher durch das BVL im Auftrag des BMEL zugeschaltet wurde.

Ende Mai 2020 übernahm der Verbraucherlotse diese drei Hotlines und E-Mail-Accounts bei gleichzeitiger erneuter Erweiterung der Servicezeiten. Der Verbraucherlotse führt die Corona-Hotlines bis heute weiter.

Thematisch beschäftigten im März und April insbesondere drei Aspekte des COVID-19-Ausbruchs die Bürgerinnen und Bürger als auch gewerbliche Anfragerinnen und Anfrager. Dies waren bei den Bürgern besonders die Lieferengpässe im Lebensmittel Einzelhandel, die sog. „Hamsterkäufe“.

Zweitgrößtes Thema waren die Einschränkungen im Grenzverkehr und ihre Folgen, besonders die fehlenden Saisonarbeitskräfte in der Landwirtschaft. Des Weiteren thematisierten Anfragen

im weiteren Jahresverlauf besonders die COVID-19-Erkrankungen in Schlachtbetrieben.

Bürgerinnen und Bürger wandten sich auch mit weiteren Fragen an den Verbraucherlotsen, beispielsweise zur Möglichkeit der Durchführung von Gruppenveranstaltungen, Verhalten nach Kontakten mit Infizierten oder deren Kontaktpersonen, Funktionieren der Corona-App und Einhaltung der Maskenpflicht; in anderen Fällen wurden Ansprechpartner gesucht, bei denen sie Testergebnisse melden konnten. In diesen Fällen wurden die Anfragenden auf die zuständigen Stellen hingewiesen.

Von den 2020 insgesamt 10.257 Anfragen betrafen die COVID-19-Pandemie 23 Prozent. Eine Spitze wurde im März mit 1.596 Anfragen erreicht. 38 Prozent bezogen sich auf den Bereich Landwirtschaft/Tier und 17,5 Prozent auf den Bereich Ernährung/Lebensmittel; 22,5 Prozent entfielen unter anderem auf den gesundheitlichen Verbraucherschutz und die Publikationen des



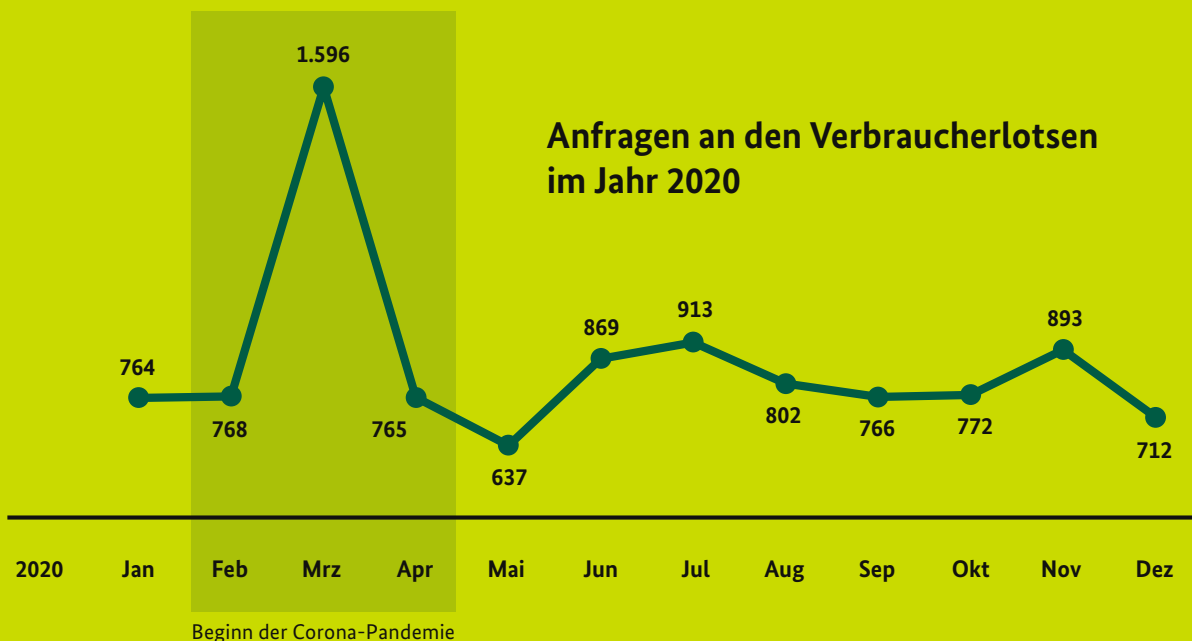
BMEL. Im August erreichte den Verbraucherlotsen die 75.000ste Anfrage seit seiner Gründung im Dezember 2012.

Die prozentualen Anteile von E-Mails (64 Prozent), Telefonanrufen (33 Prozent) und Briefen oder Faxen (3 Prozent) haben sich im Vergleich zu 2019 nur geringfügig verändert.



Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung betreibt seit Dezember 2012 den Verbraucherlotsen als zentrales Servicecenter für das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Am Telefon, per Brief und E-Mail beantworten Fachleute Bürgerfragen zur Ernährung, zur Landwirtschaft und zum gesundheitlichen Verbraucherschutz.



Drei Fragen an drei Kommunikationsexperten

zur Kommunikation über Landwirtschaft und Ernährung während der COVID-19-Pandemie



(1) **Tassilo Freiherr von Leoprechting** leitet die BLE-Pressestelle, (2) **Eva Zovko** die Gruppe Ernährung, Lebensmittel und nachhaltiger Konsum im Bundeszentrum für Ernährung und (3) **Frank Lenz** ist Leiter des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (von rechts nach links).

1 *Interne und externe Kommunikation waren während der Krise ein großes Thema. Haben Sie durch die Pandemie Veränderungen in Ihrer Arbeit wahrgenommen?*

„Die Corona-Pandemie traf uns in der BLE – wie wahrscheinlich alle, ob dienstlich oder privat – plötzlich und unerwartet. Von heute auf morgen war auf einmal nichts mehr wie zuvor. Während wir uns „vor“ Corona immer wieder, auch spontan persönlich zusammensetzten, um Themen abzustimmen, waren wir nun gezwungen, neue Wege zu finden. Früher waren „Zoom-Konferenzen“ oder „Webex-Meetings“ Begriffe aus der Zukunft – seit Anfang März 2020 nutzen wir sie fast täglich wie selbstverständlich, auch wenn sie den direkten, persönlichen Kontakt niemals völlig ersetzen werden können.“

Um gerade zu Beginn der Pandemie interessante und öffentlichkeitswirksame Themen der BLE konzertiert nach außen zu kommunizieren, haben wir uns abteilungsübergreifend für das in den Medien und Verlagshäusern bekannte Prinzip des „Newsroom“ entschieden. In einer etwas abgewandelten „Light“-Form trafen sich die Kolleginnen und Kollegen des BZfE, BZL und der BLE regelmäßig digital, um gemeinsam Inhalte,

Themen und Kampagnen für die Pressearbeit, die Social-Media-Kanäle und unsere Internetseite zu eruieren und abzustimmen. Diese adhoc-Arbeitsform werden wir sicherlich für unser künftiges Arbeiten und Miteinander beibehalten.“

2 *Homeoffice, Home-Schooling, Gesundbleiben – das Thema Ernährung hat während der Pandemie besondere Beachtung erhalten. Welche Themen haben das BZfE während der Pandemie besonders beschäftigt?*

„Das Informationsbedürfnis in puncto Einkaufen, selber kochen und Vorratshaltung war insbesondere zu Beginn der Pandemie groß. Alles rund um das Essen in Zeiten von Corona muss gut organisiert sein. Auf unserer Internetseite www.bzfe.de haben wir daher viele Online- und Blog-Beiträge zum Familienalltag in Coronazeiten, zu einer gesunden Ernährung im Homeoffice, Mealprep-Wochenpläne, Podcasts mit Tipps für einen leichteren Alltag und zur Vermeidung von „Corona-Kilos“ veröffentlicht.“

Auch für den Bereich Home-Schooling haben wir neue kreative Lösungen gefunden. Wir bieten neben digitalen Unterrichtsmaterialien z. B. Hörspiele zum Download, Kochen mit „Kater Cook“,

der die Rezepte des Ernährungsführerscheins nach Hause bringt oder ein Hip-Hop-Lernvideo mit „Rap-Rezepten“ an. Außerdem haben wir die Situation der Ernährungsberaterinnen und -berater aufgegriffen und uns mit Fragen von Fehl- und Mangelernährung als Risikofaktoren für einen schweren Covid 19-Verlauf und mit der Stärkung des Immunsystems beschäftigt.

Besonders gut kamen übrigens unsere Tipps „Locker und leicht durch die Videokonferenz“ an. Und wir sind davon überzeugt, dass diese auch weiterhin gelten, denn digitale Konferenzen und Veranstaltungen werden auch in Zukunft fester Bestandteil des Arbeitsalltages bleiben.“

3 *Uns allen wurde vor Augen geführt, wie zentral und wichtig eine funktionierende Nahrungsmittelproduktion und die Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten ist. Welchen Einfluss hat die Krise Ihrer Meinung nach auf das Image der Landwirtschaft?*

„Das Bild von Landwirtschaft änderte sich unvermittelt und damit auch die Fragen, die an uns gestellt wurden. Geht es im Bundesinformationszentrum Landwirtschaft sonst eher darum, „Wie“ etwas produziert wird, ging es nun vermehrt um das „Ob“. Die Landwirtschaft wurde plötzlich

als systemrelevant wahrgenommen. Wir haben daher die Frage nach der Versorgungssicherheit aufgegriffen. Unterstützt wurden wir von den Kolleginnen und Kollegen der Ernährungsnotfallvorsorge. Mit Kurzvideos beantworteten wir Fragen wie „Was passiert, wenn die Arbeitskräfte wegfallen?“ oder „Wie steht es um die Versorgung Deutschlands insgesamt?“

Auch die Sorge um eine Ansteckung durch Haustiere haben wir per Video in enger Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler-Institut beantwortet. Fragen zur Versorgungssituation konnten wir mithilfe unseres Datenzentrums in Infografiken zu Selbstversorgungsgraden veranschaulichen. Um das neue Interesse an Landwirtschaft aufzugreifen und auch Kinder zu erreichen, stellten wir Aktionsideen zum Thema Landwirtschaft zusammen, die sehr gut angenommen wurden. Als sich das Leben nach dem ersten Lockdown mehr und mehr normalisierte, standen Tierwohl, Pflanzenschutz und Nachhaltigkeit wieder im Fokus der Fragen. Daran hat sich auch in der zweiten Welle nichts geändert. Dies ging unserer Wahrnehmung nach einher mit den Fragen, denen sich die Landwirtschaft selbst stellen musste. Zugespielt: Die Systemrelevanz verlor an Relevanz.“

Mitarbeiterbefragung: Gemeinsam die Zukunft gestalten

„Gemeinsam die Zukunft gestalten!“ – so lautete der Leitsatz der fünften **Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung 2020**, bei der alle Beschäftigten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung – an Land und auf See – erneut die Möglichkeit hatten, ihre Meinungen, Einstellungen und Wünsche mitzuteilen. Bereits seit 2008 führt die BLE Mitarbeiterbefragungen durch. Sie sind Teil des in der BLE eingeführten Qualitätsmanagement-Systems nach DIN EN ISO 9001.

Die Chance nutzten 2020 insgesamt 61,7 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere im Themenfeld Arbeitszeit konnte die BLE

starke Verbesserungen im Vergleich zur vorherigen Befragung 2016 erzielen.

Als größte Verbesserung kann die Zufriedenheit mit alternierender Telearbeit und mobiler Arbeit hervorgehoben werden. Verbesserungspotenzial findet sich noch in Bezug auf den Kommunikationsfluss und die Feedbackkultur.

Um diese und weitere Themen anzugehen, werden im Folgeprozess Workshops auf Gruppenebene durchgeführt. In diesen erarbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLE gemeinsam konkrete Verbesserungsmaßnahmen.

„Wir werden die Vorteile aus der digitalen Arbeitswelt definitiv weiter nutzen.“

Dr. Margareta Büning-Fesel, Leiterin des Bundeszentrums für Ernährung in der BLE über internen Austausch im digitalen Format



Wenn bis zu 90 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice sind – wie gelingt dann der Austausch und das Miteinander in der Abteilung?

„Durch die vermehrte Verwendung von Video-Konferenzen konnten wir den Austausch in der Abteilung 6 der BLE, dem Bundeszentrum für Ernährung (BZfE), trotz bis zu 90 Prozent Homeoffice sowohl in Großgruppen als auch im kleinen Kreis sehr gut aufrechterhalten. Die regelmäßigen Besprechungen der einzelnen Referate wurden meist per Zoom durchgeführt ebenso wie die monatliche Mitarbeiterversammlung mit 50 bis 60 Teilnehmenden. Sehr geschätzt haben wir in diesen digitalen Mitarbeiterversammlungen die Möglichkeit, sich in kleinen, zufällig zugeteilten Teilgruppen auszutauschen. Das ist ein wichtiger Baustein, um die sozialen Kontakte aufrecht zu erhalten.“

Mit Blick auf die Organisationsentwicklung veranstalten wir zweimal pro Jahr „Entwicklungstreffen“ mit Hilfe der Großgruppenmethode „Open space“.

Diese wichtigen Entwicklungstreffen fanden erfolgreich aus dem Homeoffice statt. Auf einer Online-Plattform konnten die Mitarbeitenden gemeinsam an Dokumenten arbeiten. Darüber hinaus wurden in vielen Arbeitsbereichen Fachveranstaltungen und Besprechungen mit externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern – zum Teil mit großer Teilnehmerzahl – auf digitale Sitzungsformate umgestellt. Als Beispiele möchte ich das BZfE-Forum oder die Sitzungen der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission (DLMBK) nennen. Insgesamt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BZfE eine steile Lernkurve hinter sich und sind inzwischen sehr gut auf die digitale Arbeitsweise eingestellt. Definitiv werden wir auch nach der Pandemie die Vorteile aus der digitalen Arbeitswelt weiter nutzen.“



Der Weg zur digitalen Behörde

Digitale Transformation: Modulare Bausteine, eAkte und digitale Antragsverfahren ausgebaut

Die BLE hat auf Basis ihrer Digitalstrategie und unter besonderer Berücksichtigung der Pandemiesituation 2020 weitere Fortschritte erzielt.

Die BLE führt insgesamt über 400 Antrags- und Kontrollverfahren durch. Um diese schneller digital umsetzen zu können, entwickelte sie generalisierte Masterprozesse auf Basis aller OZG-relevanten Verfahren. Dazu wurden die Verfahren in drei Bereiche unterteilt. Die prozessuale Betrachtung des Referenzverfahrens „Holzhandel“ wurde 2020 abgeschlossen und wird nun IT-technisch umgesetzt. Im Anschluss werden die weiteren Kontrollverfahren an den verallgemeinerten Prozess adaptiert und erprobt. Die Funktionalität der Einzelverfahren im Gesamtprozess wird gemein-

sam mit den entsprechenden Fachabteilungen entwickelt, abgestimmt sowie deren Ausgestaltung optimiert.

Parallel hat die BLE 2020 das Ziel weiterverfolgt, Bausteine mit Mehrwert zu generieren, die sich für verschiedene IT-Prozesse und -Verfahren anwenden lassen. Erste dieser modularen, wiederverwendbaren Bausteine wurden 2020 entwickelt. Verfahren, wie die Antragstellung zur Anschaffung von Narkosegeräten bei der Ferkelkastration und die Beantragung von Weinpflanzrechten, setzte die BLE erfolgreich um.

Um den Zugriff auf die Antragsverfahren einer breiten Zielgruppe zu ermöglichen, stehen diese

nicht nur auf der BLE-Internetseite, sondern auch im Bundesportal zur Verfügung.

2020 hat die BLE ferner daran gearbeitet, ihre internen Verwaltungsverfahren zu digitalisieren. Bis zum Jahresende hat sie 53 betroffene Prozesse erhoben und größtenteils digitalisiert. In Abstimmung mit den Fachreferaten konzentrierte sie sich insbesondere auf die Erstellung komplett digitalisierter Prozesse, welche dem Anwender medienbruchfrei zur Verfügung gestellt werden.

Die Vorarbeiten zur Einführung einer elektronischen Aktenführung (eAkte) hat die BLE inzwi-

schen erfolgreich abgeschlossen und eine Testumgebung auf Basis der eAkte Bund installiert. Sie dient der Erprobung und Qualitätssicherung. Die IT-technische Bereitstellung der Produktivumgebung ist für 2021 angesetzt.

Um die Zusammenarbeit, auch mit Externen, zu unterstützen, erprobte und etablierte die BLE eine Kollaborationsplattform. Diese kam intensiv in Projekten der digitalen Transformation und bei internationalen Projekten zum Einsatz. Zum Ende des Jahres beteiligten sich bereits 270 Anwenderinnen und Anwender aktiv daran. Für 2021 ist ein Rollout für die gesamte BLE geplant.

Rechnungen können über Online-Plattform der Bundesdruckerei eingereicht werden

Digitale Transformation in der BLE ist ein laufender Prozess, der schrittweise verfolgt wird. Ein Beispiel hierfür ist die Einreichung von XRechnungen. Seit Dezember 2020 sind Lieferanten, die als Auftragnehmer für den Bund und seine Behörden tätig sind, zum Versand elektronischer Rechnungen im XRechnungs-Format verpflichtet. Ausnahmen von der Verpflichtung sind in § 3 Absatz 3 der E-Rechnungsverordnung – ERechV – geregelt. Bereits seit November 2019 kommt die BLE ihrer Verpflichtung nach, Rechnungen elektronisch entgegenzunehmen.

Während anfangs ausschließlich der Weg per E-Mail zur Verfügung stand, gibt es seit Mai 2020 die Möglichkeit, Rechnungen im XRechnungs-Format über die Rechnungseingangsplattform „OZG-RE“ (Onlinezugangsgesetz-Rechnungseingangsplattform OZG-konforme Rechnungseingangsplattform) der Bundesdruckerei einzureichen.

OZG-KONFORME RECHNUNGSEINGANGSPLATTFORM

Der digitale Bearbeitungsprozess soll die papierbasierte Rechnungsbearbeitung in der Verwaltung ablösen. Dazu gibt es neben der Zentralen Rechnungseingangsplattform des Bundes (ZRE) die OZG-konforme Rechnungseingangsplattform (OZG-RE) für die mittelbare Bundesverwaltung und teilnehmende Bundesländer. Hier können Rechnungen in einem normkonformen XML-Standard übermittelt werden. Jeder Empfänger hat dazu eine eigene LeitwegID.

<https://xrechnung-bdr.de>

Neue IT-Strategie und Erweiterung des IT-Portfolios

Mit der Verabschiedung einer neuen IT-Strategie stellte sich die BLE im Jahr 2020 zukunftsorientiert auf. Die Strategie umfasst einen 8-Punkte-Plan, der neben einer zentralen und kundenorientierten Dienstleistung auch den Wandel zu einer digitalen Behörde abdeckt. Die weitere Umsetzung dieser Punkte wird nun erarbeitet.

Aufgabe der BLE-IT ist weiterhin die optimale und bedarfsgerechte Bereitstellung von IT-Dienstleistungen. Hierzu zählt in erster Linie die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der BLE, im BMEL und in weiteren Ressorteinheiten bei der Erfüllung ihrer Fach- und Verwaltungsaufgaben, außerdem die Information der Öffentlichkeit und die Bereitstellung von BLE-spezifischen Fachleistungen. Auch Akteure aus Verwaltung, Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft der Sektoren Landwirtschaft und Ernährung sowie die Zivilgesellschaft sind Zielgruppen der IT. Die BLE stellt hierfür individuelle Softwarelösungen nach Bundes-Standards in einer sicheren Umgebung gemäß IT-Grundschutz zur Verfügung. Erneut wurde die IT-Infrastruktur 2020 nach ISO 27001 erfolgreich zertifiziert.

Das Portfolio der BLE-IT von aktuell 100 individuell erstellten Fachanwendungen und Portalen

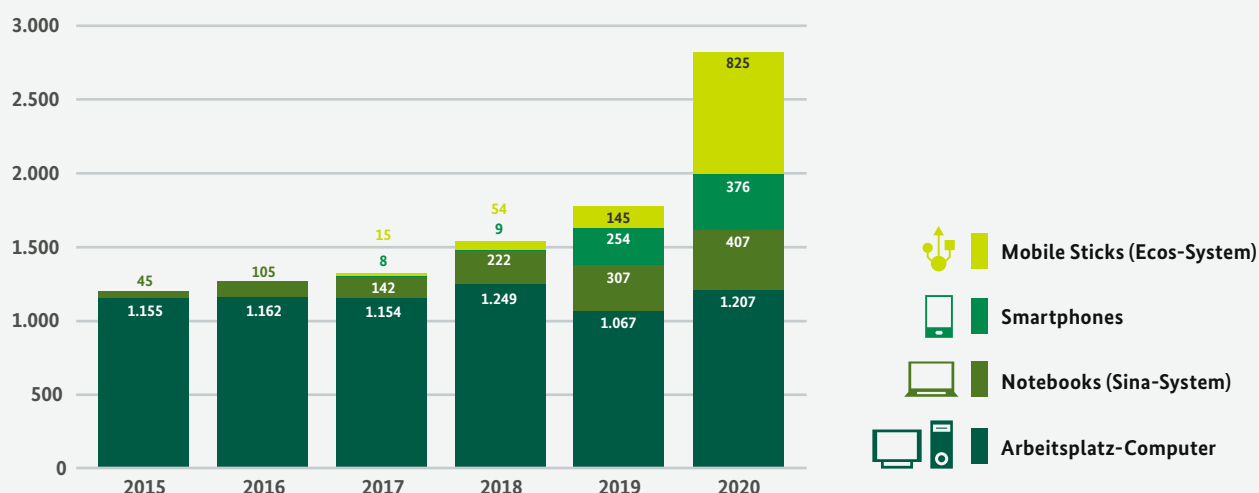
aus Ernährung und Landwirtschaft wurde in 2020 stetig erweitert. Bei 40 Produkten wurden Änderungen aufgrund neuer Anforderungen implementiert. Hier zahlte sich die bereits vorgenommene Konsolidierung der ausschließlichen Nutzung von Typo3, MicroStrategy sowie Java und PHP aus.

Parallel dazu fand der Umzug in ein neues Rechenzentrum mit der Migration weiterer Fachanwendungen statt. Ende 2020 war dieser nahezu abgeschlossen.

Fast alle Mitarbeitenden wurden 2020 für die mobile Arbeit ausgestattet – bei gleichzeitig wachsenden Beschäftigtenzahlen. Die Zahl der zu betreuenden Endgeräte, von Mobiltelefonen über Ecos-Sticks bis zu Laptops, stieg innerhalb eines Jahres um etwa 40 Prozent auf 2.850 Stück. Fast 90 Prozent der Beschäftigten arbeiteten Ende 2020 mobil von zu Hause aus und wurden dabei von einem hochsicheren, hyperkonvergenten Hochleistungs-Rechenzentrum unterstützt.

Auf Basis des Deutschen Forschungsnetzes baute die BLE 2020 das Weitverkehrsnetz (Wide Area Network) um. Alle Dienstgebäude der BLE erhielten zudem eine eigene WLAN-Infrastruktur.

Anzahl der zu betreuenden Endgeräte





„Die Corona-Krise hat den Blick auf die IT geschärft.“

Interview mit Dr. Eric Offermann, Leiter der IT-Dienstleistungen über Herausforderungen und neue Ziele während und nach der Corona-Krise

Wie hat sich aus Ihrer Sicht die IT der BLE während der Corona-Krise entwickelt?

„Das ist in der Tat eine sehr persönliche Perspektive, denn der Pandemiebeginn ging einher mit meinem Start in der BLE. Durch die Corona-Krise hatte ich die Chance, die Motivation, das Engagement und die Flexibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der IT kennen und schätzen zu lernen. Ich habe moderne IT-Konzepte vorgefunden, die gute Rahmenbedingungen boten und sich in den folgenden Monaten bedarfsorientiert anpassen ließen. Werkzeuge für Videokonferenzen waren bereits vorbereitet und erfuhren ab Mitte März einen echten Boost. Der hohe Bedarf und der Anspruch, Dinge zügig in der Breite umzusetzen, führte natürlich auch zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen. Die Kolleginnen und Kollegen in der IT haben dies flexibel und mit großem Einsatz aufgefangen. Wir haben dabei gemerkt: Die Corona-Krise hat den Blick auf die Leistungen der IT geschärft.“

Wo haben Sie besondere Herausforderungen gesehen und wie sind Sie damit umgegangen?

„Da möchte ich zwei Themen herausstellen: Das eine ist unsere unmittelbare Schnittstelle zu den Mitarbeitenden der BLE. Für mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir innerhalb kurzer Zeit die technische Ausstattung für die mobile Arbeit bereitgestellt. Mehr Nutzer führen naturgemäß zu mehr Anfragen. Diese durch die besondere Situation gesteigerte Anfragenanzahl traf aber auf dieselbe Anzahl an Mitarbeitenden, was zu teils längeren Bearbeitungszeiten führte. Seit März vergangenen Jahres bearbeitet jeder Mitarbeiter im Benutzerservice etwa 20 Anfragen unterschiedlichster Art pro Tag.

Wir haben hier organisatorisch nachgesteuert, sind aber immer noch nicht dort, wo wir sein wollen. Denn, und damit bin ich beim zweiten Thema, der IT-Fachkräftemangel in Deutschland macht auch vor der BLE nicht halt. Obwohl wir gemeinsam mit der Personalabteilung und dem Personalrat schon viele Verbesserungen auf den Weg gebracht haben, wie z. B. bis zu 100 Prozent Telearbeit oder die Präsenz unserer Stellenausschreibungen in sozialen Netzwerken. Nichts ist außerdem so schnelllebig wie die IT: Seit vielen Jahren bewahrheitet sich, dass sich die Möglichkeiten der IT nach 18 Monaten verdoppeln. Der „Fortbildungsgeist“ ist für mich daher ein weiteres, zentrales Thema.“

Was ist Ihnen für die Zukunft der IT in der BLE wichtig?

„Ich bin dankbar, dass ich kurz nach meinem Start mit dem Führungskreis der BLE an der IT-Strategie arbeiten durfte. Wir sind nicht nur zu einer gemeinsamen Vision gekommen, sondern haben ein hohes Maß an Verbindlichkeiten hinterlegt. Die Strategie haben wir im September 2020 finalisiert und durch den Präsidenten formal in Kraft setzen können. Darin enthalten ist Einiges, was wir in den nächsten Jahren erleben werden. Da ist die mobile Arbeit, mit der wir alle konfrontiert sind. Wir lernen aus unseren Erfahrungen und nutzen den technischen Fortschritt. 2021 werden wir testweise Tablets anbieten und diese dann für Viele bereitstellen. Es wartet dann schon der nächste Schritt: möglichst mobile Systeme für diejenigen, die mit umfangreichen Tabellen, Workflows oder im Grafikdesign arbeiten, und daher große Monitore benötigen. Ich bin überzeugt, dass wir uns mit dieser dann sehr modernen Arbeitsumgebung als Arbeitgeber nicht verstecken müssen. Was langfristig außerdem Viele bemerken werden, ist die Anbindung an das Deutsche Forschungsnetz. Die Folgen der starken Auslastung, die alle Bundesbehörden momentan noch spüren, werden auf diese Weise reduziert. Auf lange Sicht möchten wir zudem mehr Cloud-Technologien nutzen und externe Leistungen in unser Portfolio einbinden. Dadurch können wir schneller und flexibler reagieren. Hier steckt auch eine Chance für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLE, den gesetzten Rahmen aktiv mitzugestalten und sich konstruktiv einzubringen.“

Zentrale Vergabestelle: Digitale Beschaffungsprozesse ausgebaut

Die **Zentrale Vergabestelle im Geschäftsbereich des BMEL** (ZV-BMEL) führt für 23 verschiedene Einrichtungen, neben der BLE, Vergabeverfahren durch.

Um auch während der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen die unterschiedlichsten Produkte und Dienstleistungen mit der gewohnt hohen Servicequalität für ihre Kunden einzukaufen, hat die ZV-BMEL ihre Arbeitsweise angepasst.

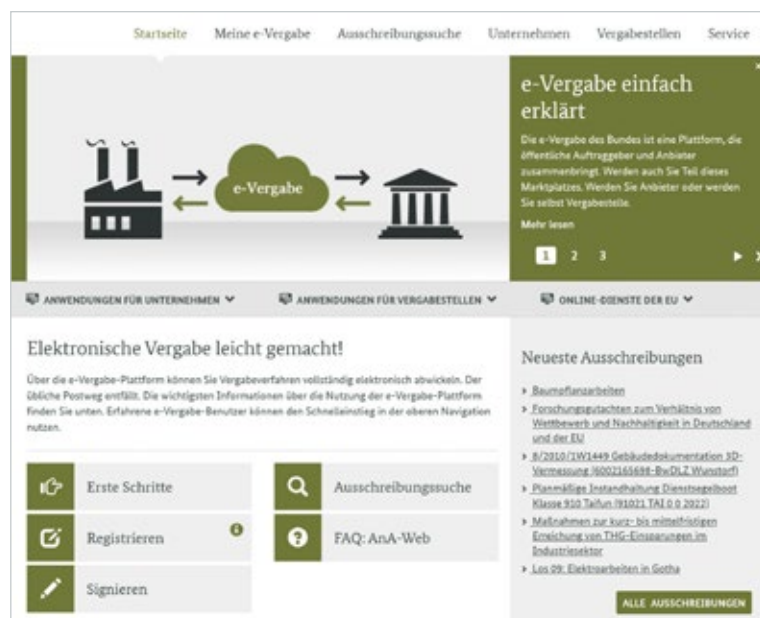
Ein wesentlicher Vorteil der erfolgreichen „Zusammenarbeit auf Distanz“ war, dass die ZV-BMEL bereits vor den Corona-bedingten Einschränkungen ihre Arbeitsweise und die Kommunikation mit den Anbietern weitgehend digital gestaltet hatte. Bereits seit zwei Jahren nutzt die ZV-BMEL ein Vergabemanagementsystem, über das der gesamte Vergabeprozess revisionsfest abgebildet ist. Die Software ist über eine Schnittstelle an die eVergabe-Plattform des Bundes angebunden. Dies ermöglicht eine medienbruchfreie Angebotsabgabe und Kommunikation.

Ergänzend dazu hat die BLE umgehend auch die letzten „analogen“ Prozessschritte digitalisiert. Beschaffungsanträge können von den Bedarfsträgern digital signiert oder die gezeichneten Beschaffungsanträge eingescannt übersandt werden.

Die Übermittlung von Angeboten an Bedarfsträger erfolgte auch aus rechtlichen und sicherheitstechnischen Gründen bislang per Post. Über den Dienst „Basic Support for Cooperative Work“ (kurz: BSCW-Server) – eine durch das Informationstechnikzentrum Bund bereitgestellte Kollaborationsplattform – können diese nun ausschließlich digital übermittelt werden.

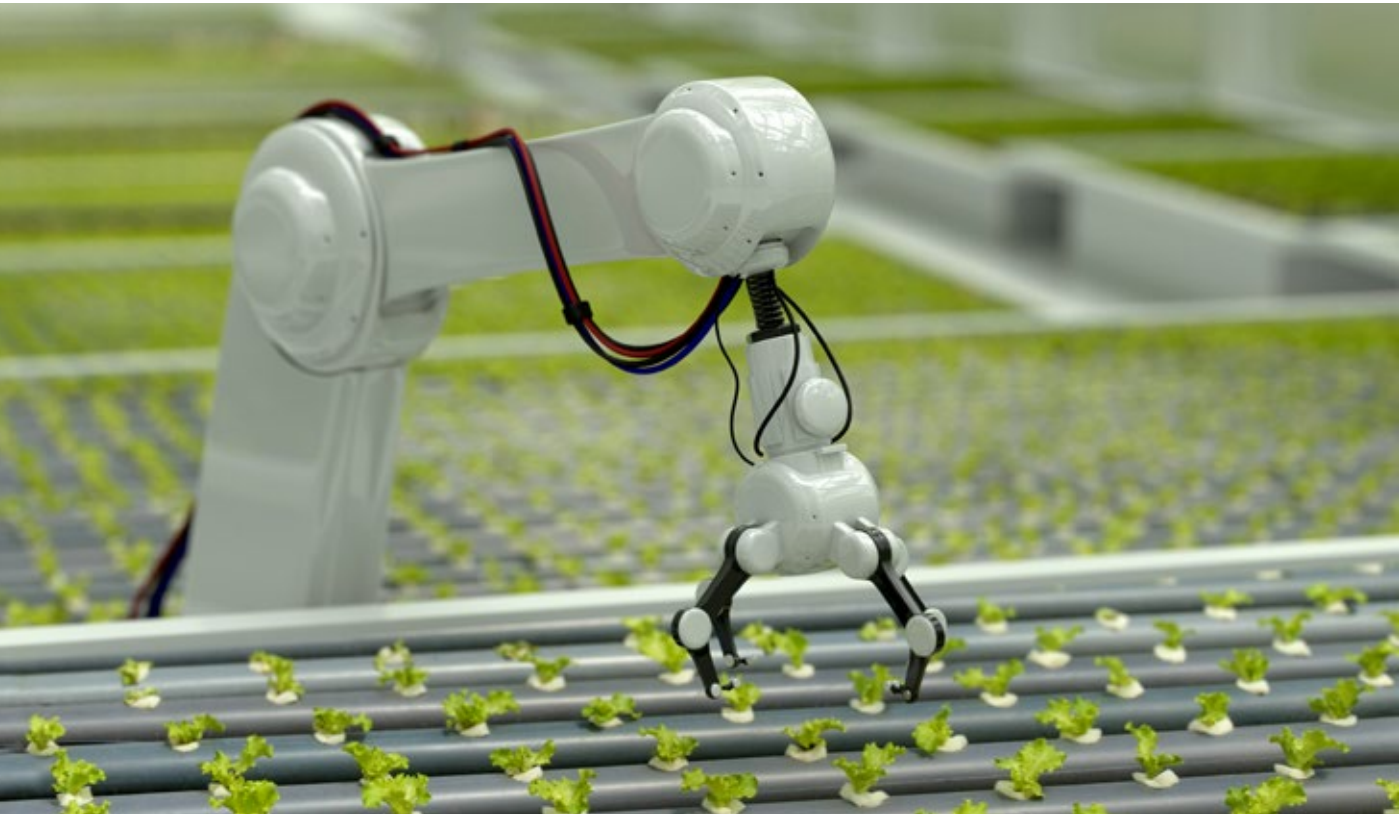
Mit diesen Anpassungen war es allen Beschäftigten der ZV-BMEL möglich, die Vergabeverfahren auch außerhalb der Dienststelle vollständig vorzubereiten und rechtssicher abzuwickeln.

Die einzige verbleibende Einschränkung bei der digitalen Zusammenarbeit besteht noch in der papiergebundenen Aktenführung. Eine digitale Aktenführung außerhalb des Vergabemanagementsystems wird jedoch mit der Einführung der eAkte in der BLE perspektivisch umgesetzt.



Das Ziel einer digitalen Verwaltung wird zudem durch das Engagement der ZV-BMEL im neu aufgesetzten Teilprojekt „Vergabemanagementsystem des Bundes“ (VMS Bund) im Projekt „E-Beschaffung“ verfolgt. Damit soll für die Einkäufe beim Bund eine einheitliche IT-Unterstützung geschaffen werden. Das Vergabeverfahren für die einheitliche Bundeslösung soll in 2021 zentral vom Beschaffungsamt des BMI initialisiert werden und die BLE wäre dann voraussichtlich eine von wenigen Pilotbehörden für die neue und einheitliche Bundeslösung.

www.evergabe-online.de



Aufgaben der BLE im Wandel

Zukunftsthemen, die für unsere Gesellschaft relevant sind und die politische Diskussion prägen, sind auch für die BLE von hoher Bedeutung. Sie wirkt im Auftrag des BMEL aktiv bei der Gestaltung des Wandels mit.

Digitalisierung

Arbeitserleichterungen in der Landwirtschaft oder Schutz der Biodiversität – auch hierbei wird zunehmend Digitaltechnologie eingesetzt. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, unterstützt die BLE das Bundeslandwirtschaftsministerium bei der Durchführung des „Zukunftsprogramms Digitalpolitik Landwirtschaft“. Ein wichtiger Baustein dieses Programms sind die sogenannten „Experimentierfelder in der Landwirtschaft“, die im gesamten Bundesgebiet aufgebaut und betrieben werden. Ihre Funktion ist Technologie- und Wissenstransfer.

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) spielt im Kontext der Digitalisierung eine wichtige Rolle. Mit KI-Werkzeugen kann Landwirtschaft nachhaltiger betrieben werden. Ein weiteres Beispiel sind technologische Verfahren für mehr Transparenz in der Lebensmittelkette. Das BMEL unterstützt derartige Vorhaben mit der in der BLE betreuten Bekanntmachung zur „Förderung der Künstlichen Intelligenz (KI) in der Landwirtschaft, der Lebensmittelkette, der gesundheitlichen Ernährung und den Ländlichen Räumen“.

Energiewende

Das „Bundesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung in der Landwirtschaft und im Gartenbau“ ist ein wichtiger Beitrag des BMEL zum Klimaschutz. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen aus der Primärproduktion bei Investitionen in energie-

effiziente Technologien. Das Programm ist Teil des Klimaschutzplans 2030 der Bundesregierung und wird aus dem Energie- und Klimafonds (EKF) finanziert. Für das Bundesprogramm wurde ein jährliches Minderungsziel von bis zu 1,5 Millionen Tonnen CO₂ festgelegt.

Neben einzelbetrieblichen Energieberatungen können der Austausch oder die Nachrüstung von technischen Komponenten gefördert werden.

Die 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiteten 2020 rund 1.150 Anträge mit 15,7 Mio. Euro Zuwendung (49,2 Mio. Euro Gesamtausgaben). Zusätzlich prüften sie 1.029 eingegangene Verwendungsnachweise und zahlten 25,8 Mio. Euro Fördermittel für erfolgreich umgesetzte Energieeffizienz-Maßnahmen aus.

Tierwohl

Das „Bundesprogramm Nutztierhaltung“ ist ein zentraler Baustein der BMEL-Nutztierstrategie. Die konsequente Weiterentwicklung der Haltungsbedingungen sollen das Tierwohl verbessern, Umweltwirkungen vermindern und gleich-

zeitig den landwirtschaftlichen Betrieben eine Zukunftsperspektive bieten. Die BLE ist mit der Umsetzung des Programms beauftragt und agiert als Geschäftsstelle.

Im Auftrag des BMEL fördert die BLE Stallumbau und Stallersatzbauten über das „Bundesprogramm zur Investitionsförderung für den Stallumbau zur Gewährleistung des Tierwohls“.

Ackerbaustrategie

Das Diskussionspapier „Ackerbaustrategie 2035“ zeigt anhand von Leitlinien und Handlungsfeldern Perspektiven auf, wie der Ackerbau in Deutschland mittel- bis langfristig unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte gestaltet werden kann. Das Förderprogramm des BMEL zur Ackerbaustrategie ist noch im Aufbau. Dennoch hat die BLE nach Übertragung der Aufgabe Mitte des Jahres 2020 bereits neun Verbundvorhaben mit einem Mittelvolumen von 12,7 Millionen Euro betreut, von der Züchtung resistenter Sorten bis zum Nitrat-Monitoring.

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel verstärkt im Fokus

Die BLE unterstützt das BMEL bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung.

Im April 2020 hat das Bundeskabinett **Leitlinien für entwaldungsfreie Lieferketten** von Agrarrohstoffen verabschiedet. Ziel ist es, einen Beitrag zum Erhalt der Wälder und somit zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 zu leisten. Die Maßnahmen der BMEL-Eiweißpflanzenstrategie werden in den Leitlinien als erste Ansätze zur Zielerreichung genannt. Einen Beitrag für diese Leitlinien leisteten im Jahr 2020 die Akteure des **Forums für nachhaltigere Eiweißfuttermittel** (FONEI) mit dem gemeinsamen Bekenntnis, Ro-

hungen und Flächenumwandlungen für den Sojaanbau, insbesondere in Südamerika, zu stoppen.

Die Bedeutung von Humus für gesunde Böden stellt die Klimaschutzmaßnahme **„Humuserhalt und -aufbau im Ackerland“** in den Fokus. Maßnahmen zum Humuserhalt und -aufbau sind ebenso Teil des Klimaschutzprogramms der Bundesregierung. Zukünftig sollen Modell- und Demonstrationsvorhaben Erkenntnisse zum **„Humusaufbau in landwirtschaftlich genutzten Böden“** in der gleichnamigen Maßnahme liefern. Die BLE als Projektträger hat zusammen mit dem BMEL eine Bekanntmachung zur Einwerbung von Projektnehmern für dieses bundesweite Vorhaben erarbeitet. Erstmalig kam dabei eine BLE-interne



Kleegras erhöht die Humusgehalte im Boden und bindet so Kohlendioxid aus der Luft.

abteilungsübergreifende thematische Arbeitsgruppe mit dem Ziel des Wissensaustausches und der Prozessunterstützung zum Einsatz. Die Bekanntmachung soll im Frühjahr 2021 veröffentlicht werden.

Das bisherige Engagement der BLE in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung wurde Ende 2020 mit neu übertragenen Aufgaben ausgeweitet und neu ausgerichtet. Dazu hat die BLE eine Informations- und Koordinationsstelle für den Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Land- und Forstwirtschaft eingerichtet. Diese wird von nun an als zentrale Anlaufstelle für den Themenbereich Klimawandel verschiedene übergeordnete Funktionen der Information und Koordination übernehmen.

Bereits früher waren Aspekte dieser neuen Stelle aufgegriffen worden, zum Beispiel durch die Unterstützung des BMEL bei der Weiterentwicklung und Umsetzung des Maßnahmenprogramms zur Agenda Anpassung von Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Aquakultur an

den Klimawandel. In den von der BLE betreuten Programmen hat sie als Projektträger durch ihre Betreuung von klimarelevanten Vorhaben des BMEL ihre Kompetenzen unter Beweis gestellt.

Im **Innovationsprogramm**, dem **Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN) und der **Eiweißpflanzenstrategie** (EPS) wurden 2020 rund 47 Projekte mit einem Mittelvolumen in Höhe von insgesamt knapp neun Millionen Euro gestartet, um Klimaanpassungsstrategien im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft zu entwickeln. Mit der EPS wird das Ziel verfolgt, die Anbaufläche von Hülsenfrüchten, wie Linsen oder Bohnen in Deutschland auszudehnen. Eine damit verbundene Verringerung der Herstellung von synthetisch hergestelltem Dünger und eine verringerte Ausbringung tragen zu einer Reduzierung von Treibhausgasemissionen und damit zum Klimaschutz bei. Das in 2020 verlängerte modellhafte Erbsen-Bohnnennetzwerk ist ein Impulsgeber für den Anstieg der Anbaufläche.

Neben dem Engagement auf nationaler Ebene agiert die BLE im Bereich Klimawandel auch erfolgreich in der internationalen und europäischen Zusammenarbeit.

Die Erhöhung des globalen Kohlenstoffgehalts im Boden um 0,4 Prozent pro Jahr könnte den jährlichen Menschen-gemachte CO₂-Ausstoß ausgleichen. Die BLE unterstützt das Exekutivsekretariat der globalen Initiative „**4 per 1000**“, die eine Plattform zur Steigerung der Bodengesundheit und Kohlenstoffbindung als Unterstützung der Ernährungssicherung und des Klimaschutzes darstellt. Um die Ziele der Initiative durch Projekte der Partner besser erreichen zu können, arbeitete die BLE an einer Strategie und der Etablierung von

thematischen Arbeitsgruppen mit. Darüber hinaus fand im Dezember 2020 der „4 per 1000-Tag“ der Initiative statt und sie war im Januar 2021 auf dem digitalen „Global Forum for Food and Agriculture“ mit einem Fachpodium zum Thema „Gesunde Böden als Mittel zur Bekämpfung von Klimawandel und Hunger“ vertreten.

Um die klimarelevanten Themen der BLE in die Breite zu tragen, werden sie übergreifend vom **Bundesinformationszentrum Landwirtschaft** (BZL) zielgruppengerecht aufbereitet. Das BZL publiziert Fachinformationen über Internetseiten, Social Media, Printprodukte und weitere Informations- und Kommunikationsmedien zu allen klimarelevanten Themen.

Auf dem Weg zu mehr Ökolandbau

Das Jahr 2020 brachte einen großen Schub für den Ökolandbau in Deutschland. In den ersten elf Monaten des Jahres gaben private Haushalte 24 Prozent mehr Geld für Bio-Produkte aus. Auch bei der Zahl der Bio-Betriebe setzte sich das Wachstum fort.

Der Ausbau des Ökolandbaus ist ein erklärtes Ziel der Bundesregierung. Bis 2030 sollen 20 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche ökologisch bewirtschaftet werden. Eine wichtige Rolle bei der Erreichung dieses Ziels spielt das **Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN), das wichtigste bundesweite Förderprogramm zur Umsetzung der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL).

Seit 2001 koordiniert und fördert die BLE im BÖLN Forschungsprojekte entlang der Wertschöpfungskette der ökologischen Erzeugung, bereitet die Ergebnisse zielgruppengerecht auf und gibt dieses Wissen an die Praxis weiter. Auch Schulen, Großküchen, Verbraucherinnen und Verbrauchern sind Zielgruppen.

Um das Ziel der Bundesregierung erreichen zu können, wurden und werden durch die BLE im BÖLN neue Aktivitäten im Forschungs- und In-

formationsmanagement initiiert und umgesetzt. Dazu gehören etwa, die Leistungsfähigkeit des Ökolandbaus durch den Ausbau der Forschung und der Beratung zu verbessern, die Nachfrage nach Bio-Produkten durch Stärkung der Außer-Haus-Verpflegung und der Wertschöpfungsketten zu steigern sowie Ansätze zur Honorierung von Umweltleistungen zu entwickeln.



Dafür startete das BÖLN 2020 neue Vorhaben zur Verbesserung des Kontroll- und Zertifizierungssystems, zum Verbrauchervertrauen in Bio-Produkte und zur nachhaltigen Lebensmittelverarbeitung. Zudem förderte das BMEL über die BLE den Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten, beispielsweise zur Vermarktung von Bio-Kalbfleisch mit besonderen Tierwohlkriterien.

Um Verbraucherinnen und Verbraucher über den Wert von Wertschöpfungsketten zu informieren, wurde zum Beispiel die Stadt Bremen dabei unterstützt, das Thema bio-regionale Gemeinschaftsverpflegung zu kommunizieren. Mit der Anfang 2020 gestarteten Informationskampagne „**Bio Bitte**“ soll in öffentlichen Kantinen bundesweit der Anteil von Bio-Lebensmitteln auf 20 Prozent erhöht werden.

Damit alle Auszubildenden in der Landwirtschaft Einblicke in den Ökolandbau erhalten, setzt sich das BMEL über das BÖLN dafür ein, die Grundlagen des Ökolandbaus stärker im Rahmenlehrplan der Berufs- und Fachschulen zu verankern. Außerdem wurde die Förderung für die Umstellung auf Ökolandbau und die dafür notwendige Beratung weiter ausgebaut.

Um konkrete Ansätze für die Honorierung von Umweltleistungen zu entwickeln, werden aktuell zwei Verbundprojekte gefördert. Damit soll ein Gesamtkonzept erarbeitet sowie Ansätze zur regionalen Erfassung von sozialen und ökologischen Leistungen des Ökolandbaus geschaffen werden.

www.oekolandbau.de

HOHE NACHFRAGE NACH DEUTSCHEM BIO-SIEGEL

Den positiven Trend bei der Vermarktung ökologischer Erzeugnisse belegen auch die Anfragen zur Nutzung des Bio-Siegels. Im September zeichnete die BLE das 85.000ste Produkt mit dem deutschen Bio-Siegel aus.

Bis Ende 2020 wurden 89.905 Produkte von 6.025 Unternehmen in der Datenbank registriert. Hohe monatlichen Nutzungsanzeigen zeigen, dass viele Unternehmen weiterhin ihre neuen Produkte mit dem Bio-Siegel kennzeichnen.

Informationen unter
www.oekolandbau.de/bio-siegel





Landwirtschaft

Biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft schützen, fördern und erhalten

Der Biologischen Vielfalt kommt eine besondere Rolle bei der Entwicklung der Agrarlandschaften zu. Ihre Erhaltung und Förderung ist daher ein wichtiges Anliegen des BMEL, das die BLE vielfältig unterstützt. 2019 wurde dazu das Verbundvorhaben **MonViA „Monitoring der Biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften“** gestartet, an dem die BLE, das Thünen-Institut und das Julius-Kühn-Institut beteiligt sind. Das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) in der BLE hat die Funktion der

Kommunikationsstelle des Verbundvorhabens übernommen. 2020 startete ein erster Testlauf, in dem die zu entwickelnden Monitoringansätze an bereits vorhandenen Daten geprüft wurden.

Die BLE arbeitet zudem an der Entwicklung eines Indikators zur Genetik der Honigbiene und von Indikatoren zur genetischen Vielfalt der Nutzpflanzen und Nutztiere in der Produktion.

www.agrarmonitoring-monvia.de

MONVIA SOLL FOLGENDE FRAGEN WISSENSCHAFTLICH FUNDIERT BEANTWORTEN

- Wie entwickelt sich die Biologische Vielfalt in offenen Agrarlandschaften unter dem Einfluss der landwirtschaftlichen Produktion, des Landnutzungs- und des Agrarstrukturwandels?
- Wie wirkt sich die Veränderung der Biologischen Vielfalt auf die Leistungsfähigkeit und Stabilität der landwirtschaftlichen Produktionssysteme aus?
- Wie wirken agrar- und umweltpolitische Maßnahmen auf die Biologische Vielfalt und welche Maßnahmen sollten der Politik empfohlen werden?

MonViA strebt eine langfristige Umsetzung an und befindet sich derzeit in der Pilotphase, in der standardisierte Erfassungsmethoden und Indikatoren entwickelt, aber noch keine Daten erhoben werden.



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



JKI
Julius Kühn-Institut
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



THÜNEN

Land.Vielfalt.Leben – so lautet das Motto des Bundeswettbewerbs insektenfreundliche Landwirtschaft des BMEL. Die BLE unterstützt bei der Vorbereitung und Durchführung. Mit dem Wettbewerb werden landwirtschaftliche Betriebe und Initiativen ausgezeichnet, die sich für den Insektenschutz einsetzen oder besonders insektenfreundlich wirtschaften. Die Prämierung der Gewinner wird für Juni 2021 vorbereitet.

Als Projektträger unterstützt die BLE die Ziele des BMEL auch mit **Modell- und Demonstrationsvorhaben** (MuD) und mit Erhebungen zur Biologischen Vielfalt. Für die MuD stehen jährlich bis zu zwei Millionen Euro bereit. 2020 startete ein Vorhaben zur „weiten Reihe mit blühenden Untersaaten“ mit dem Ziel, mit dieser Anbaumethode Insekten und anderen Nützlingsarten zusätzlichen Lebensraum in Ackerkulturen bereitzustellen.

Das **Projekt „Hecken in der Agrarlandschaft“** demonstriert seit 2019 in der Praxis, wie Gehölzhecken wirtschaftlich genutzt werden können und gleichzeitig ihre Bedeutung als Rückzugs- und Lebensraum für unterschiedliche Tierarten bewahren.

Viele landwirtschaftliche Betriebe möchten sich für die Biologische Vielfalt einsetzen. Dafür

braucht es eine gute **Biodiversitätsberatung**. Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume hat dazu gemeinsam mit dem Experten-Dialog Biodiversität am 20. und 21. Januar 2020 mit 72 Teilnehmenden den Workshop „Biodiversitätsberatung in Deutschland – Stand, Erfahrungen, Perspektiven“ durchgeführt. Experten und Praktiker diskutierten dabei, wie Beratungsangebote sinnvoll weiterentwickelt werden können.

Mit jährlich bis zu einer Million Euro beauftragt die BLE für das BMEL **Erhebungen der Biologischen Vielfalt**. Bei der Bestimmung seltener Sorten von zum Beispiel Kirschen, Äpfeln, Birnen und Reben wird die Expertise von Pomologen und Genetikern eingeholt, um die Seltenheit und den kulturhistorischen Wert von Sorten zu prüfen und Maßnahmen zur Erhaltung und weiteren Nutzung einleiten zu können. Geplant ist eine bundesweite Erfassung und Dokumentation der genetischen Vielfalt der Honigbiene und der Struktur der Züchtung in Deutschland. Die Ergebnisse werden wiederum Ausgangspunkt zur Konkretisierung von Erhaltungs- und Förderungsschwerpunkten der Honigbiene sein.

Die BLE pflegt unter www.genres.de Datenbanken zu genetischen Ressourcen, Rote Listen und historischen Sorten.

Kindern und Jugendlichen Landwirtschaft näherbringen

Ob es um das Klima geht, um Tierhaltung oder das Essen auf dem Tisch: Landwirtschaft ist Thema im Familienalltag und in der Schule. Gleichzeitig haben Landwirtschaft und Gesellschaft immer weniger Berührungspunkte. Deshalb ist Landwirtschaft für den Unterricht an allgemeinbildenden Schule ein wichtiger Bereich, in den das **Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL)** investiert. Kinder und Jugendliche sind die zukünftigen Verbraucherinnen und Verbraucher, denen ein realistisches Bild von Landwirtschaft vermittelt werden soll.

Schon lange erstellt das BZL daher Unterrichtsbausteine zu verschiedenen Themen, wie Tierwohl oder Klima, entlang des Lehrplans für unterschiedliche Jahrgangsstufen. Objektive und neutrale Informationen geben Orientierung und tragen dazu bei, Fehleinschätzungen zu vermeiden und Vorurteile abzubauen.

Die Corona-Pandemie brachte für Familien ganz neue Herausforderungen. Um die Einschränkungen in der persönlichen Bewegungsfreiheit aufzufangen, waren Ideen gefragt. Dazu hat das BZL sehr schnell das Konzept **„Aktionsideen Landwirtschaft“** entwickelt und umgesetzt. Mit überwiegend bildgestützten Aufgaben für drinnen und draußen, die alleine oder gemeinsam mit Eltern oder Geschwistern bearbeitet werden können, werden Kinder und Jugendliche an landwirtschaftliche und gartenbauliche Themen herangeführt.

Die kurzen, verständlichen und visuell attraktiv aufbereiteten Aktionsideen motivieren Familien, sich mit Landwirtschaft auseinanderzusetzen und aktiv zu werden. Ob es darum geht, Pflanzen zu beobachten oder kleinere Experimente durchzuführen: Spielerisch werden Aktivitäten geweckt.



Aufgrund der großen Akzeptanz hat das BZL über das Jahr 2020 insgesamt 45 Aktionsideen erstellt. Über die begleitende Pressearbeit wurden die Ideen verbreitet und insgesamt positiv bewertet.

www.landwirtschaft.de
www.ble-medienservice.de

Praxisbezug großgeschrieben: Erfolgreiche Leguminosen-Förderung in Deutschland

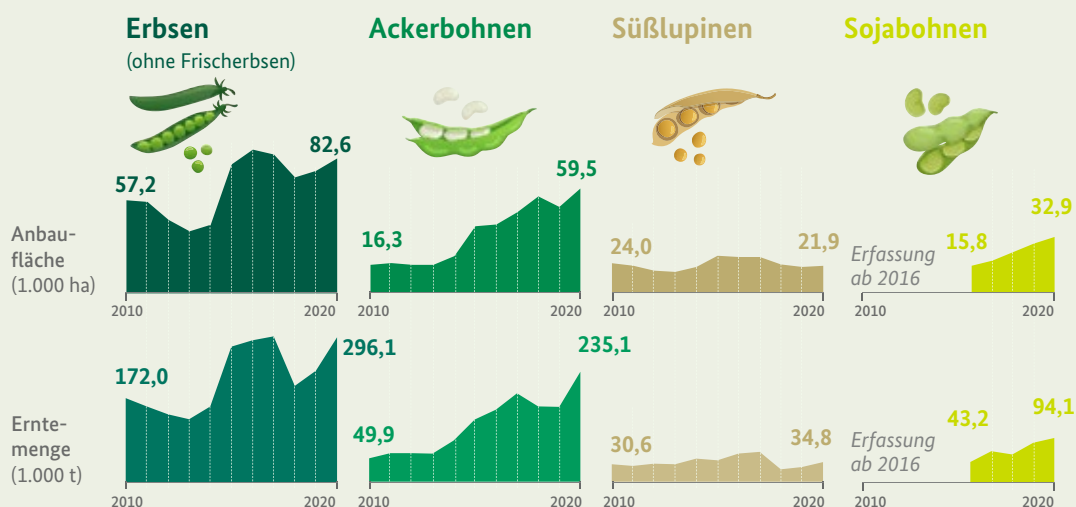
Eiweißreiche Hülsenfrüchte (Leguminosen) wie Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen oder Klee sind in den Fruchtfolgen auf deutschen Äckern noch eher selten anzutreffen. Dabei bieten sie nicht nur viele ökologische Vorteile. Die **Eiweißpflanzenstrategie** (EPS) des Bundeslandwirtschaftsministeriums zielt darauf ab, die Attraktivität von Leguminosen zu erhöhen. Die Geschäftsstelle der EPS ist in der BLE angesiedelt.

Die BLE hat ihre Arbeit rund um die Förderung von Forschungsprojekten, Netzwerken und den Wissenstransfer zum Anbau von Leguminosen im Jahr 2020 erfolgreich fortgesetzt. So hat sie dazu beitragen, alle Bereiche der Wertschöpfungskette für Hülsenfrüchte zu stärken. Das zeigt sich nicht nur an stetig wachsenden Anbauflächen, sondern auch der steigenden Zahl an Sorten, Aufbereitungsanlagen und Lebensmitteln aus heimischen Hülsenfrüchten.

Mit der Bekanntmachung „**Züchtung leistungsfähiger Leguminosensorten**“ setzte die Eiweißpflanzenstrategie einen wichtigen Impuls für die Züchtungsforschung und Verbesserung der verfügbaren Sorten. Eine Weiterentwicklung des Wissenstransfers in die Praxis wird mit der Vorbereitung der Bekanntmachung zur Förderung eines neuen modellhaften Netzwerks verfolgt. Diese Bekanntmachung wird im Februar 2021 veröffentlicht. Das Netzwerk soll auf den Erkenntnissen der früheren Netzwerke aufbauen, diese optimieren und alle Kulturen der Leguminosen adressieren.

Zum Ausbau des Wissenstransfers hat das Team der EPS die **Broschüre „Soja-Anbau in der Praxis: Ackerbau und Ökonomie, ökologisch und konventionell“** aufgelegt. Außerdem wurde das erfolgreiche Demonstrationsnetzwerk Erbse/Bohne bis Ende 2021 verlängert. Eine digitale Konfe-

Anbaufläche und Erntemenge von Hülsenfrüchten in Deutschland im Zeitraum 2010 bis 2020*



renz des Netzwerks zum Anbau von Erbse und Bohne und deren Verwertung war mit 140 Teilnehmenden gut besucht.

Das Verbundvorhaben „**Demonet Klee-LuzPlus**“ zu kleinkörnigen Leguminosen entwickelte innovative Lösungen für die kontaktlose Kommunikation, etwa ein digitales Feldtagebuch und ein Video zur Luzerne-Aussaat. Für einen verstärkten Einsatz von Luzerne in der Fütterung von Hühnern und Schweinen steuerte das im BÖLN geförderte Vorhaben GRUENLEGUM neue Erkenntnisse bei.

Für das Portal www.oekolandbau.de entwickelte die BLE mit Fördermitteln der EPS Video-Portraits von Leguminosen-Schädlingen, die in der Praxis und für die Beratung hilfreich sind.

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie waren Beiträge der EPS in digitaler Form auf Messen und Veranstaltungen präsent, etwa im Leguminosen-Special der DLG-Feldtage, auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) und beim 4. BZfE-Forum.

Mehr unter: www.ble.de/eps

Hülsenfrüchte haben nicht nur ökologische Vorteile, sondern stellen auch eine wertvolle Eiweißquelle in der Ernährung dar und bieten hier viele Verwendungsmöglichkeiten. Den Trend zur ansteigenden Nutzung von Hülsenfrüchten in der Humanernährung unterstützt die EPS bei zwei neuen Vorhaben mit einer Förderhöhe von 910.000 Euro.

Im Vorhaben BIOSTÄRKE wird die Gewinnung von Stärke aus Erbsen optimiert und es werden Prototypen für Lebensmittel, wie Nudeln und Backwaren entwickelt. Um die Bitterlupine als hochwertige Eiweißquelle in Lebensmitteln nutzbar zu machen, wird ein schonendes Entbitterungsverfahren für die Lupinenkörner im Vorhaben LUPROME erarbeitet.

Im Programm der **Innovationsförderung** bewilligte die BLE im Auftrag des BMEL 2020 drei Forschungsprojekte zur Nutzung von Leguminosen in der Humanernährung mit einer Förderhöhe von 1,45 Millionen Euro. Das Projekt „ProHand“



INTERNATIONALER TAG DER HÜLSENFRÜCHTE

An dem internationalen Aktionstag beteiligten sich Mensen und Kantinen bundesweit mit Gerichten aus Hülsenfrüchten.

Auch das BLE Betriebsrestaurant war dabei. Mit begleitenden Informationsmaterialien und einer Pressemitteilung förderte die BLE das Wissen um die Wertigkeit regional erzeugter Hülsenfrüchte.

<https://worldpulsesday.org>

beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Erschließung von Proteinquellen, etwa aus Erbse oder Soja. Ziel ist es, neue Rohstoffe für vegetarische Lebensmittel zu entwickeln.

Eine milchfreie Käsealternative auf Basis von Erbsenprotein soll im Projekt KERBSE erarbeitet werden. Das Projekt „MiPro“ verfolgt das Ziel, Fettersatzstoffe aus Lupinen- und Erbsenprotein für fettreduzierte Lebensmittel herzustellen.

Auf seiner Website www.bzfe.de veröffentlichte das Bundeszentrum für Ernährung zahlreiche Informationen über Hülsenfrüchte und stellte im „was-wir-essen-Blog“ des BZfE ihre Vorteile in der Ernährung vor. Umfassende Informationen zu Hülsenfrüchten lieferte auch die Artikelreihe „Vom Acker bis zum Teller – Hülsenfrüchte“. Für Schulen mit den Klassen 7 bis 10 erstellte das BZfE ein kostenfreies Unterrichtsmodul mit dem Titel „Warum sind Hülsenfrüchte so wertvoll?“ Es verbindet naturwissenschaftliche Aspekte von Hülsenfrüchten mit ökologischen und sozialen Fragen.





Nutztierhaltung in Deutschland: Tierwohl und Umwelt im Blick

Die BLE ist bei Tierwohlthemen breit aufgestellt und bearbeitet diese in unterschiedlichen Bereichen.

Sie ist Projektträger des **Bundesprogramms Nutztierhaltung**, das im Herbst 2018 vom Bundeslandwirtschaftsministerium als essenzieller

Teil der Nutztierhaltungsstrategie initiiert wurde. Mit ihr verfolgt das BMEL das Ziel einer zukunftsfähigen Tierhaltung, die Tier- und Umweltschutz genauso beachtet wie Qualität bei der Produktion und Marktorientierung. Nutztierhaltenden Betrieben soll langfristig Orientierung gegeben werden.

Bundesprogramm Nutztierhaltung



Tierwohl-Monitoring



Stall der Zukunft



Information und
Kommunikation



Wissensplattform



Praxisnahe Forschung



Tierwohlkompetenzzentren,
MuD Tierschutz



Automatisierung und
Digitalisierung

Das **Bundesprogramm Nutztierhaltung** ist mit rund 37 Millionen Euro pro Jahr ausgestattet. Die Projektträgerschaft der BLE im Bundesprogramm umfasst die Arbeit an sieben Modulen, die sich von der Innovationsforschung über Tierwohlmonitoring bis zum Wissenstransfer in die Praxis erstrecken. Inzwischen ist das Programm gut etabliert: 2020 wurden insgesamt 230 Verbund- und Einzelvorhaben mit einem Gesamtfinanzvolumen von rund 55 Millionen Euro in den Haushaltsjahren 2019 bis 2024 gefördert. Geplant sind rund 80 weitere Vorhaben und Bekanntmachungen zur Tierzucht, zu Ställen der Zukunft und zur Antibiotikaminimierung in der Geflügelhaltung.

Im Rahmen des Bundesprogramms Nutztierhaltung hat das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der BLE eine Wissensplattform für landwirtschaftliche Betriebe, Lehr- und Beratungskräfte, Lernende und Studierende Grüner Berufe erarbeitet. 2020 ist die Plattform www.nutztierhaltung.de mit dem Anspruch online gegangen, sachlich über die vielfältigen Entwicklungen aus Praxis, Wissenschaft und Agrarpolitik zu berichten.

www.nutztierhaltung.de

Ein herausragendes Beispiel für die länderübergreifende Arbeit im Bundesprogramm ist das bundesweite **Netzwerk „Fokus Tierwohl“**. Im April 2020 ging das Netzwerk an den Start. Das Verbundprojekt mit 17 Partnern und weiteren Multiplikatoren vor Ort soll mit der Einrichtung von **Tierwohl-Kompetenzzentren** dazu beitragen, den Wissenstransfer in die Praxis zu verbessern, um schweine-, geflügel- und rinderhaltende Betriebe hinsichtlich einer tierwohlgerechten, umweltschonenden und nachhaltigen Nutztierhaltung zu unterstützen.

Erstmalig wird in diesem Netzwerk fachspezifisches Wissen gebündelt, Erfahrungsaustausch zwischen Akteuren aus Praxis, Wissenschaft und Beratung und anderen Gruppen organisiert und damit die Wissensvernetzung innerhalb der Branche ermöglicht und gefördert.

Die Karte gibt einen Überblick über alle am Netzwerk „Fokus Tierwohl“ beteiligten Einrichtungen.

www.fokus-tierwohl.de



Im Bereich der **Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz** (MuD), die ebenfalls zum Bundesprogramm Nutztierhaltung gehören, hat die BLE im Jahr 2020 neben themenspezifischen Bekanntmachungen und Projekten insbesondere die Aus-, Fort- und Weiterbildung mit dem Schwerpunkt aufgegriffen, wie Tierschutzthemen gut an Lernende vermittelt werden können.

www.mud-tierschutz.de

Ein wichtiger Auftrag der BLE im Rahmen des Bundesprogramms war 2020 zudem die Ausschreibung und Einwerbung der Machbarkeitsstudie gemäß den Empfehlungen der sogenannten **„Borchert-Kommission“** (Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung). Das Kompetenznetzwerk unter Vorsitz des ehemaligen Bundeslandwirtschaftsministers Jochen Borchert hatte verschiedene Optionen vorgeschlagen, wie der Umbau der Nutztierhaltung umgesetzt und finanziert werden kann. Durch die Machbarkeitsstudie wurde deren rechtliche Konformität und technische Umsetzbarkeit bewertet. Die Ergebnisse der Studie wurden im Frühjahr 2021 veröffentlicht und zeigten, dass den Empfehlungen des Kompetenznetzwerkes keine grundsätzlichen Bedenken entgegenstehen.



Die BLE ist ebenfalls Projektträger beim **Bundesprogramm zur Investitionsförderung für den Stallumbau**, bei dem die Förderung von Stallumbauten zur Verbesserung des Tierwohls im Fokus steht. Anträge für Umbauten in der Sauenhaltung nimmt die BLE seit September 2020 entgegen. Gefördert werden nur Investitionen, die nicht mit einer Vergrößerung des Tierbestandes verbunden sind. Pro landwirtschaftlichem Betrieb ist ein Fördersatz von 40 Prozent mit einer Höchstgrenze von 500.000 Euro sowie eine Beratung zum

Um- oder Ersatzbaukonzept vorgesehen. Das Bundesprogramm ist Teil des Konjunkturpakets der Bundesregierung und in den Jahren 2020 und 2021 mit 300 Millionen Euro ausgestattet.

www.ble.de/stallumbau

Ab dem 1. Januar 2021 ist die betäubungslose Kastration von Ferkeln in Deutschland verboten. Deshalb wurden landwirtschaftliche Betriebe in 2020 bei der Anschaffung von Narkosegeräten für die Ferkelkastration finanziell unterstützt. Insgesamt hat die BLE in der **Sondermaßnahme Ferkelnarkose** 2.692 Anträge mit einem Fördervolumen von rund 13,56 Millionen Euro bewilligt.

Um allen mit der Ferkelerzeugung Befassten Informationen zu Alternativmethoden zu geben, hat das **Bundesinformationszentrum Landwirtschaft** (BZL) 2020 ein umfassendes Medienpaket erarbeitet. Videos zeigen die unterschiedlichen Methoden, Printmedien und Poster liefern genaue Information. In rund 100 bundesweiten Informationsveranstaltungen und Online-Seminaren konnten sich Interessierte detailliert rund um das Thema informieren. Das BZL hat außerdem Filme und Medien zu allgemeinen Tierwohlthemen erstellt, die im **BLE-Medienservice** und dem YouTube-Kanal des BZL zur Verfügung stehen.

Informationen zu Nutztierhaltung und Tierwohlthemen bieten auch diese Internet-Plattformen der BLE:

www.praxis-agrar.de
www.landwirtschaft.de
www.oekolandbau.de

DIE BLE IST IN WEITEREN BEREICHEN ZUM THEMA TIERWOHL AKTIV

- **Programm Innovationsförderung:**
Förderung von 54 Projekten mit einem Fördervolumen von rund 26,5 Mio. Euro
- **Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN):** Projekte von 2012 bis 2023 mit einem Fördervolumen von rund 12,5 Mio. Euro
- Im europäischen Kontext koordiniert die BLE das **ERA-NET „Sustainable Animal Production“** mit besonderem Fokus auf Systemansätze in der Tierhaltung. Bei der neuen Bekanntmachung zum Thema „Kreislaufwirtschaft“ wird die Betrachtungsweise auf Interaktionen ausgedehnt.

Ackerbaustrategie: BLE unterstützt Forschung und Wissenstransfer

Der Ackerbau stellt den größten Teil der Grundnahrungs- und Futtermittel bereit. Die hohe Produktivität des Ackerbaus bringt jedoch auch Herausforderungen bei Umwelt- und Naturschutz, Ökonomie und gesellschaftlicher Akzeptanz mit sich. Das Diskussionspapier „**Ackerbaustrategie 2035**“ des BMEL zeigt Perspektiven, wie der Ackerbau in Deutschland mittel- bis langfristig gestaltet werden kann. Es enthält Leitlinien und Handlungsfelder, die sowohl ökologische, ökonomische als auch soziale Aspekte berücksichtigen.

Die BLE als Projektträger des BMEL greift diese Handlungsfelder in verschiedenen **Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Vorhaben zum Wissenstransfer** auf. Ziel ist es, neue Erkenntnisse für die zukunftsfähige Gestaltung des Ackerbaus zu generieren und über Modell- und Demonstrationsvorhaben in die Praxis einzuführen. Eine gesicherte Nahrungsmittelproduktion spielt hierbei eine wichtige Rolle.

Das Förderprogramm des BMEL zur Ackerbaustrategie ist noch im Aufbau. Dennoch hat die BLE nach Übertragung der Aufgabe Mitte des Jahres 2020 bereits neun Verbundvorhaben mit einem Mittelvolumen von 12,7 Millionen Euro betreut, von der Züchtung resistenter Sorten bis zum Nitrat-Monitoring.

Im Bereich **Pflanzenschutz** soll beispielsweise der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln situationsabhängig und zeitlich optimal auf den Befall mit Schaderregern abgestimmt werden. Dafür werden in der Ackerbaustrategie bereits vorhandene Prognosemodelle aktualisiert oder neu erarbeitet.

Zusätzlich könnten Sorten angebaut werden, die gegen verschiedene Schaderreger resistent oder tolerant sind, wodurch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln deutlich reduziert werden kann.



Für den Kartoffel- und Weizenanbau wird in der Ackerbaustrategie derzeit an solchen Resistenzen geforscht.

Die bessere Verteilung regionaler Nährstoffüberschüsse und die höhere Effizienz des Nährstoffeinsatzes erarbeiten Projekte im **Bundesprogramm Nährstoffmanagement**. Ab Mai 2020 nahm die BLE Projektskizzen hierfür an. Hierdurch sollen Emissionen aus der Landwirtschaft sowohl in die Luft als auch ins Grundwasser reduziert werden.

Anhand eines **Monitoringsystems**, welches innerhalb der Ackerbaustrategie entwickelt wird, soll die Wirksamkeit von Maßnahmen nachgewiesen werden, die den Nitratreintrag ins Grundwasser reduzieren.

Ressourcenschonender Gartenbau durch torfreduzierte Kultursubstrate



2020 ist der **Ratgeber „Torf und alternative Substratausgangsstoffe“** des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) erschienen. Das Heft bietet gärtnerischen Betrieben fachlich fundierte Grundlagen über bisherige Alternativen und erleichtert die Entscheidung, welche Torfersatzstoffe für die eigenen Kulturen geeignet sind.

www.ble-medienservice.de

Derzeit stellt Torf in Kultursubstraten des Gartenbaus die meistverwendete Komponente dar, was insbesondere durch eine vergleichsweise risikoarme und erfolgreiche Kulturführung begründet wird. Um dem Torfabbau in Mooren, und damit einhergehend der Freisetzung von CO₂ in die Atmosphäre, entgegenzuwirken, hat die Bundesregierung im Klimaschutzprogramm 2030 Maßnahmen zum Schutz von Moorböden und der Reduktion der Torfverwendung in Kultursubstraten benannt.

Die BLE fördert als Projektträger **Forschungs- und Modellvorhaben zu torfreduzierten Substraten**. Gärtnereien sollen damit Alternativen geboten werden ohne das Ertragsrisiko zu erhöhen. Dazu werden biogene Reststoffe, Champost oder Biogassärreste auf ihre Eignung als Torfersatzstoff untersucht.

Während in vielen Kulturen der Einsatz torfreduzierter Substrate unproblematisch ist, werden bei der in dieser Hinsicht „schwierigen“ Gemüsejungpflanzenproduktion und der Topfkräuteranzucht derzeit die Eignung unterschiedlicher alternativer Substratmischungen erforscht und Strategien entwickelt, wie auch hier die Reduktion des Torfanteils gelingen kann.

Wie diese alternativen Substrate in der gartenbaulichen Praxis eingesetzt werden können und welche Anpassungen sich in der Kulturführung ergeben, wird in Modell- und Demonstrationsvorhaben veranschaulicht. Der Fokus der Projektförderung durch den **Projektträger BLE** liegt auf dem Zierpflanzenbau und dem Baumschulwesen. Ziel ist es letztlich, die neuen Erkenntnisse weit in der Praxis zu verbreiten, um möglichst viele Gartenbaubetriebe von einer Reduktion des Torfanteils im Kultursubstrat zu überzeugen.

Bundesprogramm Energieeffizienz: 45.797 Tonnen CO₂ eingespart

Das **Bundesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung in der Landwirtschaft und im Gartenbau** ist ein zentraler Baustein des Zehn-Punkte-Plans des BMEL zur Einsparung des Treibhausgases CO₂ im Sektor Landwirtschaft und Gartenbau. Das seit 2016 bestehende Programm ist seit dem 01.01.2020 Teil des Klimaschutzplans 2030 der Bundesregierung und wird aus dem Energie- und Klimafonds (EKF) finanziert. Für das Bundesprogramm wurde ein jährliches Minderungsziel von bis zu 1,5 Millionen Tonnen CO₂ festgelegt.

Um die Anforderungen des EKF zu erfüllen und die Wirkung für den Klimaschutz weiter zu verbessern, wurde das Programm im Oktober 2020 weiterentwickelt. Neu ist eine Richtlinie (Teil A) für die Förderung der Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien. Gefördert werden zudem qualifizierte Beratungen zur Identifizierung von technischen CO₂-Minderungspotenzialen sowie

Investitionen in Modernisierungsmaßnahmen. Nicht mehr gefördert werden neue Vorhaben zur Energieeinsparung durch Nutzung der fossilen Energieträger Kohle und Öl.

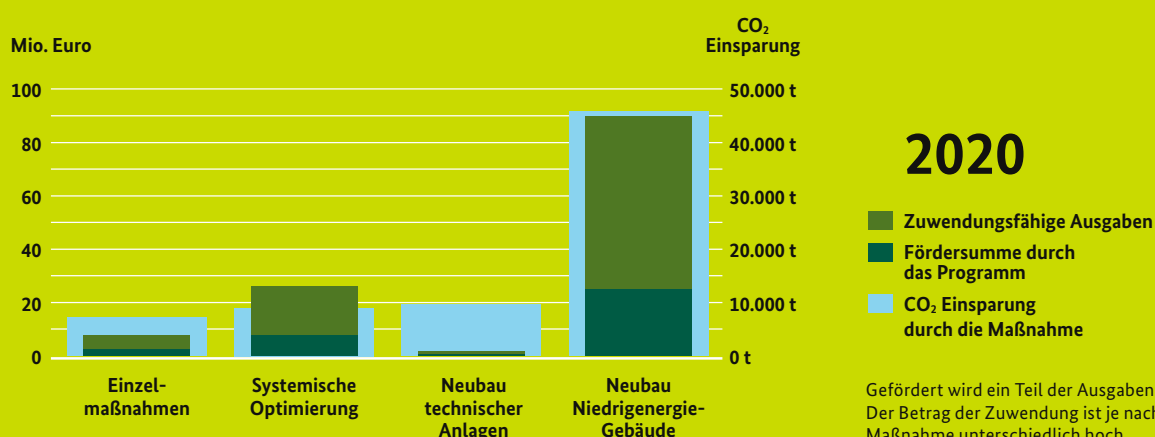
Mit den 2020 abgeschlossenen Fördermaßnahmen, die noch auf der alten Förderrichtlinie beruhen, können im Vergleich zum Vorjahr jährlich 45.797 Tonnen CO₂-Äquivalente durch Reduzierung der Nutzung fossiler Energieträger eingespart werden.

Insgesamt werden seit Start des Bundesprogramms im Jahr 2016 die CO₂-Emissionen im Sektor Landwirtschaft jährlich um 240.998 Tonnen vermindert. Bis Ende 2020 gingen die meisten Anträge für die Maßnahme „Einbau automatischer Reifendruckregelanlagen in landwirtschaftliche Fahrzeuge und Maschinen“ ein.

www.ble.de/energieeffizienz

BUNDESPROGRAMM ENERGIEEFFIZIENZ

Das Bundesprogramm Energieeffizienz unterstützt kleine und mittlere Unternehmen aus der Primärproduktion der Landwirtschaft und des Gartenbaus bei Investitionen, die der Energieeffizienzsteigerung dienen und dazu beitragen, die Emissionen von (fossilem) CO₂ zu mindern. Neben einzelbetrieblichen Energieberatungen können der Austausch oder die Nachrüstung von technischen Komponenten gefördert werden. Beispiele sind die Nachrüstung von Energieschirmen in Gewächshäusern und Milchvorkühlern oder Biomasseheizkessel zur Erzeugung von regenerativer Wärme und Energie zur betrieblichen Eigennutzung. Neu gefördert werden können Investitionen zur direkten Elektrifizierung von mobilen Geräten und Maschinen, wenn sie statt mit Diesel mit regenerativen Energiequellen betrieben werden. Ein Beispiel ist die Umrüstung von dieselbetriebenen Schleppern auf die Nutzung von eigenerzeugtem Rapsöl.



Nachhaltige Herstellung von Biomasse

Die BLE ist für die Umsetzung und den Vollzug der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) und die Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) zuständig. Mit diesen wird in Deutschland die „**Erneuerbare-Energien-Richtlinie**“ umgesetzt. Im Gesamtprozess der nachhaltigen Herstellung von Biomasse ist die BLE für die Anerkennung und Überwachung von Zertifizierungssystemen und -stellen verantwortlich. Sie stellt notwendige Daten für die steuer- und quotenrechtliche Behandlung von Biokraftstoffen zur Verfügung und ermöglicht über die „**Nachhaltige Biomasse System**“ (Nabisy)-Datenbank das Ausstellen und Plausibilisieren von Nachhaltigkeitsnachweisen.

Für die Bundesregierung erstellt die BLE aus den gewonnenen Daten und Informationen jährlich einen **Evaluations- und Erfahrungsbericht**. Dieser Bericht liefert die Datenbasis für politische Entscheidungen und Publikationen.

Für das Quotenjahr 2019 wurden für rund 124 Petajoule Biokraftstoffe eine Anrechnung auf die deutsche Treibhausgasquote beantragt. Das entspricht rund 3.500 Tonnen Biokraftstoff und liegt damit um drei Prozent über der Menge des Vorjahres. Hierdurch konnten gegenüber dem Einsatz von fossilem Kraftstoff 9,7 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent vermieden werden.

Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen wurden die Kontrollverfahren angepasst. Die bisher als Vor-Ort-Kontrollen durchgeführten Office- und Witness-Audits führte die BLE verstärkt als Fernaudits durch. Sehr hilfreich erwies sich hierbei die intensive Nutzung der etablierten BSCW-Plattform des ITZBund, über die der Datenaustausch mit den Zertifizierungsstellen sichergestellt war.

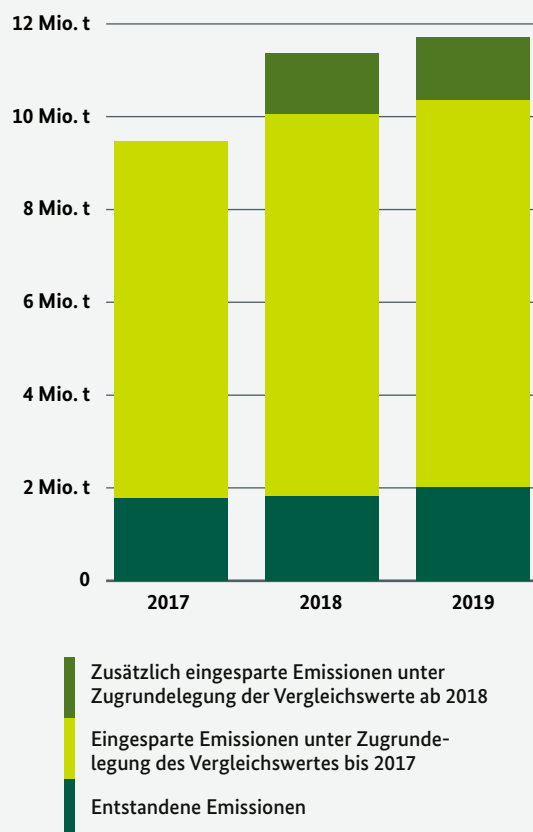
Die Anwesenheit vor Ort konnte von den üblichen zwei bis drei Tagen auf maximal einen Tag reduziert werden. Ermöglicht wurde dies durch mobile Arbeit: Die Begutachtung der zur Verfügung gestellten Unterlagen wurde dabei ergänzt

durch Rücksprachen mit den Verantwortlichen der Zertifizierungsstellen.

Audits in Deutschland begleitete die BLE unter Beachtung der Hygieneregeln nur teilweise. Eine vorläufige Bewertung durch den Prüfdienst erfolgte in der Regel durch die zur Verfügung gestellten Dokumente. Vor-Ort-Kontrollen werden, soweit erforderlich, zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Begleitungen ins Ausland, insbesondere in Drittstaaten, waren aufgrund der Beschränkungen so gut wie nicht mehr möglich.

www.ble.de/biomasse

Emissionen und Einsparungen der Biokraftstoffe [tCO_{2eq}]



Das Diagramm zeigt, wie viele Emissionen entstanden sind und welche entstanden wären, wenn anstelle der Menge Biokraftstoffes ausschließlich fossile Kraftstoffe verwendet worden wären.

Digitalisierung in der Land- und Ernährungswirtschaft

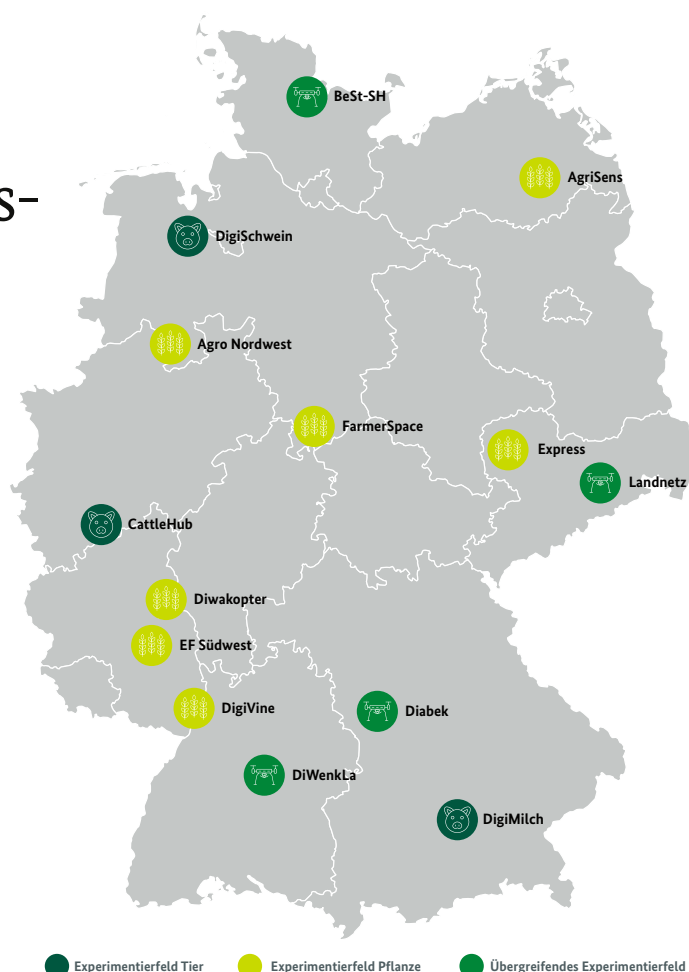
Als wichtiger Baustein des „Zukunftsprogramms Digitalpolitik Landwirtschaft“ des BMEL werden im gesamten Bundesgebiet **Digitale Experimentierfelder** in der Landwirtschaft aufgebaut und betrieben. Zwischen September 2019 und März 2020 wurden 14 als Verbundprojekte gestartet, gestaffelt in 60 Teilprojekte mit einem Fördervolumen von rund 50 Millionen Euro.

Die BLE betreut diese als Projektträger intensiv, unter anderem durch das neu initiierte Kompetenznetzwerk „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ mit den Arbeitsgruppen „Adaptive autonome Agrarsysteme“ und „Datenmanagement“. In den zweimal jährlich stattfindenden Treffen wird die Vernetzung gefördert.

Beteiligt sind neben der Geschäftsstelle Digitalisierung der BLE die Sprecherinnen und Sprecher der Experimentierfelder sowie weitere Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und von Verbänden. Zusätzlich wird großer Wert auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt, beispielsweise durch die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Digitalgipfel.

Auch betreut die BLE als Projektträger das Thema „**Staatliche, digitale Datenplattformen für die Landwirtschaft**“ und bearbeitete die Auftragsvergabe für eine Studie, die deren Machbarkeit beleuchten soll. Den Zuschlag zur Durchführung der Studie, die das BMEL mit über 400.000 Euro finanziert, erhielt das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering in Kaiserslautern. Der finale Bericht wurde Ende 2020 veröffentlicht. Anknüpfend an die Ergebnisse wird mit einer weiteren Beteiligung der BLE gerechnet.

www.ble.de/experimentierfelder



DIE 14 DIGITALEN EXPERIMENTIERFELDER

- AgriSens-DEMMIN 4.0 (GFZ Potsdam)
- Agro-Nordwest (Agrotech Valley Forum e.V.)
- BeSt-SH (FuE-Zentrum FH Kiel GmbH)
- CattleHub (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)
- Diabek (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)
- DigiMilch (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft)
- DigiSchwein (Landwirtschaftskammer Niedersachsen)
- DigiVine (Julius Kühn-Institut)
- Diwakopter (Hochschule Geisenheim)
- DiWenkLa (Universität Hohenheim)
- EF-Südwest (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum RNH)
- Express (Universität Leipzig)
- FarmerSpace (IFZ Göttingen)
- Landnetz (Technische Universität Dresden)

Im Bereich der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft ist die BLE ebenfalls an Forschungsprogrammen zur Digitalisierung beteiligt. Die BLE koordiniert das „**ERA-NET ICT-AGRI-FOOD**“. Ziel des „European Research Area“ (ERA) – Netzwerkes zu „Information and Communication Technologies“ (ICT) ist es, den Einsatz intelligenter digitaler Technologie zu fördern, um die europäischen Lebensmittelsysteme durch den Einsatz digitaler Technologie im Agrar- und Lebensmittelsektor nachhaltiger, widerstandsfähiger und sicherer zu machen.

Aus der ersten Bekanntmachung heraus konnten 19 transnationale Forschungsprojekte starten. Bis 2024 werden weitere Bekanntmachungen folgen.

Die BLE ist als Projektträger im Auftrag des BMEL an der **Strategie Künstliche Intelligenz (KI)** der Bundesregierung beteiligt. Das BMEL fördert in dem Zusammenhang Projekte, die unter Nutzung von KI-Werkzeugen einen Beitrag zur Stärkung des gesundheitlichen Verbraucherschutzes, der Schaffung von Transparenz in der Lebensmittel-

kette sowie der Verbesserung der Effizienz, Nachhaltigkeit und Ökologie in der Landwirtschaft leisten.

Aus der Bekanntmachung zur „**Förderung der Künstlichen Intelligenz (KI) in der Landwirtschaft, der Lebensmittelkette, der gesundheitlichen Ernährung und den Ländlichen Räumen**“ wurden 38 Projekte als förderwillig eingestuft, mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 45 Millionen Euro. Hiervon konnten die ersten Vorhaben bereits 2020 beschieden werden.

Mit **GAIA-X** entwickeln Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft einen Vorschlag zur Gestaltung der nächsten Generation einer Dateninfrastruktur für Europa. Ziel ist eine sichere und vernetzte Dateninfrastruktur, die den höchsten Ansprüchen an digitale Souveränität genügt und Innovationen fördert. Die BLE begleitet in ihrer Geschäftsstellenstätigkeit die Domäne Landwirtschaft. Die Projekte aus der KI-Bekanntmachung sollen mit den Aktivitäten im Kontext GAIA-X vernetzt werden.

Neue Funktionalitäten in der Geodatenbank GDI-BMEL

Geodaten informieren über geographische Räume wie Landschaften, Bebauungen oder die Verteilung von natürlichen Ressourcen. Sie werden beispielsweise in digitalen Karten verwendet. Auch für die landwirtschaftliche Praxis und Forschungstätigkeiten der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften ist der Einsatz und die Verarbeitung von Geoinformationen von großer Bedeutung.

Die Europäische Union schafft mit der INSPIRE-Richtlinie (INfrastructure for SPatial InfoRmation in Europe) eine Geodateninfrastruktur in der Gemeinschaft. Sie unterstützt dadurch umweltpolitische Ziele der EU und Entscheidungen für Konzepte und Maßnahmen mit Umweltauswirkungen. Nationale Geodateninfrastrukturen (GDI) ermöglichen eine leichtere Nutzung amtli-

cher Geodaten. Die BLE betreibt dazu im Auftrag des BMEL das **Geodatenportal GDI-BMEL**, das über Geoinformationen und Fernerkundung in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung informiert.

Zum 21. Oktober 2020 stellte die BLE neue Funktionalitäten für in diesem Portal verfügbare Geodatenätze bereit, beispielsweise für Geflügelrassen, Weinanbau in Deutschland oder die Herkunftsgebiete verschiedener Baumarten. Gemeinsam mit der IT und einem externen Dienstleister werden nun interoperable Dienste, wie Web Map Service (WMS) für das Aufrufen von Landkarten und Web Feature Service (WFS) sowie zugehörige Metadaten für Recherchezwecke angeboten, so dass die Daten von Externen, wie Wirtschaft oder Wissenschaft, besser genutzt werden können.

Großes Interesse an Ernährungsnotfallvorsorge

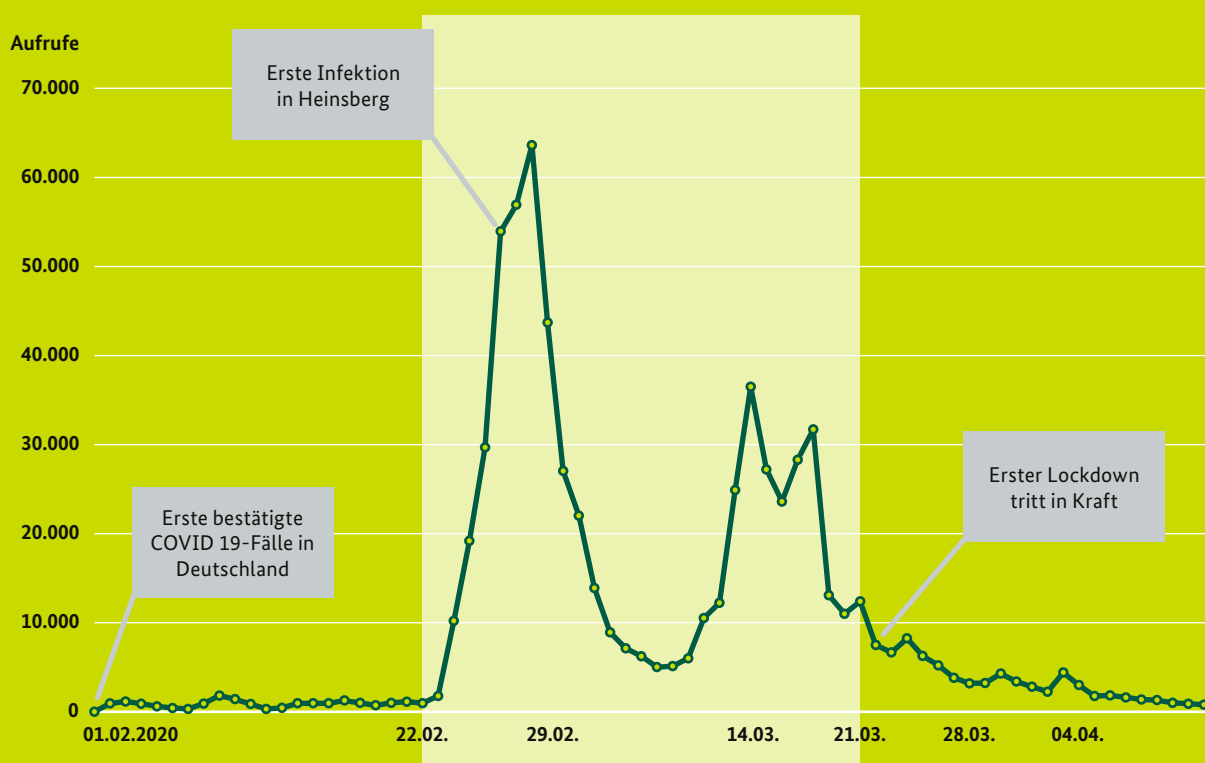
Das Portal www.ernaehrungsvorsorge.de, das von der BLE bereitgestellt wird, informiert über staatliche Maßnahmen zur Sicherung der Lebensmittelversorgung. Darüber hinaus hält es aber auch viele praktische Tipps rund um das Thema Lebensmittelvorrat im Haushalt bereit. Dieses Informationsangebot wurde vor allem in der Anfangsphase der Corona-Pandemie sehr intensiv genutzt, wobei sich das Interesse auf die exemplarischen Vorratslisten sowie den Vorratskalkulator konzentrierte.

Bereits nach Bestätigung der ersten Covid-19-Fälle in Deutschland lag die Zahl der täglichen Portal-Zugriffe erheblich über dem langjährigen Durchschnitt und stieg Ende Februar 2020 exponentiell. Zwischen Ende Februar und

Ende März 2020 wurde das Portal rund 700.000 Mal aufgerufen und damit häufiger als im Gesamtzeitraum der vorangegangenen fünf Jahre.

Das Thema Vorratshaltung rückte damit wieder verstärkt in den Fokus. Dies belegen ebenso die Absatzzahlen des Lebensmittelhandels für Konserven, Tiefkühlkost, Nudeln und Mehl sowie andere lagerfähige Lebensmittel. Viele Haushalte stockten ihre Bestände auf. Die hohe Nachfrage stellte die Lieferketten vor Herausforderungen. Angesichts von ‚Hamsterkäufen‘ und resultierenden Engpässen im Sortiment des Lebensmittelhandels gingen zahlreiche Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern bei der BLE ein, die sich Gedanken über die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln machten.

Interesse an der Internetseite www.ernaehrungsvorsorge.de zu Beginn der Corona-Pandemie



Zivile Notfallreserve und Bundesreserve: Einlagerung unter Corona-Bedingungen

Zur staatlichen Ernährungsvorsorge lagert die BLE im Auftrag des BMEL in der **zivilen Notfallreserve** (ZNR) Reis, Hülsenfrüchte und Kondensmilch sowie in der **Bundesreserve Getreide** Weizen, Roggen und Hafer ein. Die ausgewählten Lager erfüllen besondere Voraussetzungen. So wird darauf geachtet, dass die Lagerung einerseits in kleinen Einheiten am Rande der Ballungsgebiete erfolgt und andererseits über das gesamte Bundesgebiet verteilt ist.

Über Ausschreibungsverfahren gewinnt die BLE die Warenlieferanten sowie die Lagerhalter. Auf Basis der ausgehandelten Verträge und der festgelegten Rahmenbedingungen legt sie Lieferzeiträume für die einzelnen Partien und Lagerstandorte fest. Mit diesen Daten disponieren die BLE-Außenstellen in enger Absprache mit den Lagerhaltern, den Spediteuren und den Lieferanten die Lieferung und Einlagerung. Kontrolleure

der BLE prüfen die Ware vor und während der Einlagerung auf ihre Qualität.

Mit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 lagerte die BLE noch Ware für die Bundesreserve und die zivile Notfallreserve an verschiedenen Standorten ein, die keine akuten Risikogebiete waren. Ein Lager lag jedoch in einem ausgewiesenen Risikogebiet. Damit die Lieferung dennoch eingelagert werden konnte, wurde die Ware über ein Lager in der Nähe außerhalb des Risikogebietes umgeleitet.

Mit der Übernahme von Langkornreis am 30. Oktober 2020 endete dort deutlich verspätet die Einkaufskampagne 2019/20. Insgesamt dauerte die Kampagne aufgrund der Pandemie zwar länger, jedoch konnten alle benötigten Mengen bis zum Herbst aufgefüllt werden.



405 Maßnahmenanträge bei der Privaten Lagerhaltung

Die BLE ist in Deutschland für die Durchführung der **öffentlichen und privaten Lagerhaltung** (PLH) verantwortlich. Maßnahmen der EU zur Gewährung einer Beihilfe zur PLH bestimmter Produkte haben zum Ziel, Marktteilnehmer in Krisensituation auf den entsprechenden Märkten dadurch zu unterstützen, dass ein Ausgleich zur Lagerung der jeweils betroffenen Waren gezahlt wird. Durch die Lagerung über definierte Zeiträume soll eine Entlastung der Märkte erzielt und eine Stabilisierung der Preise bewirkt werden.

2020 hat die BLE die PLH unter den Bedingungen neuer rechtlicher Grundlagen durchgeführt. Sie sahen u. a. verkürzte Fristen zwischen den Einlagerungskontrollen, den folgenden Verwaltungskontrollen und sich anschließenden Vertragsabschlüssen vor. Mit einer Vorlaufzeit von nur rund zwei Wochen hat die BLE fünf Maßnahmen für Magermilchpulver (MMP), Butter, Käse, Rindfleisch sowie Schaf- und Ziegenfleisch vorbereitet und insgesamt 405 Anträge erhalten.

Aufgrund der Pandemiesituation überarbeitete die BLE die Abläufe im Außendienst bei den Vor-Ort-Kontrollen und im Innendienst bei den Verwaltungskontrollen vollständig. Der Umfang der Kontrollen wurde der jeweils aktuellen Situation im Umgang mit der Pandemie (Kontaktbeschränkung o. ä.) im rechtlich zulässigen Rahmen angepasst. Dem Prüfdienst wurde zur Dokumentation seiner Kontrollen unter anderem ein separates Büro zur Verfügung gestellt. Entsprechende Ermächtigungen aus den Durchführungsverordnungen wurden im Sinne einer rechtssicheren Durchführung der Maßnahmen ausgelegt. Die Überprüfung der Abläufe bei den Vor-Ort-Kontrollen hinsichtlich des Vereinfachungspotenzials ergab erhebliche Unterschiede zwischen den Warenarten aus dem Milchbereich, die lagernd übernommen werden, und denen aus dem Fleischbereich, da hier die Anlieferung der Ware mit eingehenden Kontrollen Bestandteil des rechtlich vorgegebenen Verfahrens sind. Darüber hinaus wurde erstmals die Zerlegung zugelassen.

Anträge auf PLH-Maßnahmen 2020

- Magermilchpulver: 76 (10.025 t)
- Butter: 312 (13.368 t)
- Käse: 13 (901 t)
- Rindfleisch: 4 (80 t)
- Schaf-/Ziegenfleisch: 0

Angepasste Kontrollen vor Ort

Bei der **Privaten Lagerhaltung** (PLH) führt die BLE vor Ort Einlagerungs-, Zwischen- und Abschlusskontrollen durch. Die Einlagerungskontrollen stellen hierbei die umfangreichsten dar. Im **BLE- Prüfdienst** kommt es bei den Warenkontrollen regelmäßig zu einer Vielzahl unterschiedlicher persönlicher Kontakte in relativ kurzen Zeitabständen und in Zeiten der Pandemie mit entsprechend erhöhtem Infektionsrisiko.

Bezogen auf die lagernd zu übernehmenden Warenarten (Milchprodukte) konnten die Kontrollen umfangreich erleichtert werden. Dies war beispielsweise bei der Ermittlung der zu kontrollierenden Partien oder der Verzicht auf eine eigene Warenprobe der Fall. Durch Analysezertifikate akkreditierter Labore, die bei Anlieferung der Milchprodukte vorgelegt werden müssen, konnte die BLE die Beihilfefähigkeit der anzunehmenden Warenarten (Milchprodukte) sicher feststellen.

Vergleichbare Vereinfachungen waren beim Fleisch nicht möglich. Aus rechtlichen Gründen wird das einzulagernde Fleisch nach der Anlieferung im Beisein des Prüfdienstes zerlegt und direkt kontrolliert. Diese Kontrolle kann nicht ersetzt werden. Um ein höchstmögliches Maß an Infektionsschutz zu gewährleisten, wurde daher eine Eigenerklärung zur Infektionslage im Betrieb erarbeitet. Der BLE-Prüfdienst erhielt diese möglichst tagesaktuell unmittelbar vor der

Durchführung von Fleischanlieferungen. In den Zerlegebetrieben war es zudem stets möglich, Abstandsregeln einzuhalten. Dies wurde auch durch

Einzelbüros gewährleistet, die dem Prüfdienst in den Geschäftsräumen der Betriebe zur Verfügung gestellt wurden.

Holzhandelsprüfungen trotz pandemiebedingter Einschränkungen

Die BLE führt Kontrollen bei Überwachungsorganisationen, Marktteilnehmern und Händlern durch, um beim Holzimport aus Drittländern in die EU das Risiko illegalen Holzeinschlags zu prüfen. Dieses muss sich als vernachlässigbar darstellen.

Die Digitalisierung hat 2020 eine Umstellung des Prüfverfahrens ermöglicht. Die BLE entwickelte ein Hybridverfahren, welches eine Kombination aus Vor-Ort-Kontrolle und schriftlichem Verfahren darstellt. Die Prüfung wird bei Bedarf zwar durch den Prüfdienst initiiert, aber sie erfolgt im

Anschluss als Fernaudit. Damit wird die Präsenzzeit des Prüfers vor Ort auf ein Minimum reduziert.

Dieses Prüfungsverfahren hat sich in der Praxis bewährt, sodass die kontinuierliche Kontrolle von Marktteilnehmern sichergestellt war.

2020 hat die BLE die Zielvorgabe im Bereich der EU-Holzhandelsverordnung von 250 Prüfungen pro Jahr mit rund 225 tatsächlich durchgeführten Prüfungen trotz der Pandemie-bedingten Einschränkungen weitestgehend erreicht.





Fischerei

Die BLE auf See: Brexit, Corona und Digitalisierung bestimmen das Fischereijahr 2020

Die BLE überwacht mit Kontrollschiffen sowie moderner Überwachungstechnik die Einhaltung der Regeln bei der Seefischerei und unterstützt die Fischereiforschung.

Das Jahr 2020 war im Bereich des Fischereimanagements schwerpunktmäßig vom Brexit bestimmt. Während die BLE dem BMEL zunächst umfangreiche Auswertungen über die Betroffenheit der deutschen Fischerei zur Vorbereitung der politischen Verhandlungen vorlegte, kamen zum Jahreswechsel 2020/2021 vermehrt Fragen zur Rechtslage und zum Fischereimanagement in britischen Gewässern hinzu. Trotz des späten

Abschlusses des Fischereiprotokolls mit dem Vereinigten Königreich, erhielten die deutschen Fahrzeuge mit Fangreferenzen ihre Fanglizenzen noch rechtzeitig. Dies gelang in intensiver Zusammenarbeit zwischen dem BMEL, der BLE, der EU-Kommission und der sogenannten „Single Issuing Authority“ in Großbritannien.

Ein wichtiges Thema war die Umsetzung der Verordnungen zur Änderung des **Mehrjahresplans für die Ostsee und zum Europäischen Meeres- und Fischereifonds** (EMFF). Diese ermöglicht die Abwrackung von Fischereifahrzeugen aufgrund der weiterhin sehr geringen Fangmengen für

Einsatz der Fischereischutzboote im Jahr 2020

	zurückgelegte Seemeilen	geplante Reisetage	absolvierte Seetage	Bord- und Interviewkontrollen	Sichtmeldungen
Meerkatze	23.311	287	243	75	992
Seefalke	21.334	286	218	74	704
Seeadler	18.587	291	259	68	681
Gesamt	63.232	864	720	217	2.377

Dorsch und Hering in der Ostsee. Voraussetzung hierfür ist, dass die in diesen Fischereien eingesetzten Fangkapazitäten und damit die eingesetzten Fischereifahrzeuge in den nächsten fünf Jahren entsprechend reduziert werden.

Wie auch in den vergangenen Jahren konnte das Fischereijahr 2020 ohne Überfischungen abgeschlossen werden, was durch die intensive Zusammenarbeit der BLE mit der Fischerei wie auch mit der EU-Kommission erreicht werden konnte.

Bedingt durch die Corona-Pandemie lag der Schwerpunkt der **Fischereikontrolle** auf Kontrollen von stationärem Fanggerät, Sichtkontrollen sowie auf Interviewkontrollen, bei denen die Fischer per Funk anhand einer Checkliste befragt werden. Bordkontrollen waren vom zweiten bis dritten Quartal nur für akute Risikofälle vorgesehen. Insgesamt stellten die Kontrolleure vier Verstöße fest. Internationale Inspektorenaustausche fanden nicht statt.

Auch die Kontrollen von **Anlandungen von EU-Fischereifahrzeugen** mit einer Bruttoraumzahl ab 500 erfolgten pandemiebedingt angepasst. Seit November 2020 ist das Betreten der Innenbereiche der Anlandeorte Cuxhaven, Bremerhaven und Sassnitz nur im Falle eines Verdachts auf einen Rechtsverstoß vorgesehen. Von 80 Anlandungen konnten trotz der Beschränkungen 29 kontrolliert werden.

Die Zahl der Importanmeldungen für Fischerei-erzeugnisse ist 2020 – vermutlich ebenfalls pandemiebedingt – um etwa 3.000 auf rund 18.600 zurückgegangen.

Die BLE hat 2020 die neue Online-Fachanwendung **FIKON II für die Einfuhranmeldung von Erzeugnissen, die unter die Verordnung (EG) Nr. 1005/2008 (IUU-Verordnung)** fallen, in Betrieb genommen. Mit der EU-Verordnung zur Verhinderung, Bekämpfung und Unterbindung der illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischerei (IUU) ist die Einfuhr von Fischereierzeugnissen nur noch möglich, wenn für diese Ware eine Fangbescheinigung vorgelegt werden kann, aus der die legale Herkunft der Erzeugnisse hervorgeht. Die Einfuhr von Erzeugnissen, die in den Anwendungsbereich dieser Verordnung fallen, muss bei der BLE angemeldet werden. Das neue Online-Anmeldesystem FIKON II arbeitet mit einem Risikomanagement, welches Anmeldungen nach bestimmten Risikokriterien für abgestufte Kontrollintensitäten herausfiltert.

In der EU müssen bei der Einfuhr von Erzeugnissen der Fischerei und Aquakultur spezielle Etikettierungsvorschriften sowie – für bestimmte Erzeugnisse – Vermarktungsnormen beachtet werden. Die BLE kontrolliert bei der Einfuhr nach Deutschland, ob diese eingehalten werden, sofern die Einfuhren außerhalb der Seehäfen, also über Land- oder Luftweg stattfinden. Sie ist zuständig für die Erstellung, Pflege und Aktualisierung eines Verzeichnisses der Handelsbezeichnungen der Fischarten. Die BLE hat den Verwaltungsvorgang zur Aufnahme einer Handelsbezeichnung erfolgreich digitalisiert. Seit Anfang 2020 kann der Antrag auf Vergabe einer Handelsbezeichnung online gestellt werden.

www.ble.de/fischerei

Einsatz der Fischereiforschungsschiffe im Jahr 2020

	zurückgelegte Seemeilen	geplante Reisen	absolvierte Reisen	geplante Reisetage	absolvierte Seetage
Walther Herwig	26.759	9	9	235	164
Solea	20.201	15	14	214	203
Clupea	7.305	9	9	319	139
Gesamt	54.265	33	32	768	506

Die BLE bereedert drei **Fischereiforschungsschiffe**, die vom Thünen-Institut für Forschungszwecke, beispielsweise zur Erforschung der Meeresumwelt oder für Bestandsuntersuchungen genutzt werden. 30 der 32 durchgeführten Reisen fanden in Nord- und Ostsee statt.

Die traditionelle Herbstreise der Walther Herwig III in die grönländischen Gewässer konnte vollumfänglich absolviert und die dortigen Häfen trotz der COVID-19-Lage angelaufen werden. Lediglich eine Fischerei-Forschungsreise musste aufgrund von pandemiebedingten Auswirkungen abgesagt werden.



Das **Maritime Sicherheitszentrum (MSZ)** ist das maritime Kompetenzzentrum der operativen Kräfte des Bundes und der Küstenländer und hat seinen Sitz in Cuxhaven. Die BLE als Teil des MSZ ist für die Überwachung der Fischerei zuständig.

Sie kontrolliert in der Ausschließlichen Wirtschaftszone, das heißt außerhalb von zwölf Seemeilen vor der deutschen Küste, die Einhaltung der nationalen und internationalen fischereirechtlichen Regelungen.

Die Kontaktstelle der BLE im Maritimen Sicherheitszentrum erstellte mit ihren Partnern einen auf das MSZ abgestimmten Pandemieplan. Festgelegt wurden vier Pandemiestufen. Die jeweils geltende Pandemiestufe wird zwischen den Partnern und der MSZ-Verwaltungsleitung abgesprochen.

Das Projekt „Nationale Datenplattform MSZ“ (anlassbezogener elektronischer Datenaustausch) wurde durch alle Partner bestätigt. Die Lenkungsgruppe einigte sich auf eine Finanzierung durch eine gemeinsame Kostenaufteilung, in der jeder Partner 1/7 der Kosten trägt.

Über Amtshilfeersuche innerhalb des MSZ nahmen die Fischereischutzboote an Aufklärungen von Gewässerverunreinigungen teil und unterstützten mit ihrer Präsenz und ihren Beobachtungen bei verschiedenen Verdachtsfällen. Hierzu zählten beispielsweise ein möglicher „Drop off“ von Betäubungsmitteln oder das unerlaubte Versenken von Felsbrocken in Naturschutzgebieten durch eine Nicht-Regierungs-Organisation.

www.msz-cuxhaven.de

Europäischer Meeres- und Fischereifonds: 10,7 Mio. Euro zur Kofinanzierung von Projekten ausgezahlt

Der Europäische Meeres- und Fischereifonds (EMFF) ist der Fonds für die Meeres- und Fischereipolitik der EU. Mit dem EMFF soll die nachhaltige Entwicklung des Fischerei- und Aquakultursektors und der damit verbundenen Tätigkeiten unterstützt werden.

Die BLE ist für die Durchführung von Aufgaben des Europäischen Meeres- und Fischereifonds zuständig. Sie richtet sich hierbei nach den Prioritäten des Bundes.

Hinsichtlich der Bundesprioritäten leistet die BLE Zahlungen für kofinanzierte Projekte bei der Fischereikontrolle und der Erhebung fischereibezogener Daten. Sie ist darüber hinaus für das EU-Rechnungsabschlussverfahren verantwortlich.

Insgesamt wurden von 2014 bis 2020 rund 51,3 Millionen Euro zur Kofinanzierung von Projekten ausgezahlt, davon allein rund 10,7 Millionen Euro in 2020. Zudem wurden 2020 die Arbeiten zum Aufbau der neuen EU-Förderperiode 2021 bis 2027 aufgenommen.

BLE gestaltet internationale Zusammenarbeit zum Erhalt der Lachsbestände aktiv mit

Die Wildbestände des Atlantischen Lachses (*Salmo salar*) sind durch Umweltveränderungen und menschliche Aktivitäten zunehmend gefährdet. In Deutschland war der Lachs bereits ausgestorben. In den vergangenen Jahrzehnten wird er unter anderem in den Nebenflüssen des Rheins und der Elbe wieder angesiedelt. Die Rückkehr der Lachse aus dem Meer und vor allem ihre natürliche Fortpflanzung in einigen Nebengewässern von Rhein und Elbe unterstreichen den Erfolg der Wiederansiedlung des Lachses. Seit 1990 sind allein im Rhein über 10.000 erwachsene Lachse nachweislich registriert worden.

Die **North Atlantic Salmon Conservation Organization** (NASCO) setzt sich für die Erhaltung und den Bestandswiederaufbau des Atlantischen Lachses in seinem gesamten Nordatlantischen Verbreitungsgebiet ein. Das BMEL und die BLE

engagieren sich seit 2006 intensiv in der EU-Delegation der NASCO.

Deutschland berichtet jährlich an die NASCO über die Fortschritte bei der Wiederansiedlung des Lachses in Deutschland. Hierzu zählen auch die Ergebnisse des vom BMEL geförderten und von der BLE betreuten Projektes zum genetischen Monitoring zur Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses im Rheingebiet.

2020 hat die BLE das BMEL im Zusammenhang mit der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, dem NASCO-Jahrestreffen und weiteren Sitzungen unterstützt. In 2020 hat die BLE den Vorsitz des Finanz- und Verwaltungskomitees der NASCO übernommen. Ein für 2020 mit norwegischen Lachsexperten geplanter Workshop zur Wiederansiedlung des Lachses im Rhein wird nachgeholt.



Ländliche Räume

ELER: Gestaltung der neuen Förderperiode

Das größte Förderinstrument der EU für ländliche Räume ist der **Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums** (ELER). In Deutschland werden dessen Inhalte über 13 Länderprogramme umgesetzt. Die Maßnahmen des ELER, die Länderprogramme und ihre Ziele wurden bis 2022 verlängert. Der Knotenpunkt der Länderprogramme ist in der BLE verankert, in der **Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume** (DVS).

Die DVS als nationales Netzwerk organisiert den bundesweiten Wissenstransfer und die Vernetzung zwischen Institutionen und anderen Partnern. Hierzu gehört auch die Vernetzung der **Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP-Agri)** „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“. Sie nutzt verschiedene Veranstaltungsformate und Medien und führt die

einzelnen Akteure über mehrere Ebenen – von der EU bis zum Dorf – in längerfristig angelegten Strukturen zusammen.

Bund und Länder planen darüber hinaus gemeinsam den nationalen Strategieplan für die **Gemeinsame Agrarpolitik** (GAP) in der kommenden Förderperiode. Im Mittelpunkt der Diskussionen für die Förderperiode 2023 bis 2027 steht eine stärkere Ergebnisorientierung der GAP und die stärkere Honorierung gesellschaftlicher Leistungen, besonders bei Klima-, Umwelt- und Naturschutz. Die politische Ausgestaltung der kommenden Förderperiode war Thema einer Reihe von DVS-Veranstaltungen.

Wie sieht der Rahmen aus? Wie gestalten ihn Bund und Länder und wie können sich die Akteure vorbereiten? Mit diesen Fragen beschäftigten

sich 2020 das bundesweite LEADER-Treffen („Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“), die Jahrestagung „ELER und Umwelt“ sowie die LEADER-Umsetzungsworkshops. Die Workshopreihen wurden weitergeführt und bieten so eine verlässliche Plattform für den Informationstransfer und strategische Überlegungen für die kommende Förderperiode.

Die Maßnahmenverantwortlichen der Länder bieten sich mit anderen an der Abwicklung beteiligten Personen zu den Themen Dorfentwicklung, zu Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen und den Europäischen Innovationspartnerschaften.

Insbesondere zielten die Treffen darauf ab, die Angebote zu justieren, die Abwicklung zu erleichtern und die Erkenntnisse in die Planungen für die – teils auch regionalen Teile (Landeskapitel) – im nationalen GAP-Strategieplan aufzunehmen.

Auf dieser Grundlage übernahm die DVS Moderationen sowie die Dokumentation von Workshops der Stakeholder-Beteiligungsveranstaltungen des BMEL mit wechselnden Schwerpunktthemen.

www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Unterstützung für das Ehrenamt



terstützt – auch um wichtige Funktionen in der Krise aufrecht zu erhalten.

Mit der **Sondermaßnahme „Ehrenamt stärken. Versorgung sichern.“** reagierte das BMEL im Frühjahr mit einer von der BLE im KomLE konzipierten und organisierten Sondermaßnahme auf die Pandemie. Dabei unterstützte das Ministerium ehrenamtliche Initiativen, die sich um die Versorgung von gefährdeten Perso-

Für die vielen ehrenamtlich Aktiven in Deutschland war 2020 ein besonders herausforderndes Jahr. Die Corona-Pandemie hat vor allem in ländlichen Räumen die oft weniger stark ausgeprägten Strukturen vielerorts ins Wanken gebracht. Das **Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung** in der BLE (KomLE) hat im Auftrag des BMEL mit drei Maßnahmen über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) tatkräftig un-

nengruppen und hilfsbedürftigen Menschen mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs kümmern. Die Initiativen erhielten zwischen 2.000 und 8.000 Euro Fördermittel, unter anderem für Schutzausrüstung, Fahrzeugmieten oder digitale Ausstattung. So konnten bis Ende November insgesamt 227 lokale Initiativen auf dem Land hilfreiche Projekte im Bereich der Nahversorgung aufbauen oder aufrechterhalten.

Drei Tafeln in Nordfriesland führten beispielsweise ein komplett neues Lieferangebot ein, um trotz der Einschränkungen im Alltag weiterhin Menschen versorgen zu können.

Bereits im Januar 2020 war zuvor in 18 Landkreisen das deutschlandweite Verbundprojekt **„Hauptamt stärkt Ehrenamt“** gestartet. Das BMEL und sein Kooperationspartner, der Deutsche Landkreistag (DLT), wollen so den Aufbau hauptamtlicher Strukturen zur Stärkung des Ehrenamts modellhaft erproben. Die fachliche und administrative Begleitung des Verbundvorhabens leistete die BLE über das KomLE. Hintergründe sind Herausforderungen wie Nachwuchsman- gel und gesetzliche Vorgaben, die die Arbeit von vielen Initiativen und Vereinen zunehmend erschweren. Ein Beispiel für den Umgang mit diesen Herausforderungen lieferte der Kreis Euskirchen in Nordrhein-Westfalen. Hier sind regelmäßige Veranstaltungen, Qualifizierungsmaßnahmen

und Sprechstunden geplant, um die Aktiven im Kreis zu unterstützen. Weiterhin im Fokus steht die Wertschätzung des Ehrenamts, wofür beispielsweise regelmäßig eine engagierte Person mit dem „Ehrenamt des Monats“ öffentlichkeitswirk- sam porträtiert wird.

Mit dem Ziel, mehr über die Besonderheiten, Herausforderungen und Trends ehrenamtlichen Engagements herauszufinden sowie Erkenntnisse für die Politikgestaltung abzuleiten, wurde im Dezember 2019 die Forschungsbekanntmachung **„Ehrenamtliches Engagement in ländlichen Räumen“** veröffentlicht. Die Bekanntmachung stieß auf reges Interesse: 98 Bewerbungsskiz- zen sind bei der BLE eingegangen. Die 15 besten Forschungsprojekte werden ab dem Frühjahr 2021 mit jeweils bis zu 300.000 Euro gefördert.

www.ble.de/komle

Digitalisierung in ländlichen Räumen

Digitale Anwendungen wie Online-Portale, Apps und Videokonferenz-Programme spielen eine immer größere Rolle in unserem Alltag. Seit 2020 hat die Corona-Pandemie diesen Trend noch einmal erheblich verstärkt. Vor allem für ländliche Räume ergibt sich aus der digitalen Optimierung die Chance, existierende Standortnachteile zu kompensieren und vorhandene regionale Stärken auszubauen.

Die BLE ist bei der Umsetzung des **Bundesprogramms Ländliche Entwicklung** (BULE) im Auftrag des BMEL intensiv mit diesem Thema befasst. 2020 war das **Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung** (KomLE) in der BLE schwerpunkt- mäßig für den Start von zwei neuen BULE-Fördermaßnah- men im Bereich Digitalisierung verantwortlich.

Mit dem Modellvorhaben **„Smarte.Land.Regio- nen“** unterstützt das BMEL von 2021 bis 2024 sieben ausgewählte Modellregionen mit je bis zu einer Million Euro dabei, die Digitalisierung voranzubringen. 2020 organisierte das KomLE u. a.



den Auswahlprozess der Modellregionen inklusive mehrerer Veranstaltungen sowie die Präsentation des Modellvorhabens auf nationalen Leitkonferenzen wie der Smart Country Convention.

Ziel des Modellvorhabens ist es, in einem gemeinsamen Prozess mit den Modellregionen, der Bevölkerung und dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) übertragbare digitale Anwendungen zu entwickeln, die die Lebensverhältnisse vor Ort verbessern. Diese Anwendungen werden zukünftig über eine zentrale Plattform in ganz Deutschland zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Eine Modellregion wird beispielsweise ihre vielfältigen lokalen Mobilitätsangebote bündeln und Buchungen über einen zentralen Online-Dienst ermöglichen. Weitere Landkreise widmen sich den Themen Gemeinschaft und Ehrenamt, Gesundheit sowie Arbeit und Bildung.

Mit einer Geschäftsstelle ist das KomLE für die Gesamtkoordination dieser komplexen Fördermaßnahme verantwortlich.

Neben solchen Praxisprojekten wird auch die Forschung über das BULE gefördert. Seit Frühjahr 2020 nehmen über die Forschungsmaßnahme

„Ländliche Räume in Zeiten der Digitalisierung“

14 Projekte aktuelle Fragestellungen zur digitalen Transformation genau in den Blick. Eines der Vorhaben befasst sich zum Beispiel mit der Rolle der Digitalisierung für erfolgreiche Unternehmen auf dem Land, den sogenannten „Hidden Champions“. Weitere Projekte widmen sich Aspekten wie dem Potenzial der Digitalisierung für das bürgerschaftliche Engagement oder den Effekten von Nachbarschaftsnetzwerken auf das Dorfleben. Auch hier hat das KomLE eine koordinierende Rolle und organisierte beispielsweise regelmäßige Vernetzungstreffen der Forschenden.

Mit der vom KomLE konzipierten und koordinierten Maßnahme **„Land.Digital – Chancen der Digitalisierung in ländlichen Räumen“** fördert das BMEL seit 2017 darüber hinaus 61 Modellprojekte, die bundesweit innovative digitale Ansätze in ländlichen Kommunen erproben. Zum wahren Erfolgsmodell entwickelte sich dabei das Projekt „CoWorkLand“ aus Schleswig-Holstein. Aus dem Einzelprojekt ist inzwischen eine Genossenschaft mit rund 50 Standorten von sogenannten Coworking-Spaces entstanden, die bundesweit Beratung und Vernetzung rund um das Trendthema Coworking auf dem Land anbietet.



Ernährung

Ernährungskommunikation in Zeiten von Corona

Drei Kommunikationsschwerpunkte hat sich das **Bundeszentrum für Ernährung** (BZfE) in der BLE seit Beginn der Corona-Pandemie gesetzt: die Unterstützung für Familien, Home-Schooling und das Arbeiten aus dem Homeoffice. Auf der Internetseite www.bzfe.de wurden dazu Beiträge, Rezepte, Podcasts und Unterrichtsbausteine veröffentlicht.

Die Corona-Pandemie hat gerade werdende Eltern und junge Familien vor Herausforderungen gestellt. Mehr denn je sind verlässliche Informationen nötig, um sie in einem gesunden Alltag

zu unterstützen. Seit März 2020 bietet das **Netzwerk „Gesund ins Leben“** auf seiner Internetseite relevante Informationen über das Coronavirus für Schwangere, Stillende und Familien mit kleinen Kindern. Die Seite zählte 2020 zu den meistgelesenen im gesamten Netzwerk-Auftritt.

Das Homeoffice als zweiter Arbeitsplatz wird bleiben und ist für viele eine (selbst-) organisatorische Herausforderung. Diesem Thema widmete sich eine Sonderausgabe der **BZfE-Fachzeitschrift „Ernährung im Fokus“** mit dem Schwerpunkt Digitalisierung.

Während der Corona-Krise informierte auch das Team von **IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung** auf www.in-form.de: von Ideensammlungen der IN FORM-Rezepte über Tipps und Empfehlungen für Ältere bis zu Ideen für den Familienalltag in Zeiten von Corona. Bewegungsübungen, vom IN

FORM-Team vorgeführt, animieren zum Mitmachen. Alle Beiträge sind in der Serie „Covid-19/Coronavirus“ zusammengefasst. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2020 lagen die Online-Besuche um 80 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Das BZfE informiert zum Nutri-Score

The screenshot shows the homepage of the BZfE (Bundeszentrum für Ernährung) website. The header includes the BZfE logo and navigation links for 'ERNÄHRUNG', 'LEBENSMITTEL', and 'NACHHALTIGER KONSUM'. Below the header, the 'was wir essen.' logo is prominent, along with the tagline 'alles über Lebensmittel' and the 'BZfE BLOG' badge. The main content area features a blog post titled 'Nutri-Score - Lebensmittelkennzeichnung mit Ampelfarben' (Nutri-Score - Food labeling with traffic light colors). The post includes a sub-headline 'Kennt ihr den Buchstaben-Farb-Code?' (Do you know the letter-color code?) and a short introductory paragraph. Below the text is a large image of chicken nuggets with a Nutri-Score label showing 'A B C D E'. To the right of the main content, there is a sidebar with a 'WAS-WIR-ESSEN-BLOG' section containing links for 'Blog', 'Blog-Archiv', and 'Mai'. At the bottom right, there is a 'BLE-Medienservice' section with a thumbnail image of a brochure titled 'Nährwert, Kalorien und Ballaststoffe' (Nutrient, Calories and Fiber).

Der Bundesrat stimmte am 09. Oktober 2020 der Einführung des **Nutri-Score** in Deutschland zu. Damit fiel der Startschuss, das Logo zur erweiterten Nährwertkennzeichnung auf der Vorderseite von Lebensmittelverpackungen zu platzieren. Das farbige, leicht verständliche Label in den Stufen von A bis E ergänzt damit die Nährwertangaben auf der Verpackungs-Rückseite. Beim Einkauf hilft der Nutri-Score sich zu orientieren und

unterstützt Verbraucherinnen und Verbraucher dabei, gesundheitsförderliche Produktalternativen zu erkennen. Anhand des Labels sehen sie schnell und auf einen Blick, welche Produkte eine gute Nährwertqualität im Vergleich zu anderen in derselben Produktgruppe besitzen. Ein dunkelgrünes A trägt eher zu einer gesundheitsförderlichen Ernährung bei als ein rotes E.

Das **Bundeszentrum für Ernährung** (BZfE) in der BLE begleitete mit einer Vielzahl von Kommunikationsmaßnahmen die Bekanntmachung des Nutri-Score.



Im Mittelpunkt standen eine Newsletter-Reihe und Beiträge auf den Internetseiten des BZfE, weiterhin Social Media Posts auf Twitter, Facebook und LinkedIn. Ein Beitrag in der Verbraucherzeitschrift „Kompass Ernährung“ erreichte über Beilagen in Publikumszeitschriften rund 420.000 Adressaten. Für Multiplikatoren erstellte das BZfE

WIE ENTSTEHT DIE BEWERTUNG BEIM NUTRI-SCORE?

Für die Berechnung des Nutri-Score werden die Gehalte bestimmter Nähr- und Inhaltsstoffe eines Lebensmittels sowie dessen Energiegehalt berücksichtigt. Je nachdem, ob den Bestandteilen ein positiver oder weniger positiver Einfluss in der Ernährung zugeschrieben wird, wirken sie sich auf das Ergebnis aus.

in der Fachzeitschrift „Ernährung im Fokus“ einen wissenschaftlichen Beitrag mit Hintergrundinformationen zur Berechnung des Nutri-Score.

Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten: Innovationen und Informationen

Die **Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten** (NRI) der Bundesregierung verfolgt die übergeordneten Ziele, eine gesunde Lebensweise zu fördern, den Anteil der Übergewichtigen und Adipösen zu senken und die Häufigkeit von Krankheiten, die durch Ernährung mitbedingt werden, zu verringern. Ein reduzierter Zucker-, Fett- und Salzgehalt in Lebensmitteln kann jedoch zu technologischen, sensorischen und rechtlichen Herausforderungen führen. Diese Nährstoffe sind nicht nur für den Geschmack, sondern auch für Textur, Zubereitung und Haltbarkeit von Lebensmitteln und Mahlzeiten wichtig.

Die BLE hat 2020 über das **Innovationsprogramm des BMEL** insgesamt elf Vorhaben mit einer Gesamtsumme von 8,6 Millionen Euro gefördert, die sich mit Innovationen zur Reduktion von Zucker, Fetten und Salz befassen. Die vielfältigen Projekte beschäftigen sich neben der Verringerung oder dem Ersatz der Nährstoffe auch mit innovativen

Stoffen, die die sensorische Wahrnehmung positiv beeinflussen oder mit neuen Technologien zur Wissensvermittlung und Stärkung der Ernährungskompetenz.

Begleitet wird ein Teil dieser Projekte durch ein eigenständiges Vernetzungs- und Transfervorhaben, welches organisatorische, fachliche und öffentlichkeitswirksame Aufgaben übernimmt. Ziel ist es, die Akteure besser zu vernetzen, themenspezifische Cluster aufzubauen und den Wissens- und Ergebnistransfer zu erweitern. Kommunikativ begleitet das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) in der BLE die Strategie mit Beiträgen auf den Internetseiten www.bzfe.de und www.inform.de sowie Newsletter-Meldungen. Sie informieren über die Inhalte der Strategie, die Rolle von Zucker, Fetten und Salz in der Ernährung sowie das Produktmonitoring des Max Rubner-Instituts (MRI). Damit untersucht das MRI, ob und wie sich die Zucker-, Fett-, Salz- und Energiegehalte von Fertigprodukten im Zeitverlauf verändern.

Für die Ernährungsbildung hat das BZfE zwei Unterrichtsmodule entwickelt, die sich mit Zucker in Lebensmitteln und der Lebensmittel-Kennzeichnung befassen. Sie können kostenlos im BLE-Medienservice heruntergeladen werden. Einen weiteren Beitrag zur Steigerung der Ernährungskompetenz von Grundschülerinnen und Grundschülern leistet der Ernährungsführerschein.

Dieser ist Teil des Nationalen Aktionsplans **IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung**. Im Jahr 2020 hat das BZfE hierfür Web-Fortbildungen für

Lehrkräfte konzipiert und durchgeführt, Online-Tutorials erstellt und Maßnahmen zur Ansprache von Grundschullehrkräften entwickelt.

Im **BMEL-Verbrauchermagazin „Kompass Ernährung“** 3/2020: Schnell und gesund kochen – mit Fertigprodukten und frischen Lebensmitteln“ berichtete das BZfE ausführlich über die NRI und erläuterte Verbraucherinnen und Verbrauchern, wie sie sich mit einer Mischung aus frischen und verarbeiteten Lebensmitteln ausgewogen und schmackhaft ernähren können.

DIE ZIELE DER NATIONALEN REDUKTIONS- UND INNOVATIONSSTRATEGIE FÜR ZUCKER, FETTE UND SALZ IN FERTIGPRODUKTEN (NRI):

- weniger Zucker,
- weniger ungünstige Fette und
- weniger Salz

in verarbeiteten Lebensmitteln.

Dadurch soll die Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas sowie damit oft einhergehender Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes mellitus Typ 2 verringert werden. Vor allem bei Lebensmitteln, die überwiegend von Kindern und Jugendlichen konsumiert werden, setzen die Maßnahmen an. Mehrere Verbände der Lebensmittelwirtschaft und des Lebensmittelhandels haben im Rahmen der NRI branchen- und produktbezogene Vereinbarungen geschlossen.

Netzwerk „Gesund ins Leben“ macht Deutschland stillfreundlicher

Stillen hat Vorteile für Mutter und Kind und verdient besonderen Schutz, auch um das Potenzial für eine gesunde Ernährung in den ersten 1.000 Tagen im Leben eines Kindes zu fördern.

2020 startete das Netzwerk „Gesund ins Leben“ die langfristige **Kommunikationsoffensive „Stillen Willkommen“** zur Weltstillwoche 2020. Sie ruft mit kostenfreien Postern und Postkarten zum Mitdiskutieren unter #stillenwillkommen auf. Mit der Aktion möchte das Netzwerk mehr

Verständnis für stillende Frauen in der Öffentlichkeit wecken und unterstreichen, dass Stillen etwas Selbstverständliches ist. Im Instagram-Kanal @gesund.ins.leben kommen Familien und Fachkreise ins Gespräch und zwei Comics für Mütter und Schwangere, die das Netzwerk gemeinsam mit der Nationalen Stillkommission erstellt hat, geben Tipps zum Stillen.

Deutschland gilt bislang nur als moderat stillfreundlich. Zu diesem Ergebnis kam das For-



schungsvorhaben **Becoming Breastfeeding Friendly** (BBF). Das Netzwerk „Gesund ins Leben“ in der BLE führte das Vorhaben zusammen mit der Nationalen Stillkommission (NSK) und der Yale School of Public Health auf Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) durch. Das Forschungsvorhaben BBF hat zwischen 2017 und 2019 den Stand der Stillförderung in Deutschland erstmals systematisch analysiert und Handlungsbedarf in acht Strategiefeldern festgestellt.

Herzstück der Empfehlungen bildet die Entwicklung einer Nationalen Strategie zur Stillförderung.

Dazu hat das BMEL eine zentrale Koordinierungsstelle am Institut für Kinderernährung des Max Rubner-Instituts eingerichtet. In einem partizipativen Prozess entwickeln relevante Akteure die Strategie und koordinieren ihre Umsetzung.

Das Netzwerk Gesund ins Leben ist mit der Kommunikation zur Stillförderung beauftragt.

Ziel ist es, die gesellschaftliche Akzeptanz des Stillens in der Bevölkerung zu steigern und Frauen mit Stillwunsch bestmöglich zu unterstützen.

www.gesund-ins-leben.de

Das Netzwerk „Gesund ins Leben“ feierte 2020 seinen ersten runden Geburtstag. Angesiedelt im Bundeszentrum für Ernährung in der BLE ist es eine dauerhafte Einrichtung im Geschäftsbereich des BMEL, von dem es als IN FORM-Projekt gegründet wurde. Vor zehn Jahren startete es mit der Aufgabe, frühestmöglich die Weichen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern zu stellen. Dazu holt es alle wichtigen Berufsgruppen an einen Tisch, die Schwangere und Familien mit Babys aus allen sozialen Schichten begleiten. Das ist einzigartig im europäischen Vergleich.

www.gesund-ins-leben.de/geburtstag



Gute-KiTa-Gesetz: Bildung und Ernährung vernetzen sich

In der Kindertagespflege, Kita und Schule können Kinder „nachhaltiger essen“ von klein auf erlernen und erleben – unabhängig von individuellen, sozialen, kulturellen oder ökonomischen Hintergründen. Die Qualitätsentwicklung der Ernährung in diesen Bereichen ist damit auch ein Motor für eine nachhaltigere Ernährung in Deutschland.

Wie kann Ernährungsbildung dazu beitragen und in Kindertagespflege und Kita gelingen?



Das Ziel des NQZ ist es, dass Kinder und Jugendliche in allen Kitas und Schulen in Deutschland gut und gerne essen. Dafür brauchen wir mehr Qualität beim Essen und Trinken in Kita und Schule.

Ausgehend vom Schulterschluss des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ist das **Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule** (NQZ) dieser Frage nachgegangen.

Es stellte fest: Die Zusammenarbeit des Bundes mit den Ländern ist wichtig. Transparenz und Vernetzung in den Ländern haben ebenfalls einen entscheidenden Einfluss. Das vorhandene NQZ-Netzwerk mit Akteuren aus dem Ernährungsbereich hat sich daher um neue Netzwerke aus der Bildung vergrößert. Zwei digitale „Runde Tische“ legten 2020 den Grundstein für die weitere gemeinsame Arbeit. Neben der Expertise aus den dreizehn Vernetzungsstellen Kitaverpflegung tragen Länder, Spitzen- und Bundesverbände, Fachwissenschaften und Akteure aus der Praxis zur Weiterentwicklung bei. Netzwerken als wichtiger Bestandteil der Arbeit des NQZ ist zugleich Teil der Antwort auf die Frage „Wie kann es gelingen?“ Und zwar: Gemeinsam.

Schulträger stärken, Qualität verbessern

„Gemeinsam“ heißt das Motto für die **Qualitätsentwicklung in der Schulverpflegung**, denn hier ist eine Vielzahl an Akteuren involviert. Eine Schlüsselrolle nehmen die Schulträger ein. Sie setzen mit der Vergabe von Verpflegungsleistungen den Rahmen für Schulen und Speisenanbieter und schaffen eine entscheidende Grundlage für Qualität und Akzeptanz des Schulessens. Dabei sind die jeweiligen Rahmenbedingungen der Kommunen und Schulen ebenso zu berücksichtigen, wie die Qualitätsanforderungen an die Gemeinschaftsverpflegung, Aspekte der Nachhaltigkeit und sich ändernde Ernährungsempfehlungen.

Das **Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule** (NQZ) unterstützte die Schulträger bei dieser komplexen Aufgabe durch zwei Online-Angebote: In einer fünfteiligen Web-Seminarreihe konnten kommunale Mitarbeitende im direkten Austausch mit Expertinnen und Experten ihre Kompetenzen ausbauen. Zeitunabhängig ermöglichte ein neuer digitaler Leitfaden zur Beschaffung von Schulverpflegung auf der NQZ-Internetseite die Erweiterung spezifischen Fachwissens. Beide Angebote stießen bei den Schulträgern auf großes Interesse und werden fortgeführt.

www.nqz.de



Nachhaltiger Konsum

Mit nationalen Maßnahmen Lebensmittelabfälle reduzieren

Deutschland hat sich dem Ziel der Vereinten Nationen verpflichtet, bis 2030 die Lebensmittelabfälle auf Einzelhandels- und Verbraucherebene zu halbieren und entlang der Produktions- und Lieferkette zu reduzieren. Mit der **Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung** will das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) dies umsetzen. Die BLE koordiniert zu diesem Zweck die vom BMEL ins Leben gerufene Initiative **Zu gut für die Tonne!**. Das Team der Koordinierungsstelle unterstützt das BMEL bei der Umsetzung der Nationalen Strategie und begleitet den Prozess or-

ganisatorisch sowie redaktionell. Die Koordinierungsstelle betreut verschiedene mediale Kanäle. Die Internetseite www.zugutfuertonne.de dient der Verbraucherkommunikation. Ergebnisse der Nationalen Strategie stellt die Internetseite www.lebensmittelwertschaetzen.de dar. Der Social Media-Bereich wurde 2020 unter dem Hashtag #restereloaded um Video-Tutorials erweitert, die Verbraucherinnen und Verbrauchern die Resteverwertung beispielhaft darlegen. Diese werden auf dem YouTube-Kanal des BMEL, den Internetseiten und den Social Media-Kanälen von *Zu gut für die Tonne!* und des BMEL veröffentlicht.



Die Handlungsfelder der Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung im Überblick.
 Bildquelle: BMEL

Die Koordinierungsstelle hat auch 2020 wieder die Verleihung des **Zu gut für die Tonne!-Bundespreises** in diesem Jahr erstmals digital und die bundesweite Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel!“ vorbereitet und durchgeführt. Bei der ersten bundesweiten Aktionswoche vom 22. bis 29. September 2020 warben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für mehr Lebensmittelwertschätzung durch verschiedene Vor-Ort-Aktionen und in digitalen Formaten.

Mit dem Bundespreis zeichnet das BMEL jährlich Aktivitäten zur Reduzierung der Lebensmittelver-

schwendung aus. Die Preisverleihung mit Bundesministerin Julia Klöckner fand digital statt. Im Herbst startete die sechste Ausschreibung des Bundespreises unter dem Motto „Lebensmittel retten, Klima schützen – mit dem Bundespreis 2021“.

Das **Nationale Dialogforum** bildet den Kern der Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. In sektorspezifischen Dialogforen sollen konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung erarbeitet und Zielvereinbarungen festgelegt



Bundesministerin Julia Klöckner bei der Übergabe der Förderurkunde des Dialogforums Private Haushalte an das Ecologic Institut.

werden. Das BMEL hat der BLE die Projektträger-schaft für die Dialogforen übertragen. Bis Ende Januar 2021 wurden alle sektorspezifischen Foren – private Haushalte, Verarbeitung, Primärproduktion, Groß- und Einzelhandel und Außer-Haus-Verpflegung – ins Leben gerufen. Unternehmen des Lebensmittelgroß- und -einzelhandels haben sich beispielsweise bei dem durch das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere

Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) geförderten Vorhaben Mitte Juni 2020 auf konkrete Maßnahmen geeinigt, um Lebensmittelabfälle zu verringern. Sie streben unter anderem Kooperationen mit sozialen Einrichtungen an, um noch verzehrfähige Lebensmittel weiterzugeben. Darüber hinaus sollen die Datenverfügbarkeit und das Monitoring-System verbessert werden.

Ernährungskommunikation: Nachhaltigkeit als zentrales Thema

Nachhaltigkeit ist eine zentrale Herausforderung und deshalb naturgemäß ein Schwerpunktthema. 2020 nahm das **Bundeszentrum für Ernährung** (BZfE) diesen Schwerpunkt als thematische Klammer in sein Arbeitsprogramm 2020 auf. Zentrale Frage war: „Wie kann die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft gelingen und wie können wir zu einer Ernährungstransformation beitragen, um das Essen in unseren planetaren Grenzen auch für künftige Generationen sicher zu stellen?“ Diesen Schwerpunkt griff auch das 4. BZfE-Forum 2020 „Essen wird anders – Ernährung in den planetaren Grenzen“ auf. Darüber hinaus schärften die einzelnen Referate im BZfE ihren Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit.

Kontinuierlich hat das BZfE sein Internetangebot über nachhaltige Ernährung, Initiativen, Netzwerke, Unternehmen sowie Einkaufsmöglichkeiten ausgebaut und Grundlageninformationen zu Ernährung und ihrer Bedeutung für die Planetary

Health oder True Cost Accounting bereitgestellt. In Newsletter-Meldungen, Blogbeiträgen auf dem was-wir-essen-Blog www.bzfe.de/was-wir-essen-blog, in Filmen und Unterrichtseinheiten hat das BZfE dazu berichtet. Vom BMEL-Verbrauchermagazin „Kompass Ernährung“ und der BZfE-Fachzeitschrift „Ernährung im Fokus“ gab es jeweils eine Schwerpunktausgabe zum Thema Nachhaltigkeit. BZfE-intern unterstützt eine neu gebildete Arbeitsgruppe die Profilschärfung. Darüber hinaus gab es in 2020 zwei digitale Großgruppen-Veranstaltungen für das gesamte BZfE, die sich dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet haben. Ziel war es, eine gemeinsame fachliche Basis zu schaffen und gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeitern zu diskutieren, welche Auswirkungen diese Erkenntnisse auf die eigene Arbeit haben können. Es wurden zahlreiche Ideen entwickelt, wie auch das BZfE-Team zu einer positiven und nachhaltigeren Zukunft beitragen kann.



IN FORM - Projekte denken Nachhaltigkeit mit

Die BLE setzt den Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung „**IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung**“ um. Die Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zielt darauf ab, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Menschen dauerhaft zu verbessern. Das Thema „Nachhaltigkeit“ wird in der Förderung von IN FORM mitgedacht. Zunehmend gewinnen innerhalb der geförderten Projekte und Aktivitäten nachhaltige Lebensstile an Bedeutung. Ob durch mehr Nachhaltigkeit in der Gemeinschaftsverpflegung oder die Nutzung nachwachsender Rohstoffe beim Bau des

IN FORM Messestandes - ressourcenökonomische Prinzipien werden verfolgt und damit Gesundheit und Nachhaltigkeit zusammen gedacht.

Die als IN FORM Projekte geförderten DGE-Qualitätsstandards für Kitas, Schulen, Betriebe, Kliniken sowie Senioreneinrichtungen beinhalten neuerdings Empfehlungen für eine nachhaltigere Ernährung und benennen dazu vier Dimensionen: Ökologie, Gesellschaft, Wirtschaft und Gesundheit. Neben einer vollwertigen Ernährung und der Versorgung mit energieliefernden Nährstoffen für das eigene Wohlergehen geht es auch um das Wohl zukünftiger Generationen.

Nachhaltigkeitsaspekte bei den Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung

Das **Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule** (NQZ) in der BLE ist Träger der gleichnamigen Vernetzungsstellen. Diese geben unabhängig und verlässlich fachliche Hilfestellungen in allen Aspekten der Kita- und Schulverpflegung. Im Jahr 2020 haben die **Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung** Projekte zur Steigerung der Qualität in der Gemeinschaftsverpflegung 15 Bundesländern umgesetzt. Dabei wurde das Thema Nachhaltigkeit verstärkt behandelt. Drei Beispiele zeigen die Vielfältigkeit der Projekte.

Die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Berlin e.V. entwickelte zusammen mit neun Berliner Schulen eingängige Hip-Hop-Songs und ein Musikvideo mit nachhaltigen Rezepten. Die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Bayern

hat ein technisches Konzept für ein Online-Tool zur Überprüfung und Erstellung von Speiseplänen nach DGE-Empfehlungen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten entwickelt.

Im Verbundprojekt der Vernetzungsstellen (Kita-) und Schulverpflegung Sachsen und Thüringen wurde unter anderem eine digitale Tool-Box für mehr Qualität in der Kita- und Schulverpflegung entwickelt. Enthalten ist beispielsweise ein Instrument zur Bestimmung angemessener Portionsgrößen, um Speisereste zu vermeiden. Die in den Vorhaben entwickelten Konzepte, Unterstützungsinstrumente und Medien werden bundesweit allen Vernetzungsstellen zur Verfügung gestellt.

Das Team der **IN FORM**-Projektträgerschaft und das NQZ konnten 2020 den Austausch unter den IN FORM-Projektnehmerinnen und -nehmern intensivieren. So wurden unter anderem Ideen für

die nächste Förderphase mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit bei einem virtuellen Vertiefungstreffen diskutiert und Synergien ausgelotet.

4. BZfE-Forum: Essen wird anders – Ernährung und die planetaren Grenzen



Coronabedingt fand das **4. Forum des Bundeszentrums für Ernährung 2020** als digitale Konferenz statt. Im Fokus stand ein anspruchsvolles Thema: Die Zukunft unserer Ernährung unter dem Motto „**Essen wird anders – Ernährung und die planetaren Grenzen**“. Neben Expertenvorträgen diskutierten die Teilnehmenden Beispiele für ein nachhaltiges Ernährungssystem und erarbeiteten, wie die Ideen in den Berufsalltag integriert werden können.

Kernfragen der Veranstaltung waren:

- Wie ermöglichen wir allen einen Zugang zu gesundem Essen aus einem nachhaltigen Ernährungssystem?
- Welche guten Lösungen gibt es schon?
- Und wie sieht das Ernährungssystem der Zukunft aus?

Mit einer Mischung aus Vorträgen, Workshops, Kleingruppenarbeit im Zukunftslabor, Barcamps und Zeit zum Netzwerken folgte das Programm im Wesentlichen vier Schritten:

1. **Naturwissenschaftliche Grundlagen:** Prof. Dr. Dieter Gerten vom Potsdam Institut für

Klimafolgenforschung und Dr. Marco Springmann, Universität Oxford, verdeutlichten die Zusammenhänge zwischen unserem Ernährungssystem und den Planetaren Grenzen.

2. **Von guten Beispielen lernen:** In Workshops stellten Vertreterinnen und Vertreter von innovativen Projekten beispielhafte Vorhaben im Bereich Nachhaltigkeit und Ernährung vor. Das Spektrum reichte von der Regeneration des Bodens über nachhaltige Schulverpflegung bis hin zur Berechnung von wahren Kosten der Lebensmittelproduktion.
3. **Zukunftslabor:** Angeleitet durch die Zukunftsforscherin Laura Pereira vom Centre for Food Policy in London, arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen an Zukunftsfragen und erarbeiteten Visionen, Sorgen und Ideen für ein nachhaltiges Ernährungssystem.
4. **Transfer in die Praxis:** Ein Barcamp und eine Fishbowl-Diskussion gaben den Teilnehmenden Gelegenheit, ihre eigenen Themen und Fragen zu diskutieren und gemeinsam zu reflektieren, was diese Erkenntnisse für ihre Arbeit bedeuten.

In der Nachberichterstattung wurden alle Vorträge und Impulse sowie ein großer Teil der Ergebnisse öffentlich zur Verfügung gestellt. Dies war umso wichtiger, da viele Interessentinnen und Interessenten aufgrund der großen Nachfrage nicht live dabei sein konnten.

www.bzfe.de/forum2020

Digitale Sonderausstellung zur nachhaltigen Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln beim 4. BZfE-Forum



Eine eigene digitale Bühne beim 4. BZfE-Forum erhielt die **Sonderausstellung der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Forschungsvorhaben**. Insgesamt zehn Projekte, die sich der nachhaltigen Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln widmen, stellten sich und ihre Arbeit in spannenden Multimedia-Reportagen auf der Konferenzplattform des 4. BZfE-Forums vor. Passend zum

diesjährigen Thema des BZfE-Forums reichte das Spektrum vom Verpackungsdesign aus Algen über den so wichtigen Anbau von Hülsenfrüchten in Deutschland bis zum Angebot von regionalem Bio-Rindfleisch in der Außer-Haus-Verpflegung.

Die Reportagen wurden vom BZfE in Zusammenarbeit mit der Forschungsförderung der BLE inhaltlich und fachlich konzipiert sowie technisch aufbereitet. Für die nachhaltige Nutzung wurden die Multimediareportagen nach der Veranstaltung den jeweiligen Projektnehmern für ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt. Die lebendigen Geschichten können weiterhin auf der BZfE-Internetseite angesehen werden.

www.bzfe.de/sonderausstellung

BioBitte: Mehr Bio in öffentlichen Küchen



Mehr Bio-Lebensmittel in der öffentlichen Außer-Haus-Verpflegung (AHV): Das ist das Ziel der Initiative „**BioBitte**“, die Anfang 2020 startete. BioBitte ist ein Baustein der Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL). Sie wird von der

BLE mit Hilfe des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) umgesetzt. Die Informationskampagne soll erreichen, den Anteil von Bio-Lebensmitteln in der öffentlichen AHV, wie etwa in Schulen, bis 2030 auf 20 Prozent zu steigern.

Dafür wendet sich die Initiative mit Informationen an Verantwortliche aus Politik, Verwaltung und der Leitung von Einrichtungen der AHV. Neben Hintergrundinformationen werden Handlungshilfen und erfolgreiche Beispiele aus der Praxis vermittelt. Zudem bieten verschiedene Veranstaltungsformate die Möglichkeit, sich über die praktische Umsetzung zu informieren.

2020 fanden bundesweit neun Initial-, drei Vernetzungsveranstaltungen und mehrere

Dialogforen statt. Darüber hat die BLE einen Online-Auftritt für die Kampagne eingerichtet, der neben Informationsmaterialien auch Videos über ein Best-Practice-Beispiel zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln und ein Interview zur praktischen Umsetzung beinhaltet.

Mit aktiver Pressearbeit, Veröffentlichungen in Fachmedien, Tageszeitungen sowie einem

Themenservice sprach die BLE die Zielgruppen zusätzlich an. Infoblätter und Flyer zur Kampagne stießen auf positive Resonanz.

Die Initiative wird zunächst bis Mitte 2021 weitergeführt. Es gibt eine optionale Verlängerung bis Ende 2022.

www.bio-bitte.info

Intelligente Verpackungen gegen Lebensmittelverluste

Oft werden Lebensmittel bereits kurz nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums entsorgt, obwohl sie noch bedenkenlos verzehrbar sind. Hier setzen intelligente Verpackungen an: Sie helfen, die Lebensmittelsicherheit zu erhöhen und vermeidbare Lebensmittelabfälle zu reduzieren. Mit Sensoren und Indikatoren überwachen intelligente Verpackungen den Zustand von verpackten Lebensmitteln oder das sie umgebende Milieu und übermitteln relevante Informationen zur aktuellen Qualität des Lebensmittels.

Im **Programm zur Innovationsförderung des BMEL** werden drei Vorhaben zur Entwicklung von intelligenten Verpackungen mit einem Gesamtvolumen von 3,02 Millionen Euro gefördert, die verschiedene Ansätze zur Überwachung des Frischeszustandes sowie zur Informationsübermittlung verfolgen. Das Projekt „Intelli-Date“ wurde 2020 erfolgreich abgeschlossen. Hier geht es um die Entwicklung eines intelligenten (Verpackungs-)Systems, das sensorgestützt Prognosen zum tatsächlichen Verfallsdatum von Lebensmitteln gibt.

In dem aktuell laufenden Projekt „Fresh“ entwickeln die Projektnehmer eine Sensorverpackung zur Frischekontrolle von Fleisch und Fisch.

Das laufende Projekt „Intelli-Pack“ befasst sich mit der Entwicklung intelligenter Verpackungs-



lösungen, um die Ressourceneffizienz in Supply Chains kühlpflichtiger Lebensmittel zu steigern.

Einblicke auf digitalen Veranstaltungen der BLE

Das Projekt „Fresh“ präsentierte sich vom 2. bis 4. September 2020 auf dem digitalen und interaktiven 4. BZfE-Forum mit dem Thema »Essen wird anders – Ernährung und die planetaren Grenzen«. Alle drei genannten Projekte wurden außerdem auf den digitalen Innovationstagen 2020, die vom 20. bis 21. Oktober 2020 stattfanden, durch Pageflows und digitale Poster vorgestellt.

www.innovationstage-digital.de

322 Vergabeverfahren für öffentliche Auftraggeber - Nachhaltigkeit im Fokus

Bei der Beschaffung von Liefer- und Dienstleistungen können öffentliche Auftraggeber nicht frei entscheiden, wo und wie sie diese erwerben, sondern müssen Vorschriften des Vergabe- und des Haushaltsrechts beachten. Auch sind bei Beschaffungen Nachhaltigkeitsaspekte angemessen zu berücksichtigen.

Die **Zentrale Vergabestelle im Geschäftsbereich des BMEL** (ZV-BMEL) ist in der BLE angesiedelt und führt Vergabeverfahren für 24 verschiedene Kundeneinrichtungen durch. Zu den Einrichtungen zählen neben der BLE selbst beispielsweise

- das Bundeskanzleramt,
- das Bundespräsidialamt,
- der Bundesrechnungshof (BRH),
- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA),
- die Ressortforschungsinstitute des BMEL,
- institutionell geförderte Zuwendungsempfänger des BMEL
- oder die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Ab Juli 2020 gilt die „Handlungsleitlinie für die Bundesverwaltung für die Vergabe öffentlicher Aufträge zur Beschleunigung investiver Maßnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie“. Bei einem geschätzten Auftragswert von bis zu 100.000 Euro räumt diese in Absprache mit den Kundeneinrichtungen

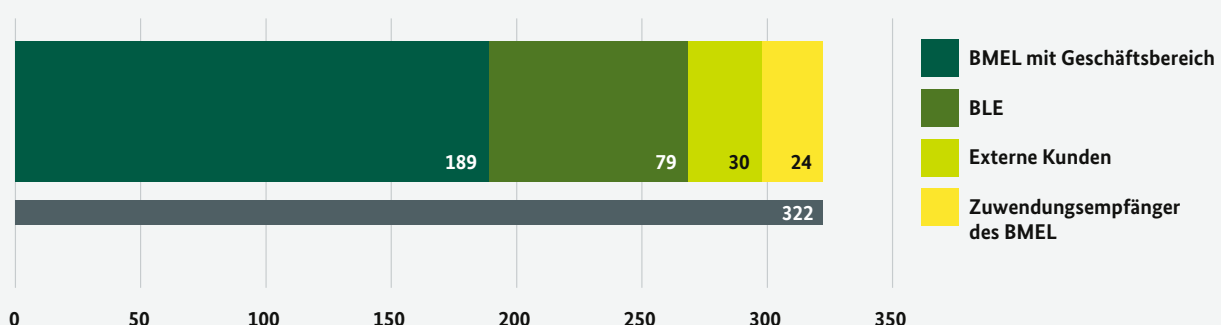
einen Handlungsspielraum ein. Die ZV-BMEL nutzte dies bei Vergabeverfahren, um bedarfsgerechte Beschaffungen und gleichzeitig konjunkturbegünstigende Investitionen zu tätigen. Die **Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung im Geschäftsbereich des BMEL** (KNB-BMEL) berät, unterstützt und informiert in Nachhaltigkeitsfragen. Sie hat 2020 insbesondere den „Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft“ aktualisiert. Der Leitfaden hilft unter anderem Bedarfsträgern dabei, Nachhaltigkeitsaspekte in Vergabeverfahren zu berücksichtigen.

Im Jahr 2020 erarbeitete die ZV-BMEL ein Konzept zur Etablierung des neuen Arbeitsbereiches „Strategische Beschaffung und Kundenmanagement“, um bestehende Arbeiten zu bündeln und Prozesse zu optimieren. Es umfasst zukünftig neben der KNB-BMEL die folgenden Arbeitsbereiche:

- Strategische Beschaffung/Bedarfsbündelung,
- Marktbeobachtung und -analyse,
- Vertragsmanagement,
- Kunden- und Qualitätsmanagement,
- Risikomanagement und Controlling,
- Administrative Tätigkeiten und Change-Management.

www.ble.de/zv

Vergabeverfahren der Zentralen Vergabestelle im Jahr 2020





Forschungsförderung in der BLE

Wissenstransfer

Der Wissensaustausch zwischen Forschung, Praxis, Verwaltung, Politik und Gesellschaft hat in der BLE einen großen Stellenwert. In den strategischen Zielen der BLE bis 2025 ist der Wissenstransfer fest verankert.

Die BLE hat 2020 weiter daran gearbeitet, hausinterne Synergien zu fördern und den Transfer von Forschungsergebnissen und Wissen an die Zielgruppen noch effizienter und zielgerichteter zu gestalten. Hierzu hat die BLE eine Strategie für die wichtigsten **Wissenstransfer-Instrumente** entwickelt. Das sind

- die Politikberatung, maßgeblich für das BMEL,
- das Datenbankmanagement,
- die Arbeit in Fachgremien,
- die Förderung von Betriebsnetzwerken,
- die Durchführung von Veranstaltungen sowie
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Auftrag des BMEL betreut die BLE beispielsweise rund 40 **Betriebsnetzwerke**, durch die sie im direkten Kontakt mit der landwirtschaftlichen Praxis steht. In den Betriebsnetzwerken werden neue Erkenntnisse erarbeitet, Forschungsergebnisse unter Praxisbedingungen getestet und erfolgreiche Maßnahmen in die Breite getragen.

Entsprechend gibt es drei Netzwerktypen:

- Praxis-Forschungsnetzwerke,
- Modell- und Testnetzwerke und
- Demonstrationsnetzwerke.

Referatsübergreifend tauscht sich die BLE nun verstärkt über die Betriebsnetzwerke aus.

Darüber hinaus werden über das Innovationsprogramm seit 2017 **Vernetzungs- und Transfervorhaben** (V&T) angeschoben. Sie vernetzen Forschungsprojekte aus einer Bekanntmachung miteinander oder verknüpfen sie – bei inhaltlichen Überschneidungen – mit weiteren Projekten. Außerdem bündeln die V&T Forschungsergebnisse, leiten Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Forschung ab und unterstützen den zielgruppengerechten Wissenstransfer.

Die BLE kommuniziert ihre Aufgaben, Projekte oder Ergebnisse über Pressearbeit, Internetauftritte, Newsletter, die Sozialen Medien und Printprodukte. Für jeden dieser Bereiche hat die BLE referatsübergreifend konkrete Arbeitshilfen entwickelt. Sie stellen Prozesse dar, vereinheitlichen Abläufe, zeigen Synergien auf und optimieren damit die Zusammenarbeit.

Wissenstransfer im Bereich der Ländlichen Entwicklung.

Das **Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung** (KomLE) hat mit verschiedenen Veranstaltungen und Publikationen den Wissenstransfer rund um das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) und die Stärkung ländlicher Regionen vorangebracht. Ein wichtiger Schritt war die Erstellung des **BULE-Evaluationsberichts** gemeinsam mit dem BMEL sowie den weiteren am BULE beteiligten Ressorts. Das Bundeskabinett hat den Bericht anschließend beschlossen.

2020 sind im Auftrag des BMEL drei Broschüren entstanden. „Besser leben auf dem Land“ fasst zusammen, wie mit den Erkenntnissen der BULE-Projekte strategisch Wissen für ein besseres Leben auf dem Land aufgebaut wird. Die wichtigs-

ten Ergebnisse, Tipps und Projektbeispiele aus fünf Jahren Förderlaufzeit des komplexen Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ wurden in einer Abschlussbroschüre veröffentlicht. Hintergrundwissen und Praxistipps zu den Chancen von Coworking-Spaces für ländliche Kommunen bietet der Leitfaden „Coworking auf dem Land“.

Beim **Zukunftsforum Ländliche Entwicklung** 2020 hat das KomLE neben dem Modellvorhaben „Smarte.Land.Regionen“ herausragende BULE-Leuchtturmprojekte vorgestellt und mit Fachleuten und Akteuren der ländlichen Entwicklung Erfolgsfaktoren und projektbezogene Herausforderungen diskutiert.

Qualitäts- und Risikomanagement in der Projektförderung

2020 hat der Projektträger BLE ein Qualitäts- und Risikomanagementsystem konzipiert, um eine optimale Titelauslastung zu erreichen.

Bestandteil des Systems ist ein Risikomanagementplan, der mögliche Risiken identifizieren und mindern soll.

Abhängig vom Fördertitel hat er eine hohe Titelauslastung mit einem konstant hohen Mittelabfluss zum Ziel und berücksichtigt dabei gleichzeitig eine flexible, politikabhängige Ausgestaltung der Förderung.

Ein weiterer Baustein ist die Entwicklung eines Tools zur frühzeitigen und langfristigen Titelplanung. Vorhandene Planungslisten und Datenbanken werden sukzessive an die Anforderungen einer optimalen Titelsteuerung angepasst. Mittelfristig bietet dieses System die Chance, ein einheitliches Planungssystem über alle Fördertitel zu entwickeln und so die Titel- und Mittelplanung deutlich zu verbessern sowie zu vereinheitlichen.

Daneben führt der Projektträger BLE ein regelmäßiges Monitoring der Mittelbindung und des Mittelabflusses in den Fördertiteln sowie Projekten durch und koordiniert Tätigkeiten im Hinblick auf die Deckungsfähigkeit einzelner Fördertitel.

Forschungsförderung in der BLE

Wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen, Innovationen vorantreiben oder die internationale Zusammenarbeit stärken: Als Projektträger begleitet die BLE im Auftrag des BMEL Forschungsvorhaben von der Idee bis hin zur Praxisreife und setzt damit Investitionsanreize. Die Themen erstrecken sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Land- und Ernährungswirtschaft. Was sie verbindet, sind Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit.

→ Ressourcenschonender Pflanzenbau

Bei diesen Projekten dreht sich alles um einen ressourcenschonenden Acker- und Weinbau: Von der Züchtung über den Anbau bis hin ins Erntelager.

→ Artgerechte Tierhaltung

Neben dem Erhalt der biologischen Vielfalt und der Haltung von Nutztieren stehen Tiererschutz und Tierwohl im Fokus.

→ Nachhaltige Fischerei und Aquakulturen

Hier geht es um Forschung zur Schonung des Ökosystems und den Erhalt der biologischen Vielfalt von Fischbeständen.

→ Gesunde Ernährung

Im Mittelpunkt stehen Fragen zu Ernährungsverhalten, nachhaltigem Konsum und zur Bereitstellung gesunder Lebensmittel.

→ Ökologischer Landbau

Das „Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ (BÖLN) setzt sich für die Ausdehnung des Ökolandbaus ein – es fördert Forschungsprojekte und den Austausch zwischen Landwirtschaft und Wissenschaft.

→ Biologische Vielfalt

Das „Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt“ (IBV) unter-



stützt die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt samt ihrer wertvollen genetischen Ressourcen.

→ Ländliche Entwicklung

Ob Mehrfunktionshaus oder die App fürs Dorf – das „Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung“ (KomLE) betreut Vorhaben mit Modellcharakter und kommuniziert deren Ergebnisse in die Öffentlichkeit.

→ EU-Forschungsangelegenheiten

Durch transnationale Projekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette sollen europaweit Synergien genutzt werden, um die Landwirtschaft zu stärken.

→ Internationale Zusammenarbeit und Welternährung

Die BLE betreut internationale Forschungskooperationen zur Bekämpfung von Hunger und Mangelernährung.

→ Verbraucherschutz

Im Mittelpunkt stehen die zukunftsweisende Produktion von Lebensmitteln und die Verbraucheraufklärung.

Schwerpunkte der Forschungsförderung 2020

Bundesprogramm Nutztierhaltung

Das Bundesprogramm Nutztierhaltung ist ein zentraler Baustein der BMEL-Nutztierstrategie. Durch konsequente Weiterentwicklung der Haltungsbedingungen will sie das Tierwohl verbessern, Umweltwirkungen vermindern und gleichzeitig den landwirtschaftlichen Betrieben zukunftsfähige und in der Praxis umsetzbare Verfahrensweisen an die Hand geben. Die BLE ist mit der Umsetzung des Bundesprogramms Nutztierhaltung sowie mit der Einrichtung einer Geschäftsstelle beauftragt. Im Bundesprogramm Nutztierhaltung wurden 2020 48 Verbundprojekte mit 230 Projektpartnern und einem Fördervolumen in den Jahren 2019 und 2020 von 55,5 Millionen Euro gefördert.

Digitalisierung

Als ein wichtiger Baustein im Zukunftsprogramm Digitalpolitik Landwirtschaft des BMEL werden Experimentierfelder in der Landwirtschaft im gesamten Bundesgebiet aufgebaut und betrieben. Zwischen September 2019 und März 2020 starteten 14 als förderwürdig eingestufte Verbundprojekte, unterteilt in 60 Teilprojekte mit einem Fördervolumen von rund 50 Millionen Euro. Begleitet werden sie durch die BLE, unter anderem durch das neu initiierte Kompetenznetzwerk „Digitalisierung in der Landwirtschaft“, welches sich zweimal jährlich trifft und die Vernetzung untereinander fördert.

Künstliche Intelligenz

Mit der Bekanntmachung zur „Förderung der Künstlichen Intelligenz (KI) in der Landwirtschaft, der Lebensmittelkette, der gesundheitlichen Ernährung und den Ländlichen Räumen“ fördert das BMEL Projekte, die unter Nutzung von KI-Werkzeugen einen Beitrag zur Stärkung des gesundheitlichen Verbraucherschutzes, der Schaffung von Transparenz in der Lebensmittelkette sowie der Verbesserung der Effizienz, Nachhaltigkeit und Ökologie in der Landwirtschaft leisten. 38 Projekte stufte die BLE als förderwürdig ein, mit einem Fördervolumen von insgesamt etwa 45 Millionen Euro. Hiervon wurden bereits drei Vorhaben im Jahr 2020 beschieden.

Ackerbaustrategie

Das Diskussionspapier „Ackerbaustrategie 2035“ zeigt anhand von Leitlinien und Handlungsfeldern Perspektiven auf, wie der Ackerbau in Deutschland mittel- bis langfristig unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte gestaltet werden kann. Das Förderprogramm zur Ackerbaustrategie steht noch am Anfang, daher werden viele Vorhaben und Themen noch aufbereitet. In 2020 hat die BLE als Projektträger jedoch bereits neun Verbundvorhaben mit einem Mittelvolumen von 12,7 Millionen Euro betreut.

Innovationstage digital 2020



Mobiles Feldlabor aus dem Leitprojekt Soil2data

Um der Agrar- und Ernährungs-Branche auch im Corona-Jahr eine Plattform zur Präsentation von richtungsweisenden Neuentwicklungen und Forschungsergebnissen zu geben, fanden die Innovationstage 2020 digital statt. Unter dem Leitthema „Für eine starke Landwirtschaft und sichere Ernährung“ startete die BLE am 21. Oktober 2020 auf der Internetseite www.innovationstage-digital.de die zweitägige Digitalveranstaltung. Rund 100 Projekte, die einen Beitrag zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Agrar- und Ernährungs-wirtschaft leisten, stellten sich mit unterschiedlichsten digitalen Formaten vor. Zehn praxisnahe Innovationsprojekte wurden im „Forum-digital“ mittels kurzer Multimedia-Reportagen – sogenannte Pageflows – für die Besucher erlebbar. Mithilfe von Bildern, Texten, Tonspuren, Videos und interaktiven Elementen vermittelten sie neue Einblicke in die innovativen Projekte: von akustischen Warngeräten für Schweinswale über ein mobiles Bodenprobenlabor bis hin zur intelligenten Verpackung zur Prognose des tatsächlichen Verfallsdatums von Lebensmitteln.

Ein Grußwort sprach Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär im BMEL. Dr. Hanns-Christoph Eiden, Präsident der BLE, unterstrich, wie wichtig die Beteiligung von Unternehmen an den innovativen Förderprojekten ist. Er besuchte für die digitalen Innovationstage Projekte in Osnabrück und wurde hierbei filmisch begleitet.

Professor Dr. Arno Ruckelshausen von der Hochschule Osnabrück, die Partner des **Leitprojektes Soil2data** ist, entwarf eine Zukunftsvision der Landwirtschaft. Er berichtete über Trends, Hypes und Erfolge der sensorbasierten Landtechnik aus Sicht der anwendungsorientierten Agrarforschung. Dr. Jürgen Born von der Spatial Business Integration GmbH wagte den Blick aus dem Weltall und informierte über die Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen der satellitengestützten Fernerkundung für eine Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels.

Die Innovationsförderung ging mit der digitalen Veranstaltung neue Wege. In der Vergangenheit informierte eine Präsenzveranstaltung im Kongressformat über vom BMEL geförderte und durch die BLE betreute Forschungsvorhaben. Dies war im Jahr 2020 nicht möglich.

Am 21. und 22. Oktober 2020 nahmen über 400 registrierte Teilnehmende an den Online-Workshops zu den Themen Klimawandel, Digitalisierung im Pflanzenschutz, Gartenbau 4.0 und Lebensmittelhandwerk teil. Die Gäste informierten sich zu Forschungsaktivitäten, diskutierten mit Experten über die Herausforderungen der Agrar- und Ernährungsbranche oder erarbeiteten Methoden zur zielgruppenspezifischen Kommunikation.



EU-weite und internationale Arbeit der BLE

Transnationale Forschungsprojekte und EU-Initiativen

Die BLE unterstützt das BMEL in länderübergreifenden Forschungsnetzwerken, bei der Platzierung deutscher Interessen in europäischen Gremien (Programmausschüssen) und bei der Koordinierung europäischer Forschungsangelegenheiten. Ein besonderer Fokus liegt auf der Stärkung der transnationalen Projektträgerschaft.

Die BLE engagiert sich in den Arbeitsgruppen des Ständigen Agrarforschungsausschusses **SCAR**

(Standing Committee on Agricultural Research). SCAR ist ein unabhängiges, länderübergreifendes Beratungsgremium der europäischen Mitgliedstaaten und der EU-Kommission.

Der SCAR initiiert in regelmäßigen Abständen sogenannte „Foresight“-Studien. Diese dienen der strategischen Forschungsplanung und bilden die Grundlage für die Beratungsfunktion des SCAR. Sie zeigen Schwachstellen und Zukunftschancen.

cen auf und gestalten somit EU Initiativen wie **ERA-NET-Initiativen** (Netze des Europäischen Forschungsraums). ERA-NET-Aktivitäten verfolgen das Ziel, durch die Zusammenarbeit zwischen nationalen und regionalen Forschungsförderorganisationen sowie Projektträgern die Forschungsförderung enger aufeinander abzustimmen und damit die wissenschaftliche Kompetenz Europas zu bündeln. Künftig werden die ERA-NETs durch „Partnerschaften“ ersetzt, um Systemansätze besser abbilden zu können.

Die BLE koordiniert den SCAR Foresight-Prozess und hat den Vorsitz der Foresight-Gruppe inne. Im Dezember 2020 wurde unter deutscher Ratspräsidentschaft die fünfte SCAR Foresight-Studie zum Thema „Ernährungssysteme und natürliche Ressourcen – Wege in ein gesichertes Leben“ veröffentlicht.

Der Beitrag der BLE zur Ausgestaltung des **9. Forschungsrahmenprogramms „Horizont Europa“** wurde 2020 intensiviert. In den Forschungsrahmenprogrammen vertreten der Projektträger (PT) BLE und der PT Jülich gemeinsam die ressortabgestimmten Interessen der Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft sowie Bildung und Forschung.

Derzeit beteiligt sich die BLE an 14 ERA-NET- und zwei **Joint-Programming-Initiativen** (JPI) und koordiniert drei Netzwerke. JPI-Initiativen bündeln nationale Forschungstätigkeiten mit dem Ziel, die europäischen Forschungs- und Entwick-

lungsressourcen besser zu nutzen und Herausforderungen gemeinsam effektiver zu bewältigen.

In diesen EU-weiten Forschungsverbünden und Netzwerken werden neben thematischen Schwerpunkten, wie nachhaltige Tierhaltung und Ökolandbau, auch Querschnittsthemen, wie Digitalisierung und Klimawandel, berücksichtigt. Die Ressortzuständigkeit des BMEL im EU-Agrarforschungsbereich wird somit weitreichend abgebildet. Die BLE betreut derzeit 80 transnationale Forschungsprojekte.

In 2020 wurden fünf Bekanntmachungen im EU-Kontext zu folgenden Themen veröffentlicht:

- Klimawandel und Lebensmittelsysteme
- Infektiöse Tierkrankheiten
- Digitalisierung
- Ökolandbau
- Mangel- und Fehlernährung

Im Herbst 2020 erhielt ein Konsortium unter Koordination der BLE den Zuschlag für ein EU-Projekt zum Thema „Boden und Landnutzungsmanagement in Europa“. Die BLE unterstützt zusammen mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) die Mission „Caring for Soil is Caring for Life“ im Programm „Horizont Europa“. Das Projekt soll dazu beitragen, dass 75 Prozent der Böden bis 2030 gesund und in der Lage sind, wesentliche Ökosystemleistungen zu erbringen.

www.ble.de/eu-forschung

Verknüpfung zwischen nationaler und europäischer Forschung

Die BLE berät das BMEL zu nationalen und europäischen Forschungsangelegenheiten. Sie trägt somit zur Forschungsvernetzung bei und betreut als Projektträger entlang der gesamten Wertschöpfungskette Forschungsprojekte im nationalen und europäischen Kontext.

Die EU-Kommission betrachtete das deutsche „Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ mit seinem ausgeprägten Vernetzungscharakter unter Einbindung von Akteuren entlang der Wertschöpfungskette und dem Praxisbezug als geeignetes Beispiel für die Entwicklung des



„Multi-Actor-Approach“ und der **Europäischen Innovationspartnerschaften** (EIP) auf europäischer Ebene. Mittlerweile ist dieser Ansatz etabliert und findet sich insbesondere in den grenzüberschreitenden **ERA-NET** (European Research Area Network)-Initiativen, aber auch in nationalen Projekten wieder. Er wird im nächsten Forschungsrahmenprogramm „Horizont Europa“ fortgeführt. Die ERA-NET-Initiativen selbst werden in das neue umfassendere Instrument der „Partnerschaften“ überführt.

Das BMEL wird sich insbesondere an der Ausgestaltung der Partnerschaft „Agroecology – Living Labs“ federführend beteiligen.

2020 wurde die BLE beauftragt, ein Konzept zur Vernetzung europäischer und nationaler Forschung inklusive einer Bestandsaufnahme zu bestehenden Netzwerkstrukturen im BMEL-Zuständigkeitsbereich zu erarbeiten. Nach seiner Fertigstellung Ende 2020 dient es nun als Grundlage für die künftige Ausgestaltung des deutschen Parts innerhalb der Partnerschaft „Agroecology“. Es wird zudem einen wertvollen Beitrag für die Strategische Arbeitsgruppe „Agroecology“ unter dem SCAR (Standing Committee on Agricultural Research) leisten.

Die Verknüpfung zwischen nationaler und europäischer Ebene wird künftig weiter an Bedeutung gewinnen.

„Access und Benefit Sharing“ bei der Nutzung genetischer Ressourcen für Landwirtschaft und Ernährung

Biopiraterie verhindern, für eine gerechte Aufteilung der Vorteile aus der Nutzung genetischer Ressourcen sorgen und den staatenübergreifenden Zugang verbessern: Das sind die Ziele interna-

tionaler Abkommen zum Zugang zu genetischen Ressourcen und Vorteilsausgleich („Access und Benefit Sharing“, ABS).

Die **UN-Konvention zur Biodiversität** (CBD) mit dem zugehörigen Nagoya-Protokoll schreibt vor, dass der Zugang zu genetischen Ressourcen nur mit Zustimmung des Herkunftslandes erfolgen darf. Für die vorgeschriebenen Nutzerkontrollen ist in Deutschland das Bundesamt für Naturschutz zuständig. Die BLE wird als Einvernehmensbehörde tätig, wenn Landwirtschaft und Ernährung betroffen sind.

Trotz Verschiebung des UN-Biodiversitätsgipfels auf das Jahr 2021 nahm die EU-Positionierung zum Post-2020-Rahmen für Biodiversität viel Raum ein. Die BLE hat das BMEL hier zum kontrovers diskutierten „Access und Benefit Sharing“ beraten. Die Behörde nahm stellvertretend an Gremiumssitzungen der UN-Konvention zur Bio-

diversität und der EU teil. Sie setzt sich für einen erleichterten Austausch genetischer Ressourcen ein und unterstützt multilaterale Ansätze, wie beim Internationalen Vertrag über pflanzengenetische Ressourcen.

Beim strittigen Thema „Digitale Sequenzinformationen über genetische Ressourcen“ tritt die BLE für einen auch künftig freien und offenen Zugang zu diesen ein. Sie sind eine Grundvoraussetzung für zukunftsfähige Forschung und Züchtung zur Anpassung der Nutzpflanzen und Nutztiere an den Klimawandel, zur Sicherung der Welternährung sowie zur Seuchenbekämpfung.

www.genres.de/access-and-benefit-sharing

Genetische Ressourcen erhalten und nachhaltig nutzen

Kein Land der Welt ist bei der Sicherung und Nutzung der Vielfalt von Nutzpflanzen und Nutztieren autonom. Die internationale Zusammenarbeit ist daher unerlässlich. Deutschland unterstützt ausgewählte Projekte nicht nur finanziell, sondern gestaltet die internationalen Prozesse und Rahmenbedingungen aktiv mit.

Das **Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt** (IBV) der BLE übernimmt dabei die fachliche Betreuung von Programmen und Fördermaßnahmen. Es berät das BMEL und ist stellvertretend in internationalen Gremien wie z. B. der Kommission für genetische Ressourcen der Welternährungsorganisation FAO vertreten. Ein Schwerpunkt in 2020 war es, im Rahmen des Internationalen Vertrags zu pflanzengenetischen Ressourcen (Saatgutvertrag) den Zugang und Nutzen von Saatgut für Züchtung und Landwirtschaft zu verbessern. Das IBV betreut darüber hinaus für das BMEL internationale Projekte mit der FAO, dem Saatgutvertrag und dem Welttreuhandfond für Kulturpflanzenvielfalt (Crop Trust). Ein Projekt zielt u. a. darauf ab, die vom Wirbelsturm Idai betroffenen Länder im südlichen Afrika dabei zu



unterstützen, ihre lokalen Saatgutssysteme wiederaufzubauen.

Große Fortschritte hat das EU-Horizon2020-Projekt „**GenResBridge**“ erzielt, in dem die europäischen Netzwerke für pflanzen-, tier- und forstgenetische Ressourcen an einer Verbesserung der Zusammenarbeit arbeiten. Der erste Entwurf einer gemeinsamen europäischen Strategie für

genetische Ressourcen ist nun erstellt. Diese soll unter anderem die EU-Biodiversitäts-Strategie und die Farm-to-Fork-Strategie ergänzen. Als Projektpartner koordiniert das IBV das Arbeitspaket zur Weiterentwicklung des Entwurfs. Eine Veröffentlichung ist für Herbst 2021 geplant.

www.genres.de

Forschung zu Agroforstsystemen in Indonesien

Praxisorientierte Forschung und die Einbeziehung möglichst vieler Akteure leisten international einen wichtigen Beitrag zur Widerstandskraft lokaler Ernährungs- und Waldsysteme.

Als Projektträger betreut die BLE im Auftrag des BMEL Forschung zur Nachhaltigkeit in Agroforstsystemen, beispielsweise seit Mai 2020 im **Projekt AgroforstKalimantan** in Indonesien. Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Datengrundlage zum standortgerechten Anbau gemischter Agroforstsysteme, die Biodiversitäts- und Klimaanpassungsaspekte berücksichtigen. Gleichzeitig soll dadurch Einkommen generiert werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen es den lokalen Kleinbauern ermöglichen, diese ökonomische und risikoärmere Landbewirtschaftungsformen als Alternative zur Palmölproduktion zu nutzen. Gleichzeitig sollen ökologische Aspekte wie Klima-, Boden- und Biodiversitätsschutz verbessert

werden. Dazu werden Testflächen für gemischte Agroforstsysteme auf Gemeindeland etabliert. Die Projektpartner nutzen einen Methodenmix aus boden- und forstwissenschaftlichen Aufnahmen sowie sozialwissenschaftlichen Erhebungen.

Die Aktivitäten teilen sich in zwei Hauptbereiche: Die Borneo Orangutan Survival Foundation (BOS) befasst sich mit der Analyse der Anforderungen an die Agroforstsysteme aus kleinbäuerlicher Sicht und entwickelt Lösungsansätze für die Vermeidung von Mensch-Wildtierkonflikten. Der zweite Projektpartner, Fairventures Worldwide FVW gGmbH, implementiert und testet auf verschiedenen Flächen angepasste Mischungen von Baum- und Zwischenfruchtarten. Damit testet und optimiert er den Ertrag, die Klimawandelresilienz und die Eignung von Agroforstsystemen als Biodiversitätskorridor.

Diversifizierung der Landwirtschaft für nachhaltige und gesunde Ernährungssysteme



Maniokanbau mit Zwischenfrüchten

Mit den **Forschungskooperationen zu Welternährung** leistet das BMEL nicht nur Beiträge zur Ernährungssicherung und damit zum Menschenrecht auf Nahrung, sondern unterstützt auch wesentlich die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele. In Regionen, die besonders von Hunger, Unter- und Fehlernährung betroffen sind, fördert die BLE als Projektträger im Auftrag des BMEL internationale, anwendungsorientierte Forschungsverbundprojekte. Im Jahr 2020 wurden mit einem Haushalt von vier Millionen Euro internationale, multidisziplinäre Forschungsverbünde und mit 500.000 Euro Promotionsvorhaben betreut.

Die durch das BMEL geförderten Projektkonsortien sind im **Nutrition-Network** gebündelt. Um die Vernetzung zu unterstützen, hat die BLE 2020 eine Internet-basierte kollaborative Plattform für

eine einjährige Pilotphase etabliert. Die Plattform erleichtert sowohl projektinterne als auch -übergreifende Zusammenarbeit und integriert die Partner in den Zielregionen. Insgesamt wird damit der Aufbau einer gemeinsamen, projektübergreifenden Wissensbasis unterstützt und den Akteuren der Zugang zu relevanten Informationen erleichtert. Es ist zu erwarten, dass durch den verbesserten Wissenstransfer die Wirkung der Forschungsfinanzierung insbesondere zur Bewältigung komplexer Fragestellungen deutlich erhöht wird.

In Sambia untersuchten die Projektpartner des Verbundvorhabens **FOSEZA** („Food Security in rural Zambia: Integrating Traditional Fruit and Vegetable Crops in Smallholder Agroforestry Systems“) die dort dominierenden maniok-basierten Produktionssysteme auf ihr Diversifizierungs-

potenzial für eine vielfältige gesunde Ernährung. Es zeigte sich, dass Maniokanbau mit Zwischenfrüchten, wie Augen- oder Sojabohnen im Vergleich zur Reinkultur des Manioks zwar niedrigere Erträge bringt, dabei aber viele Vorteile bietet.

Der Arbeitsaufwand sinkt, weil weniger Unkraut gejätet werden muss und der Boden ist bedeckt und damit weniger erosionsgefährdet. Zusätzliche organische Substanz und Stickstoff verbessern die Bodenfruchtbarkeit und die eiweißhaltigen Bohnen stehen als Lebensmittel für eine ausgewogenere Ernährung zur Verfügung. Landwirte können zudem bis zu 25 Prozent der Maniokblätter als Blattgemüse ernten. Der Knollenertrag des Manioks kann trotz Blätterernte bei gutem Management gleich bleiben.

Im Projekt wurden auch die Nährstoffprofile von vier Wildfruchtarten (*Aframomum africanum*, *Parinari curatellifolia*, *Uapaca kirkiana*, *Anisophyllea boehmii*) erfasst. Aufgrund ihrer Mikro- und Makronährstoffzusammensetzung stellen deren Früchte eine wertvolle Ergänzung der Ernährung dar. Die lokale Bevölkerung unterstützt jetzt die Domestizierung und Integration der wilden Obstarten in die lokalen Produktionssysteme. Sie vermehrt Saatgut und hat mit Unterstützung des Projektes Baumschulen für die Setzlingsproduktion und Verbreitung der Früchte aufgebaut.

Durch die Förderung der multifunktionalen Forstwirtschaft leistet das Projekt langfristig einen Beitrag zur Integration von Biodiversitätsschutz, nachhaltiger Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung in der gesamten Region Zentralkalimantan.

Personen und Jahresabschluss

Die Leitung der BLE



Dr. Hanns-Christoph Eiden
Präsident der BLE



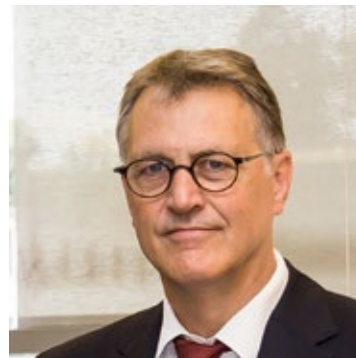
Dr. Christine Natt
Vizepräsidentin und Leiterin der Abteilung 3:
Förderung, Forschung, Innovation und Nachhaltigkeit



Hans-Peter Berke
Leiter der Abteilung 1:
Zentralabteilung



Dr. Jan Pohlmann
Leiter der Abteilung 2:
Dienstleistungen



Detlev Hinz
Leiter der Abteilung 4: Bundes-
informationszentrum Landwirtschaft,
Ländliche Entwicklung, Prüfdienst



Dr. Uwe Dittmer
Leiter der Abteilung 5: Agrarmarkt-
und Außenhandelsregelungen,
Kontrollverfahren, Fischerei



Dr. Margareta Büning-Fesel
Leiterin der Abteilung 6:
Bundeszentrum für Ernährung

Der Verwaltungsrat der BLE

Oberste Bundesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
Dr. Katharina Böttcher Vorsitzende des Verwaltungsrats Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	Dr. Bettina Hartwig Stv. Vorsitzende des Verwaltungsrates Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Dirk Heiner Kranen Bundesministerium der Finanzen	Sabine Sydow Bundesministerium der Finanzen
Margitta Wülker-Mirbach Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Jan Lichtwitz Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Oberste Landesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
Dr. Jan Dietzel Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen	Prof. Dr. Ludwig Theuvsen Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Dr. Thomas Hahn Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	Alfred Hoffmann Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland
Bettina Honemann Die Senatorin für Umwelt, Bau und Verkehr Bremen	Marion Zinke Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern
Hans-Jürgen Schulz Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt	Daniel Gellner Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Wirtschaftskreis Erzeuger

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
Wolfgang Vogel Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes e. V.	Dr. Astrid Rewerts Deutscher Bauernverband e. V.
Karsten Schmal Präsident des Hessischen Bauernverbandes e. V.	Ludwig Börger Deutscher Bauernverband e. V.
Udo Hemmerling Stv. Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e. V.	Dr. Wolfgang Dienel Deutscher Bauernverband e. V.
Christian Schwörer Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes e. V.	Dr. Klaus Rückrich Deutscher Weinbauverband e. V.
Dr. Peter Breckling Geschäftsführer des Deutschen Fischereiverbandes e. V.	Benjamin Schmöde Prokurist der Fischergenossenschaft Fehmarn
Bertram Fleischer Generalsekretär des Zentralverbandes Gartenbau e. V.	Lilian Heim Deutscher Bauernverband e. V.

Wirtschaftskreis Verbraucher

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
Dr. Susanne Uhl Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten	Johannes Specht Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
Sarah Kuschel Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt	Thomas Hentschel Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt
Anne Markwardt Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.	Ulrike von der Lühse Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e. V.

Wirtschaftskreis Groß- und Außenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
Wolfgang Härthl Unifleisch GmbH & Co. KG	Dr. Andreas Brügger Geschäftsführer des Deutschen Fruchthandelsverbandes e. V.
Jaana Karola Kleinschmit von Lengefeld ADM Hamburg AG	Sebastian Werren Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V.
Philipp Hennerkes EDEKA Zentrale & Co. KG	Dr. Ludwig Veltmann Der Mittelstandsverbund – ZGV e.V.

Wirtschaftskreis Einzelhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
Franz-Martin Rausch Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.	nicht nominiert
Christian Mieles Geschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.	nicht nominiert

Wirtschaftskreis Ernährungshandwerk

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter/-innen
Herbert Dohrmann Präsident des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.	Martin Fuchs Hauptgeschäftsführer des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.
Daniel Schneider Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.	Jürgen Hinkelmann Bäckermeister Grobe GmbH & Co. KG

Wirtschaftskreis Ernährungsindustrie

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Peter Haarbeck Verband Deutscher Mühlen e. V.	nicht nominiert
Christoph Minhoff Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V.	Günter Tissen Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V.

Wirtschaftskreis Landwirtschaftliche Genossenschaften

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Guido Seedler Deutscher Raiffeisenverband e. V.	nicht nominiert

Wirtschaftskreis Landwarenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Martin Courbier Geschäftsführer des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft e. V.	Ludwig Striewe ATR Landhandel GmbH & Co. KG

Sitzungen des Verwaltungsrates und der Fachbeiräte

Verwaltungsrat

- 53. Sitzung des Verwaltungsrates am 27. Mai 2020 (digital)
- 54. Sitzung des Verwaltungsrates am 27. Oktober 2020 (hybrid)

Fachbeiräte

- Fachbeirat Vieh, Fleisch und Fleischerzeugnisse: 15. Januar 2020
- Fachbeirat Zucker: 16. Januar 2020
- Fachbeirat Getreide, Getreideerzeugnisse, Futtermittel, Reis, Ölsaaten, Pflanzenöle und -fette, nachwachsende Rohstoffe: 17. Januar 2020
- Fachbeirat Milch und Milcherzeugnisse: 21. Januar 2020
- Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln: 28. April 2020
- Fachbeirat Nachhaltige Bioenergie: 26. November 2020

Die Sitzung des Fachbeirates Fischerei und Fischwirtschaft wurde aufgrund der Pandemiesituation auf das Jahr 2021 verschoben. Die Sitzung des Fachbeirates Obst, Gemüse und Kartoffeln fand im schriftlichen Verfahren statt.

Jahresabschluss 2020

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva in Euro	01.01.	Zugänge	Abschreibungen	31.12.2020
I. Anlagevermögen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00	3.277.623,83	3.277.623,83	1,00
II. Umlaufvermögen				
1. Warenvorräte			271.910.149,08	
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			9.760,34	
3. Bundesbankguthaben			59.953,15	
4. Forderungen an das BMEL				
aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		4.597.115.929,37		
aus sonstigen EU-Maßnahmen		-354.526,15		
aus nationalen Maßnahmen		-13.740.836,42	4.583.020.566,80	
5. Sonstige Forderungen			953.361,29	4.855.953.790,66
				4.855.953.791,66

[illegible]

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	Euro	Euro
I. Allgemeine Verwaltungskosten		
1. Persönliche Verwaltungskosten	89.803.932,19	
2. Sächliche Verwaltungskosten	27.194.430,50	
3. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	3.277.623,83	120.275.986,52
II. Kosten der Vorratshaltung		
1. Lagerhaltungskosten und Frachten	16.308.088,91	
2. Mengenverluste	-23.947,50	16.284.141,41
III. Mindererträge aus dem Warengeschäft		
1. Verkaufserlöse	11.327.955,57	
2. Wareneinsatz	15.379.597,53	
	4.051.641,96	
3. Ertrag/Aufwand durch Neubewertung	0,00	4.051.641,96
IV. Beihilfen		5.365.717,01
V. Sonstige Aufwendungen		19.797.802,37
		165.775.289,27

Erträge	Euro	Euro
I. Deckungsmittel des BMEL		
1. Verwaltungskosten	102.419.375,67	
2. Kosten der Vorratshaltung	16.245.057,23	
3. Minderertrag des Warengeschäfts	4.051.641,96	
4. Beihilfen	5.365.717,01	
5. Finanzierungskosten	-224.873,46	127.856.918,41
II. Erträge aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		
1. Finanzierungserträge		
Zinserträge	4.724.873,46	
Zinsaufwendungen	0,00	4.724.873,46
III. Erträge des Verwaltungshaushalts		
1. Erträge aus der Erstattung von Verwaltungskosten	17.848.271,26	
2. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen	8.339,59	17.856.610,85
IV. Sonstige Erträge		
1. Erträge aus Ersatzansprüchen	0,00	
2. Erträge aus der Erstattung von Vorratshaltungskosten	39.080,43	
3. Erträge aus dem Verfall von Sicherheiten	481.531,33	
4. Verschiedene Erträge	14.816.274,79	15.336.886,55
		165.775.289,27

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2020

Bilanz

Die Bilanzsumme des abgelaufenen Geschäftsjahres verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 96,7 Millionen Euro auf 4.856,0 Millionen Euro (minus 1,9 Prozent).

Wesentliche Ursache hierfür sind auf der Aktiv-Seite die Abnahme der Forderungen an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aus der Zwischenfinanzierung von EU – Marktordnungsmaßnahmen um 111,9 Millionen Euro bei gleichzeitiger Zunahme der nationalen Vorratsbestände um 14,9 Millionen Euro und der Sonstigen Forderungen um 0,3 Millionen Euro.

Auf der Passiv-Seite stand dem eine Verringerung der Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 98,9 Millionen Euro sowie eine stichtagsbezogene Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 900.000 Euro und der Sonstigen Verbindlichkeiten von 1,3 Millionen Euro gegenüber.

Aktiva

Das Anlagevermögen wurde mit Erinnerungswerten ausgewiesen. Die Ersatzbeschaffungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wert von 3,3 Millionen Euro wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres erhöhte sich der Wert der Warenvorräte insgesamt um 14,9 Millionen Euro von 257,0 Millionen Euro auf 271,9 Millionen Euro (plus 5,8 Prozent). Der ausgewiesene Warenbestand betrifft ausschließlich die Waren der nationalen Vorratshaltung. Die

Bewertung der nationalen Bestände erfolgte mit den durchschnittlichen Einstandspreisen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren in Höhe von 9.800 Euro nicht ausgeglichen und betrafen größtenteils Rechnungen, die zum Jahresende noch nicht fällig und im Folgejahr ausgeglichen wurden.

Die flüssigen Mittel bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 60.000 Euro betrafen mit 2.100 Euro hinterlegte Barsicherheiten und mit 36.600 Euro die Beihilfenmaßnahmen sowie mit 21.300 Euro sonstige Zahlungseingänge.

Die Forderungen an das BMEL betrugen saldiert 4.583,0 Millionen Euro. Sie setzten sich zusammen aus:

- Forderungen aus der Aufnahme von Krediten für die Zwischenfinanzierung von EU-Marktordnungsausgaben, die dem BMEL für den Bedarf der verschiedenen Zahlstellen zur Verfügung gestellt wurden (4.597,1 Millionen Euro),
- Verbindlichkeiten für aus Haushaltsmitteln des Bundes beschaffte Bestände der Zivilen Notfallreserve (600.000 Euro),
- Verbindlichkeiten zugunsten des Bundes aus der Abrechnung der Beihilfemaßnahmen mit dem Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds (EGFL) (400.000 Euro),
- Verbindlichkeiten zugunsten des nationalen Haushaltes aus abzuführenden Erträgen, vereinnahmten Verkaufserlösen und sonstigen Erträgen (12,8 Millionen Euro) sowie
- Verbindlichkeiten aus zurückgeforderten, von Geschäftspartnern noch nicht geleisteten Beträgen zugunsten des Bundes (300.000 Euro).

Die Sonstigen Forderungen betrugen eine Million Euro (Vorjahr: 700.000 Euro) und bestanden aus Rückforderungsansprüchen und Zinsen aus der Beihilfegewährung (600.000 Euro), aus der Nationalen Vorratshaltung (300.000 Euro) sowie aus Ansprüchen für verfallene Sicherheiten und sonstigen Ansprüchen (100.000 Euro).

Passiva

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH beliefen sich stichtagsbezogen auf 4.775,4 Millionen Euro. Hinzu kam das vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds bereitgestellte Darlehen in Höhe von 70,9 Millionen Euro, so

dass die gesamten Darlehensverbindlichkeiten zum Ende des Geschäftsjahres 4.846,3 Millionen Euro betrugen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,9 Millionen Euro ergaben sich aus zum Jahresende getätigten Ankäufen im Rahmen der nationalen Vorratshaltung. Ein Ausgleich erfolgte im neuen Jahr.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6,8 Millionen Euro (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro) betrafen mit 1,4 Millionen Euro hinterlegte Barsicherheiten und mit 3,9 Millionen Euro Verbindlichkeiten aus ERA-Net-Projekten. Weitere 1,5 Millionen Euro betrafen den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Summe der Aufwendungen bzw. Erträge ist gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Millionen Euro auf 165,8 Millionen Euro (minus 3,4 Prozent) gesunken. Dieser Rückgang wurde im Wesentlichen verursacht durch eine Abnahme der Allgemeinen Verwaltungskosten von 129,2 Millionen Euro um 8,9 Millionen Euro auf 120,3 Millionen Euro und eine Verringerung des Minderertrags aus dem Warengeschäft von 5,5 Millionen Euro um 1,4 Millionen Euro auf 4,1 Millionen Euro. Demgegenüber erhöhten sich die Kosten der Vorratshaltung von 15,5 Millionen Euro um 800.000 Euro auf 16,3 Millionen Euro und die Sonstigen Aufwendungen von 16,3 Millionen Euro um 3,5 Millionen Euro auf 19,8 Millionen Euro. Die Beihilfen erhöhten sich leicht von 5,2 Millionen Euro auf 5,4 Millionen Euro.

Aufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungskosten betrugen 120,3 Millionen Euro (Vorjahr: 129,2 Millionen Euro). Hiervon entfielen 88,8 Millionen Euro auf Personalkosten (Vorjahr: 88,2 Millionen Euro), 27,2 Millionen Euro auf Sachkosten (Vorjahr: 31,5 Millionen Euro) und 3,3 Millionen Euro auf

Abschreibungen auf das Anlagevermögen (Vorjahr: 9,4 Millionen Euro).

Die im Berichtsjahr abgerechneten Lagerhaltungskosten und Frachten in Höhe von 16,3 Millionen Euro erhöhten sich gegenüber dem Wert des Vorjahres (15,5 Millionen Euro) um 0,8 Millionen Euro (plus 5,2 Prozent). Sie fielen ausschließlich für die nationale Vorratshaltung an. Der größte Kostenanteil hiervon waren mit 15,0 Millionen Euro die Lagerkosten, weitere 1,3 Millionen Euro verteilen sich auf Einlagerungs-, Auslagerungs- und Untersuchungskosten.

Die ausgewiesenen Mehrmengen in Höhe von 23.900 Euro betrafen im Wesentlichen den Einkauf von Langkornreis im Rahmen der nationalen Vorratshaltung.

Die Mindererträge aus dem Warengeschäft beliefen sich insgesamt auf 4,1 Millionen Euro (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro). Sie entfallen auf Verwertungsverluste aus den Umsätzen mit Waren der nationalen Vorratshaltung.

Der Umfang der Beihilfezahlungen betrug 5,4 Millionen Euro (Vorjahr: 5,2 Millionen Euro).

Vom EGFL finanzierte Beihilfen

Bereich	Beihilfe in Millionen Euro		Veränderung in Millionen Euro 2020 : 2019
	2020	2019	
Private Lagerhaltung Butter, Magermilchpulver, Käse, Rind	0,3	0,0	0,3
Absatzförderungsmaßnahmen Agrarprodukte	2,8	2,9	-0,1
Beihilfe Hopfen	2,3	2,3	0,0
Gesamt	5,4	5,2	0,2

In den Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 19,8 Millionen Euro sind als größter Posten mit 10,7 Millionen Euro zu leistende Erstattungen im Rahmen des operationellen Programms des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) enthalten. Weitere Aufwendungen betrafen die Abführung von Zinserträgen in Höhe von 4,5 Millionen Euro und verfallene Sicherheiten in Höhe von 500.000 Euro an das BMEL. Im Rahmen der Pflanzengesundheit fielen Aufwendungen in Höhe von 2,1 Millionen Euro und im Rahmen von ERA - NET- Projekten 1,5 Millionen Euro an. Daneben ist eine Vielzahl weiterer kleinerer Posten in Höhe von 500.000 Euro unter den Sonstigen Aufwendungen dargestellt.

Erträge

Die vom BMEL aufzubringenden Deckungsmittel (einschließlich der durch den EGFL zu finanzierenden Mittel) summierten sich auf 127,9 Millionen Euro (Vorjahr: 135,0 Millionen Euro). Größten Anteil hieran hatte der Mittelbedarf für die Verwaltungskosten in Höhe von 102,4 Millionen Euro (Vorjahr: 109,0 Millionen Euro). Der für die Beihilfemaßnahmen bereitzustellende Betrag betrug 5,4 Millionen Euro (Vorjahr: 5,2 Millionen Euro). Für die Kosten der Vorratshaltung waren insgesamt 16,2 Millionen Euro (Vorjahr: 15,4 Millionen Euro) aufzuwenden, das waren 800.000 Euro mehr als im Jahr zuvor. Aus dem Warengeschäft war ein Minderertrag in Höhe von 4,1 Millionen Euro auszugleichen (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro).

Als Finanzierungserträge werden wie im Vorjahr negative Kreditkostensätze in Höhe von 4,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3,4 Millionen Euro) ausgewiesen. Im Jahresdurchschnitt 2020 betrug der Kreditbedarf 0,9 Milliarden Euro. Die Kreditkostensätze betrugen im Jahresdurchschnitt minus 0,5 Prozent (Vorjahr: minus 0,4 Prozent). Die negativen Kreditkostensätze waren im Wesentlichen durch die Geldpolitik der Zentralbank und durch Angebot und Nachfrage auf dem Interbankmarkt bestimmt.

Der Spitzenkreditbedarf ergab sich Ende Januar/Anfang Februar 2020 mit 4,7 Milliarden Euro und knapp vor Jahresende mit 4,8 Milliarden Euro. Diese Spitzen beruhten auf der jeweils von Dezember bis Anfang Februar erforderlichen Zwischenfinanzierung der von der EU zu leistenden Direktzahlungen.

Das benötigte Kreditvolumen wurde zu ca. 96,6 Prozent durch Aufnahme von Tagesdarlehen bei der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) gedeckt. Die Abrechnung erfolgte zu marktgerechten Konditionen des Bundes. Hinzu kam ein Darlehen vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds in Höhe von im Jahresdurchschnitt 71,0 Millionen Euro, entsprechend ca. 3,3 Prozent des BLE-Kreditvolumens in 2020.

Als Erträge des Verwaltungshaushalts werden 17,8 Millionen Euro ausgewiesen. Sie resultierten mit 16,4 Millionen Euro aus der Erstattung von Durchführungskosten für verschiedene

vom BMEL übertragene Projekte, aus der Erstattung der Kosten für die Maßnahmen „ELER“, „Klärschlamm-Entschädigungsfonds“, „Gemeinsamer Fischereipolitik“ und weiteren von der BLE durchgeführten Projekten, mit 500.000 Euro aus vermischten Einnahmen, mit 600.000 Euro aus Einnahmen aus Veröffentlichungen und mit 200.000 Euro aus vereinnahmten Gebühren und Entgelten. Weitere 100.000 Euro fielen aus Geldstrafen, Geldbußen und Gerichtskosten an.

Die Sonstigen Erträge belaufen sich auf 15,3 Millionen Euro, die sich im Wesentlichen zusammensetzen aus dem Verfall von Sicherheiten (500.000 Euro) und mit 14,8 Millionen Euro aus verschiedenen Erträgen. Den größten Einzelposten bei den verschiedenen Erträgen stellen mit 10,7 Millionen Euro Erträge in Verbindung mit dem operationellen Programm des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) dar. Daneben wurden im Bereich ERA-Net-Projekte verschiedene Erträge in Höhe von 1,5 Millionen Euro und im Bereich Pflanzenschutz weitere 2,1 Millionen Euro ausgewiesen. Im Bereich der EU-Beihilfemaßnahmen fielen sonstige Erträge mit 500.000 Euro an.

Bonn, den 30. April 2021

Der Präsident



Dr. Eiden

Impressum

Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn

Telefon: +49 (0)2 28 68 45-0
Telefax: +49 (0)30 1810 68 45-34 44
Internet: www.ble.de
E-Mail: info@ble.de

Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden
Vizepräsidentin: Dr. Christine Natt
Umsatzsteuer-ID gemäß § 27 a UStG: DE 114 110 249

Text

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Konzeption

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Marieke Bolz

Redaktion

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
S 73 – Pressestelle und Bürgerangelegenheiten
S 74 – Interne und externe Kommunikation

Redaktionsschluss: Mai 2021

Layout

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
S 74 – Interne und externe Kommunikation

Bildnachweis

(1) Getty Images/Darrya; (6) Getty Images/Mike Dabell; (7) Getty Images/WD Net; (14) Getty Images/Mike Dabell; (15) links Getty Images/Alberto Gagna, rechts unten Sunval Nahrungsmittel GmbH; (16) rechts oben Getty Images/ Senor Campesino, links soil2data/Hochschule Osnabrück, Grafik: Susanne Ferrari; (19) BMEL/Photothek.net; (25) Getty Images/Nito 100; (29) Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern; (30) Getty Images/Andresr; (32) Jürgen Beckhoff, BÖLN; (33) Bildmontage BLE/Elxeneize via Getty Images; (35) Getty Images/Hilda Weges; (36) Logos © Thünen-Institut und © Julius-Kühn-Institut; (39) Getty Images/Mizina; (40) Getty Images/Monticello; (42) (43) Getty Images/Mike Dabell (52) Getty Images/Gordon Images; (58) Getty Images/Jovan Mandic; (61) Getty Images/FCA Foto Digital; (63) BMEL; (65) Grafik: Susanne Ferrari (68) BMEL; (73) Microsensys GmbH; (79) soil2data/Hochschule Osnabrück (80) Getty Images/Drazen Zigic; (82) Getty Images/Azman L; (83) Getty Images/Maksims Grigorjevs; (85) Steven Gronau

Alle anderen Bilder: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Jan Pauls / Christian A. Werner)

Druck

Kunst- und Werbedruck GmbH & Co. KG, 32549 Bad Oeynhausen

Diese Broschüre wurde auf recyceltem Papier gedruckt.